

# Nachhaltigkeitsbericht 2021

# Inhalt

<b>Vorwort</b>	4
<b>Haltung</b>	6
<b>Berichtsparameter</b>	7
H1 Organisationsprofil	7
<b>Geschäftsmodell und Geschäftspolitik</b>	12
H2 Geschäftsmodell	12
H3 Beitrag zum Gemeinwesen	13
H4 Grundsätze der Unternehmensführung	17
H5 Kundenberatung und Beschwerdemanagement	18
<b>Nachhaltigkeitsmanagement</b>	22
H6 Nachhaltigkeitsstrategie und Ziele	22
H7 Implementierung in Prozesse und Controlling	35
<b>Kerngeschäft</b>	37
H8 Nachhaltigkeit im Aktivgeschäft	37
H9 Nachhaltigkeit im Passivgeschäft	40
H10 Nachhaltigkeit in der Eigenanlage (Depot A) und Kundenanlage (Depot B)	41
<b>Geschäftsbetrieb</b>	44
H11 Achtung der Menschenrechte	44
H12 Nachhaltigkeit in Einkauf und Beschaffung	47
H13 Umweltbelange und Ressourcenverbrauch	48
<b>Personal</b>	56
H14 Beschäftigungspolitik und Chancengerechtigkeit	56
H15 Beruf und Familie	62
H16 Gesundheit	63
H17 Weiterbildung/lebenslanges Lernen	66
<b>Corporate Governance</b>	70
H18 Verhaltensstandards für Mitarbeitende	70
H19 Compliance und Korruptionsbekämpfung	71
<b>Kommunikation</b>	76
H20 Dialog mit Anspruchsgruppen	76
<b>Produkte</b>	78
<b>Nachhaltige Anlageprodukte</b>	79
P1 Nachhaltige Anlageprodukte	79
P2 Produkte zur Stärkung sozialer Eigenvorsorge	82
<b>Nachhaltige Kreditprodukte</b>	83
P3 Kredite für ökologische Zwecke	83
P4 Kredite für soziale Zwecke	85
<b>Beratung/Service mit Nachhaltigkeitsbezug</b>	86
P5 Zugänge zu Finanzdienstleistungen	86
P6 Angebote für benachteiligte Bevölkerungsgruppen	88
<b>Produkte mit regionaler und kommunaler Wirkung</b>	89
P7 Kreditversorgung der regionalen Bevölkerung	89
P8 Kreditversorgung der regionalen Wirtschaft	89
P9 Förderungen von Unternehmensgründungen	90
<b>Initiativen</b>	92
<b>Klimaschutz</b>	93
I1 Förderung von Umwelt- und Klimaschutzprojekten	93
I2 Förderung nachhaltiger Mobilität	96
<b>Infrastruktur</b>	97

I3 Wirtschafts- und Strukturförderung .....	97
<b>Bildung</b> .....	98
I7 Förderung von Bildung und Wissenschaft .....	98
<b>Soziales</b> .....	98
I8 Förderung sozialer Projekte .....	98
<b>Kultur</b> .....	99
I9 Förderung regionaler Kulturangebote .....	99
<b>Sport</b> .....	99
I10 Förderung regionaler Sportangebote .....	99



## Vorwort

### Gemeinsam für nachhaltigen Wandel

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Gründung der Sparkasse Bremen vor fast 200 Jahren lag eine gesellschaftspolitische Mission zugrunde: allen Menschen wirtschaftliche und damit soziale Teilhabe zu ermöglichen. Heute schließt dies auch die Aufgabe ein, sich aktiv für die ökologische Transformation der Wirtschaft einzusetzen und unsere Kundinnen und Kunden an den Chancen dieses Wandels zu beteiligen. Eine wichtige Aufgabe der Sparkasse Bremen besteht darin, möglichst viele Menschen und Unternehmen auf diesem Weg zu unterstützen.

Die ökologische Erneuerung ist im Interesse aller Generationen notwendig. Für Veränderungen in der Breite braucht es viele engagierte Akteure - so wie die Sparkasse Bremen. Denn wenn wir unser Gemeinwesen wirklich nachhaltig aufstellen wollen, dann geht es nicht so sehr um herausragende Einzelleistungen, sondern um einen grundlegenden Wandel - nicht nur in Bremen und Deutschland, sondern global.

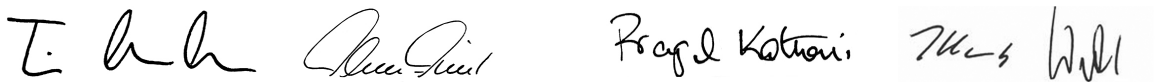
Als Sparkasse Bremen haben wir unsere Leistungen dazu im Berichtsjahr noch einmal deutlich verstärkt. So haben wir unsere nachhaltige Produktpalette in der Anlageberatung deutlich erweitert. Wir haben außerdem die Voraussetzungen geschaffen, unsere Firmenkunden bei der Transformation zur Nachhaltigkeit noch mehr zu unterstützen. Uns ist es wichtig, diese Transformation zu einer emissionsärmeren, ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft ohne soziale Verwerfungen zu meistern. Gleichzeitig setzen wir darauf, die digitale Welt menschlich zu gestalten. Und auch im Bereich des energieeffizienten Bauens und Wohnens bietet die Sparkasse Bremen gemeinsam mit spezialisierten Verbundpartnern eine breite Palette nachhaltiger Lösungen.

Um nachhaltiges Wirtschaften überzeugend und wirkungsvoll zu begleiten, tragen wir in der Sparkasse Bremen aber auch selbst etwas bei. Wir unterstützen die UN-Prinzipien für verantwortliches Bankwesen. Darüber hinaus haben wir bereits in 2020 die Klimaschutz-Selbstverpflichtung der deutschen Sparkassen unterzeichnet und wollen im Einklang mit den Pariser Klimazielen im eigenen Geschäftsbetrieb weiterhin CO<sub>2</sub>-neutral arbeiten. Im Berichtsjahr haben wir zum Beispiel mit der Nutzung von Ökostrom, Ökogas und unserer nachhaltig gebauten Hauptstelle deutliche Schritte nach vorn gemacht. Es ist uns ein Anliegen, wertvolle Beiträge zu leisten, damit Bremen in Sachen Nachhaltigkeit jedes Jahr ein Stück emissionsärmer wird.

Insgesamt haben wir 2021 viele konzeptionelle Grundlagen geschaffen, die konkret zu den Klimazielen der Bundesregierung und der Europäischen Union beitragen. In diesem Bericht, aber auch auf unserer Homepage finden Sie dazu spannende Details. Wir wissen aber auch, dass wir noch weitere Aufgaben vor uns haben. Klar ist: Die Erneuerung der Wirtschaft wird auf allen Ebenen unseres Gemeinwesens große Anstrengungen, viel Kapital und neues Wissen erfordern. Für die Sparkasse Bremen ist dies eine unternehmerische Aufgabe im Dienst der Gesellschaft, für unsere Kundinnen und Kunden sowie für die gesamte Region Bremen, die wir mit Überzeugung und Freude angehen.

Wir freuen uns über Ihr Interesse und auf den Dialog mit Ihnen.

Dr. Tim Nesemann Thomas Fürst Pranjali Kothari Klaus Windheuser



Dr. Nesemann

Fürst

Kothari

Windheuser

# Haltung

## Berichtsparemeter

### H1 Organisationsprofil

#### Unternehmensdaten

Die Sparkasse Bremen AG

Universitätsallee 14  
28359  
Bremen  
mail@sparkasse-bremen.de  
https://www.sparkasse-bremen.de

#### Nutzung von Rahmenwerken

Die Sparkasse Bremen orientiert sich bei der nichtfinanziellen Berichterstattung am Berichtsstandard der Sparkassen-Finanzgruppe, der vom Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV) unter Einbindung von Regionalverbänden, Sparkassen und Verbundpartnern als eigenständiges Berichtssystem für die Sparkassen-Finanzgruppe entwickelt wurde. Die Sparkassen-Indikatoren sind anschlussfähig an die international anerkannten Standards (Sustainability Reporting Standards, SRS) der Global Reporting Initiative, an die „GRI-G4 Financial Services Sector Disclosures“ (GRI-G4 FS) und an den „Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK)“. Sie wurden 2013 vom „Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE)“ anerkannt.

Der Berichtsstandard der Sparkassen-Finanzgruppe umfasst ein, mit Blick auf die gesetzlichen Berichtspflichten nach dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz (CSR-RUG), juristisch geprüftes Set von 22 Berichtsindikatoren der Gruppe G. Die Sparkasse Bremen berichtet darüber hinaus freiwillig zu weiteren 14 Indikatoren aus den Bereichen Produkte und Initiativen (jeweils sieben).

#### Referenzen zu Rahmenwerken

Sparkassen-Indikator Haltung	Referenzen
H1 Organisationsprofil	GRI SRS 2016: 102-1, 102-3, 102-4, 102-5, 102-6, 102-7, 102-23, 102-31, 102-45, 102-48, 102-49, 102-50, 102-51, 102-52, 102-53, 102-56
H2 Geschäftsmodell	GRI SRS 2016: 102-14, 102-15
H3 Beitrag zum Gemeinwesen	GRI SRS 2016: 103-1, 103-2, 103-3, 201-1, 201-4, 203-2, 413-1, 413-2
H4 Grundsätze der Unternehmensführung	GRI SRS 2016: 102-18, 102-24, 102-25, 102-27, 102-28, 102-30, 102-33, 102-34, 102-35, 102-36, 102-37, 102-38, 102-39, 201-4
H5 Kundenberatung und Beschwerdemanagement	G4-FS 15; GRI SRS 2016: 102-16, 102-33, 102-34, 102-43, 102-44, 418-1
H6 Nachhaltigkeitsstrategie und Ziele	GRI SRS 2016: 102-11, 102-14, 102-15, 102-18, 102-19, 102-20, 102-21, 102-26, 102-27, 102-29, 102-30, 102-31, 102-32, 103-1, 103-2, 103-3
H7 Implementierung in Prozesse und Controlling	GRI SRS 2016: 102-15, 102-19, 102-30
H8 Nachhaltigkeit im Aktivgeschäft	G4-FS 1, G4-FS 2, G4-FS 11; GRI SRS 2016: 201-2, 304-2, 416-1, 417-1, 417-2, 417-3, 302-5
H9 Nachhaltigkeit im Passivgeschäft	G4-FS 1, G4-FS 2, G4-FS 11; GRI SRS 2016: 201-2, 304-2, 416-1, 417-1, 417-2, 417-3, 302-5
H10 Nachhaltigkeit in der Eigenanlage (Depot A) und Kundenanlage (Depot B)	G4-FS 1, G4-FS 2, G4-FS 11; GRI SRS 2016: 201-2, 304-2, 416-1, 417-1, 417-2, 417-3, 302-5
H11 Achtung der Menschenrechte	GRI SRS 2016: 103-1, 103-2, 103-3, 407-1, 408-1, 409-1, 412-1, 412-2, 412-3
H12 Nachhaltigkeit in Einkauf und Beschaffung	G4-FS 3; GRI SRS 2016: 102-9, 204-1, 308-1, 308-2, 414-1, 414-2
H13 Umweltbelange und Ressourcenverbrauch	GRI SRS 2016: 102-30, 103-1, 103-2, 103-3, 301-1, 302-1, 302-2, 302-4, 302-5, 303-1, 305-1, 305-2, 305-3, 305-5, 306-2, 307-1

**Referenzen zu Rahmenwerken**

<b>Sparkassen-Indikator Haltung</b>	<b>Referenzen</b>
H14 Beschäftigungspolitik und Chancengerechtigkeit	GRI SRS 2016: 103-1, 103-2, 103-3, 401-1, 401-2, 405-1, 405-2, 406-1
H15 Beruf und Familie	GRI SRS 2016: 401-3
H16 Gesundheit	GRI SRS 2016: 403-1, 403-2, 403-3, 403-4
H17 Weiterbildung/lebenslanges Lernen	GRI SRS 2016: 404-1, 404-2, 404-3
H18 Verhaltensstandards für Mitarbeitende	G4-FS 15; GRI SRS 2016: 102-16, 202-17
H19 Compliance und Korruptionsbekämpfung	GRI SRS 2016: 103-1, 103-2, 103-3, 205-1, 205-2, 205-3, 415-1, 419-1
H20 Dialog mit Anspruchsgruppen	GRI SRS 2016: 102-40, 102-42, 102-43, 102-44, 102-47, 103-1, 103-2, 103-3

**Referenzen zu Rahmenwerken**

<b>Sparkassen-Indikator Produkte</b>	<b>Referenzen</b>
P1 Nachhaltige Anlageprodukte	G4-FS 7, G4-FS 8; GRI SRS 2016: 102-15
P2 Produkte zur Stärkung sozialer Eigenvorsorge	G4-FS 7
P3 Kredite für ökologische Zwecke	G4-FS 8
P4 Kredite für soziale Zwecke	G4-FS 7
P5 Zugänge zu Finanzdienstleistungen	G4-FS 13, G4-FS 14
P6 Angebote für benachteiligte Bevölkerungsgruppen	G4-FS 14
P7 Kreditversorgung der regionalen Bevölkerung	G4-FS 6
P8 Kreditversorgung der regionalen Wirtschaft	G4-FS 6
P9 Förderungen von Unternehmensgründungen	G4-FS 6; GRI SRS 2016: 203-1

**Referenzen zu Rahmenwerken**

<b>Sparkassen-Indikator Initiativen</b>	<b>Referenzen</b>
I1 Förderung von Umwelt- und Klimaschutzprojekten	GRI SRS 2016: 102-15, 201-1, 413-1
I2 Förderung nachhaltiger Mobilität	GRI SRS 2016: 413-1
I3 Wirtschafts- und Strukturförderung	GRI SRS 2016: 201-1, 413-1
I7 Förderung von Finanzbildung	GRI SRS 2016: 201-1, 413-1
I8 Förderung sozialer Projekte	GRI SRS 2016: 201-1, 413-1
I9 Förderung regionaler Kulturangebote	GRI SRS 2016: 201-1, 413-1
I10 Förderung regionaler Sportangebote	GRI SRS 2016: 201-1, 413-1

**Berichtsperiode**

1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021

**Berichtsinhalte**

Mit dem vorliegenden nichtfinanziellen Bericht kommen wir den Anforderungen zur nichtfinanziellen Berichterstattung nach § 289b Abs. 1 und 3 HGB nach. Die Berichtsinhalte orientieren sich an den oben genannten Sparkassen-Indikatoren. Der Vorstand wurde in die Erstellung des nichtfinanziellen Berichts im Rahmen der turnusmäßigen Vorstandssitzungen eingebunden.

**Angaben zu externen Prüfungen**

Der Bericht wurde von der internen Revision der Sparkasse Bremen geprüft. Die abschließende Prüfung erfolgte durch den Aufsichtsrat der Sparkasse Bremen AG.



**Kontakt**

Katja Mandt  
0173 1793847  
katja.mandt@sparkasse-bremen.de

Kevin Zimnik  
0173 1793362  
kevin.zimnik@sparkasse-bremen.de

**Geschäftsergebnisse und wirtschaftliche Lage**

→ [Geschäftsbericht der Sparkasse Bremen AG](#)

**H1 Organisationsprofil**

<b>Wesentliche Daten per 31.12.2021</b>		<b>Wert</b>
Anzahl Beschäftigte in Personeneinheiten gesamt		1.112
Anzahl Beschäftigte in Mitarbeiterkapazitäten (im Jahresdurchschnitt)		955
Anzahl Auszubildende und Trainees		85
Anzahl Filialen (personenbesetzt)		21
Anzahl SB-Filialen		48
Anzahl SB-Geräte (Kontoauszugsdrucker, Kontoserviceterminals)		236
Anzahl Geldausgabeautomaten		79
Anzahl Ein- und Auszahlautomaten		48
Anzahl Privatgirokonten		274.492
Anzahl Firmenkonten		33.722
Bilanzsumme in €		15.213.081.198
Gesamteinlagen in €		10.426.802.174
Kreditvolumen in €		10.557.896.049
Eigenkapital in €		884.699.059

**Geschäftsbereiche**

Funktionsteam (FT) Abwicklung und Inkasso FT Ausbildung FT Banksteuerung
FT Compliance FT Dezernate Vorstand FT Facility Management
FT Filial-Service FT Finanzen FT Firmenkundenberatung
FT Handel FT Immobilienbewertung FT Kreditüberwachung- und entscheidung
FT Kundenberatung und Stadtteilmanagement FT Marketing und Kommunikation FT Organisation und IT
FT Personal FT Private Immobilienfinanzierung FT Recht
FT Revision FT Risikocontrolling FT Vermögensberatung
FT Vermögensverwaltung Asset Management FT Vertriebsassistenz im Aktivbereich FK FT Vertriebsservice und Innovation

## H1 Organisationsprofil

Beteiligungen	Anteil in %	Direkte Beteiligung
<b>Verbundene Unternehmen</b>		
GET Capital AG	75	Ja
nordwest finanz-vermögensberatung Gesellschaft der Sparkasse in Bremen mbH	100	Ja
nwd nordwest Dienstleistungsgesellschaft der Sparkasse Bremen mbH	100	Ja
nwi nordwest international Servicegesellschaft mbH	100	Ja
nwk nordwest Kapitalbeteiligungsgesellschaft der Sparkasse Bremen mbH	100	Ja
nwm nordwest-media Servicegesellschaft der Sparkasse in Bremen mbH	100	Ja
Projektgesellschaft der Sparkasse Bremen Vermittlungsdienstleister mbH	100	Ja
Smavesto GmbH	100	Ja
ÜberseeHub GmbH	75,1	Ja
Bremer Schoss Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	100	Ja
Sparkasse Immobilien Bremen GmbH	100	Ja
Sparkassen Campus Bremen GmbH & Co. KG	100	Ja
Sparkassen Campus GmbH	100	Ja
KV Kapitalbeteiligungs- und Vermögensverwaltungs-GmbH	100	Ja
<b>Beteiligungen S-Finanzgruppe</b>		
Deka Anteilseigner GmbH	0,65	Ja
Deka Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG	0,53	Ja
Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG	0,68	Ja
Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG	1,10	Ja
Hanseatischer Sparkassen- und Giroverband	20,62	Ja
SCHUFA Holding AG	0,59	Ja
S Country Desk GmbH	2,50	Ja
Freie Sparkassen Beteiligungsgesellschaft mbH	14,19	Ja
<b>Beteiligungen in der Region</b>		
Bürgschaftsbank Bremen GmbH	10,74	Ja
Entwicklungsgesellschaft Hafenkante Beteiligungs GmbH i. L.	14,29	Ja
Entwicklungsgesellschaft Hafenkante GmbH & Co. KG i. L.	16,67	Ja
GEWOBA Aktiengesellschaft Wohnen und Bauen	21,73	Ja
Sachwert Invest GmbH	50,00	Ja
Seniorenresidenz Am Küstenkanal Grundstücks KG	22,12	Ja
Bremische Wohnungsbaubeteiligungsgesellschaft mbH i. L.	50,00	Ja
<b>Sonstige Beteiligungen</b>		
neue leben Holding AG	7,80	Ja
neue leben Pensionskasse AG	8,01	Ja
HELICON Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Immobilien KG	4,17	Ja

## H1 Organisationsprofil

### Kundinnen und Kunden

Privatkunden (Retailkunden und Private Banking Kunden) Firmenkunden (Unternehmen, Gewerbekunden, Filialgeschäftskunden)

### Wichtigste Produkte und Dienstleistungen

Die Mission der Sparkasse Bremen AG ist es, nach wirtschaftlichen und nachhaltigen Grundsätzen Finanzdienstleistungen für breite Bevölkerungskreise und die mittelständische Wirtschaft in der Region Bremen zu erbringen. Die Sparkasse Bremen fördert den Sparsinn und die Vermögensbildung breiter Bevölkerungskreise und dient der Befriedigung des Kreditbedarfs der örtlichen Wirtschaft unter besonderer Berücksichtigung des Mittelstandes. Daraus leitet sich ab, dass Sparprodukte, Wertpapierprodukte, Zahlungsverkehrsprodukte, Kreditprodukte als auch Versicherungsprodukte und digitale Produkte und Dienstleistungen wichtige Produkte der Sparkasse Bremen sind. Wir wollen der beste Finanzdienstleister für die Menschen und für Unternehmen in Bremen sein. Um dies zu erreichen, wollen wir mit Hilfe einer Netzwerkorganisation zu einem agilen Unternehmen werden. Wir wollen durch unsere Netzwerkorganisation außerdem unsere Talente und Stärken so entwickeln und einsetzen, dass wir eine nachweislich höhere Produktivität und persönliche Erfüllung erreichen. Wir wollen die Fortschritte der Digitalisierung kreativ und effektiv einsetzen, um den Kundennutzen signifikant und nachhaltig zu steigern. Wir wollen in Gemeinschaft mit unseren Kundinnen und Kunden allen die Gelegenheit geben, ein harmonischeres und erfolgreicher Leben zu führen.

### Vorstand

Dr. Tim Neseemann, Vorsitzender des Vorstands

Thomas Fürst, Mitglied des Vorstands

Klaus Windheuser, Mitglied des Vorstands

Pranjal Kothari, Mitglied des Vorstands

### Aufsichtsrat

Ulrich Emde	Vorsitzender
Mitja Blanke	Mitglied
Jan Christiansen	Mitglied
Björn Drenkwitz	Mitglied
Stefan Bellinger	Mitglied
Janina Marahrens-Hashagen	Mitglied
Stefan Messerknecht	Mitglied
Serap Vogel	Mitglied
Klaus Ziegler	Mitglied

### Träger

Im Jahre 1825 haben sich Bremer Bürger zusammengetan, um der wachsenden Armut in der Stadt Einhalt zu gebieten. Sie gründeten die "Spar-Kasse" in Bremen. Der Auftrag von damals, spätere Erträge für die Bremer Bevölkerung bereitzustellen, ist ebenso erhalten geblieben wie die Unabhängigkeit der Sparkasse Bremen AG. Nach wie vor gehört die Freie Sparkasse Bremen den Bremer Bürgern - repräsentiert durch rund 740 Mitglieder aus Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur oder sozialen Einrichtungen.

### Geschäftsgebiet

Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Sparkasse Bremen AG liegt in der Region Bremen. Die Sparkasse Bremen AG erbringt geld- und kreditwirtschaftliche Leistungen nach wirtschaftlichen Grundsätzen und den Anforderungen des Marktes unter Berücksichtigung ihrer am Gemeinwohl orientierten Aufgabenstellung. Sie gibt insbesondere Gelegenheit zur sicheren und verzinslichen Anlage von Ersparnissen und anderen Geldern, fördert den Sparsinn und die Vermögensbildung breiter Bevölkerungskreise und dient der Befriedigung des Kreditbedarfs der örtlichen Wirtschaft unter besonderer Berücksichtigung des Mittelstandes. Soweit gesetzlich zulässig, ist die Sparkasse Bremen AG zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet sind, dem Gegenstand des Unternehmens unmittelbar oder mittelbar zu dienen. Sie kann zu diesem Zweck insbesondere Unternehmensverträge abschließen sowie im In- und Ausland Zweigniederlassungen errichten, andere Unternehmen gründen, erwerben oder sich an ihnen beteiligen. Die Sparkasse Bremen AG hatte 2021 keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche Angaben in diesem Nachhaltigkeitsbericht beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland.

### Rechtsform

Die Sparkasse Bremen ist eine Aktiengesellschaft. Alleinaktionär ist der rechtsfähige wirtschaftliche Verein Finanzholding der Sparkasse in Bremen.

### Mitgliedschaften

Die Sparkasse Bremen AG ist Mitglied des Hanseatischen Sparkassen - und Giroverband. Sie ist außerordentliches Mitglied im Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands, VÖB.

## Geschäftsmodell und Geschäftspolitik

### H2 Geschäftsmodell

---

#### Gesellschaftlicher Auftrag

Die Sparkasse Bremen wurde 1825 gegründet, um finanzielle Selbstbestimmtheit und damit gesellschaftliche Teilhabe von breiten Kreisen der Bevölkerung zu gewährleisten. Zugleich hat die Sparkasse Bremen seit jeher den satzungsmäßigen Auftrag, die örtliche Wirtschaft mit Finanzdienstleistungen zu versorgen und somit Beschäftigung, Einkommen und gesellschaftliches Leben in der Region zu fördern. Diese soziale und ökonomische Nachhaltigkeit ist also die Grundlage des Geschäftsmodells der Sparkasse Bremen und prägt seit 1825 unser Handeln.

Die Sparkasse Bremen hat die Aufgabe, den Sparsinn in der Bevölkerung zu wecken und zu fördern. Zu diesem Zweck hat sie alles zu tun, um möglichst weite Kreise der Bevölkerung für den Spargedanken zu gewinnen. Sie gibt Gelegenheit, Ersparnisse und andere Gelder sicher und verzinslich anzulegen. Sie dient der Befriedigung des Kreditbedarfs; Kredite sollen vorzugsweise dem Mittelstand und den wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungskreisen zur Verfügung gestellt werden.

Die Sparkasse Bremen betreibt ihre Geschäfte unter Berücksichtigung ihrer gemeinnützigen Aufgaben nach wirtschaftlichen Grundsätzen. Sie ermöglicht auch wirtschaftlich schwächeren Personen die Teilnahme am Wirtschaftsleben, stellt Basis-Bankdienstleistungen für jedermann bereit und vergibt Kleinkredite zu fairen und verlässlichen Konditionen.

Als regional tätige Sparkasse sind wir Teil der Sparkassen-Finanzgruppe. Die Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe wirken in einem starken Verbund zusammen und sind arbeitsteilig spezialisiert. Sie agieren als selbstständige Institute, vernetzen aber gleichzeitig ihre Leistungsangebote. Den Kern der Sparkassen-Finanzgruppe bilden die Sparkassen. Zum Verbund gehören darüber hinaus die Landesbanken und die DekaBank, die Landesbausparkassen, die BerlinHyp, die öffentlichen Versicherer, Leasing-, Factoring-, Kapitalbeteiligungs- und Beratungsgesellschaften sowie Service- und Dienstleistungsunternehmen zum Beispiel in den Bereichen IT, Wertpapierabwicklung, Zahlungsverkehr und Verlagswesen.

Der Erfolg unserer Geschäftstätigkeit bemisst sich an der umfassenden Gestaltungskraft, die wir als regionales Kreditinstitut in unserem Geschäftsgebiet entwickeln. Betriebswirtschaftliche Solidität, gesellschaftliche bzw. soziale Teilhabe und eine gesunde, funktionsfähige Umwelt sind die Fundamente für unseren wirtschaftlichen Erfolg - hier in der Region und überall in Deutschland. Der fortschreitende Klimawandel gefährdet dieses Gleichgewicht. Die Begrenzung der Erderwärmung auf zwei Grad Celsius gegenüber der vorindustriellen Zeit muss gelingen, um unsere wirtschaftliche Leistungsfähigkeit zu erhalten und unser erfolgreiches Geschäftsmodell fortzuführen. Als Sparkasse Bremen bekennen wir uns ausdrücklich zu diesem Ziel sowie zu unserer ökonomischen, sozialen und ökologischen Verantwortung und haben dies durch die Unterzeichnung der „Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften“ bekräftigt.

#### Wesentliche nachhaltigkeitsbezogene Rahmenbedingungen und Herausforderungen mit Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit der Sparkasse

Wesentliche langfristige Einflussfaktoren auf das Geschäftsmodell der Sparkasse Bremen sind die Niedrig- sowie Negativzinspolitik, die Digitalisierung, der demografische Wandel, die Transformation der europäischen Wirtschaft zu einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft und die damit verbundene Schaffung eines EU-Rahmens für ein nachhaltiges Finanzwesen.

Daher hat die Sparkasse Bremen diese Einflussfaktoren als strategische Herausforderung in der Geschäftsstrategie formuliert. Die Integration der Nachhaltigkeit in die Sparkasse Bremen wird mit Hochdruck verfolgt, um einen entsprechenden Beitrag zur Erreichung der im Pariser Klimaabkommen der Vereinten Nationen von 2015 beschlossenen Klimaziele zu erreichen.

In Deutschland und weltweit haben die Unwetterkatastrophen des Jahres 2021 gezeigt, wie real die Bedrohung unserer Lebensgrundlagen durch den Klimawandel ist. Die weltweite Wirtschaft befindet sich in einem tiefgreifenden Transformationsprozess. Fragen des nachhaltigen Wirtschaftens und der Abschwächung des Klimawandels erlangen eine zentrale Bedeutung und können auch über die Zukunftsfähigkeit von Geschäftsmodellen entscheiden. Ein wichtiger Treiber ist in diesem Zusammenhang ist die Finanzwirtschaft.

Mit der deutschen Strategie für nachhaltige Finanzierung („Sustainable Finance“) hat die Bundesregierung im Mai 2021 die Weichen gestellt, damit Deutschland zu einem führenden Standort für nachhaltige Finanzwirtschaft wird. Die Strategie verfolgt das Ziel, dringend notwendige Investitionen für Klimaschutz und Nachhaltigkeit zu mobilisieren und adressiert zugleich die zunehmenden Klimarisiken für das Finanzsystem.

Im Rahmen des „Aktionsplans: Finanzierung nachhaltigen Wachstums“ (EU- Aktionsplan) hat die Europäische Kommission seit 2018 die wichtigen Bausteine für ein nachhaltiges Finanzwesen entwickelt. Dazu gehören ein Klassifizierungssystem, d. h. eine „Taxonomie“ nachhaltiger Tätigkeiten, ein Offenlegungsrahmen für nichtfinanzielle und finanzielle Unternehmen sowie Anlageinstrumente einschließlich Benchmarks, Standards und Gütesiegeln. Darauf aufbauend leitete die EU-Kommission im Juli 2021 mit der Veröffentlichung der „Strategie für die Finanzierung des Übergangs zu einer nachhaltigen Wirtschaft“ eine neue Phase der EU-Strategie für ein nachhaltiges Finanzwesen ein.

Als gemeinwohlorientierte und regional tätige Kreditinstitute haben die Sparkassen im Transformationsprozess eine herausgestellte Bedeutung: Nur sie können die nachhaltige Transformation in die Breite der Realwirtschaft tragen und in den Regionen fördern. Gemeinsam mit den Instituten der Sparkassen-Finanzgruppe wollen wir als Sparkasse Bremen zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen.

Weiterführende Angaben zu den gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen sind im Geschäftsbericht der Die Sparkasse Bremen AG ausgeführt.

→ [Geschäftsbericht der Sparkasse Bremen 2021](#)

### H3 Beitrag zum Gemeinwesen

---

#### Bewertung von Risiken im Bereich Sozialbelange

Als Sparkasse Bremen verbinden wir Nähe und das Interesse an einer guten Entwicklung der Region mit der Überzeugung, dass alle Menschen ungeachtet der Höhe ihres verfügbaren Einkommens und ihres Vermögens ein Recht auf gesellschaftliche Teilhabe haben. Gesetzestreue, betriebswirtschaftliche Solidität und Gemeinwohlorientierung sind die Fundamente unserer Geschäftstätigkeit.

Als Sparkasse Bremen sind wir seit jeher Teil der regionalen Wirtschaftskreisläufe. Unsere Beschäftigten und Kundinnen und Kunden leben hier in der Region. Durch unseren Beitrag zum wirtschaftlichen Wohlstand hier vor Ort tragen wir zu wettbewerbsfähigen und gleichwertigen Lebensverhältnissen in unserer Region bei. Kern unseres gesellschaftlichen Auftrags ist es, die finanzielle Teilhabe für alle Teile der Bevölkerung zu sichern und unsere Region im Wettbewerb zu anderen Gebieten zu stärken: Die Bedarfe unserer Anspruchsgruppen, zu denen Arbeitnehmerinnen bzw. Arbeitnehmer und Verbraucherinnen bzw. Verbraucher in der Region und in den Institutionen sowie Vertreter der Zivilgesellschaft gehören, berücksichtigen wir bei der Erbringung unserer Leistungen.

Die Megatrends der Urbanisierung, Digitalisierung und Nachhaltigkeit betreffen unser Geschäftsmodell als regionales Kreditinstitut ganz konkret. Gesellschaftlicher Zusammenhalt und soziale Nachhaltigkeit sind wichtige Zukunftsaufgaben – das gilt in Deutschland, in der Europäischen Union und auch global. Gerade die wirtschaftlichen Folgen der Coronapandemie werden dieses Anliegen noch dringlicher machen.

Unsere Produkte und Dienstleistungen decken die Grundbedürfnisse der finanziellen Daseinsvorsorge ab und stellen eine Basis-Infrastruktur für die breite Bevölkerung in der Region sicher. Wir bieten Zugang zu Finanzdienstleistungen und sicheren Anlageformen, ohne uns dabei nur auf hochprofitable Kundengruppen zu konzentrieren.

Ein verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen, die Einhaltung von Sozialstandards in den Lieferketten und die Bereitstellung nachhaltiger Produkte sind eine wichtige Voraussetzung für das Bestehen auf dem Markt. Anspruchsgruppen verlangen zunehmend Transparenz über Geschäftsmodelle, über Geschäftspraktiken und menschenwürdige Arbeitsbedingungen. Diese Entwicklung betrifft uns als Sparkasse Bremen ebenso wie unsere Kundinnen und Kunden bzw. Lieferanten.

Als Begleiterin der nachhaltigen Transformation befähigen wir daher unsere Beschäftigten, Nachhaltigkeitsrisiken immer besser zu erkennen, einzuschätzen und zu verringern. Im Dialog mit Lieferanten und Kundinnen und Kunden unterstützen wir die Umsetzung unternehmerischer Sorgfaltspflichten und die Steuerung sozialer Aspekte in den Lieferketten. Gleichwohl stellt es uns als regionales Kreditinstitut vor große Herausforderungen, beispielsweise im Kreditgeschäft, jegliches soziales (Fehl-)Verhalten in den Lieferketten der Unternehmenskunden oder der verzweigten Konzernstrukturen zu überwachen und bei Bekanntwerdung unmittelbar Konsequenzen zu ziehen.

### Beitrag zum Gemeinwesen – Soziale Nachhaltigkeit in der Gewinnverwendung

Das Thema Gemeinwesen ist in der Satzung unter §2 (Gegenstand des Unternehmens) geregelt. Zusätzlich gibt es als Orientierung ein Leitbild. Einer der fünf Leitsätze bezieht sich auf das Thema Gemeinwesen: "Wir nutzen unseren wirtschaftlichen Erfolg, um die Lebensqualität in Bremen für uns und für die Bremer Bürger zu verbessern."

Die Sparkasse Bremen erhöht ihr Eigenkapital durch Gewinne, die sie selbst verdienen muss. Unsere Geschäftstätigkeit sowie die daraus erwirtschafteten Erträge kommen der Gesellschaft in der Region zugute. Kapital, das die Sparkasse Bremen nicht für die eigene Stabilität und für notwendiges Wachstum benötigt, wird nicht an private Investoren ausgeschüttet. Vielmehr stellen wir diese Mittel für Anliegen der örtlichen Gemeinschaft zur Verfügung. Steuerzahlungen, unsere Lohn- und Gehaltszahlungen und Sozialabgaben kommen Beschäftigten zugute, die in der Regel hier im Geschäftsgebiet leben. Auftragsvergaben der Sparkasse an lokale Unternehmen stärken die regionale Wirtschaft; Spenden, Sponsoring und Zweckerträge stellen wir für gesellschaftliche Anliegen bereit.

Insgesamt haben wir im Berichtsjahr einen wirtschaftlichen Beitrag in Höhe von mehr als 190 Mio. Euro zum Gemeinwesen geleistet. Dieser Beitrag ist in der nachfolgenden Tabelle aufgeschlüsselt.

H3	Beitrag zum Gemeinwesen	Volumen in €
	Steueraufwand	28.875.332
	Personalaufwand	76.887.207
	Verwaltungsaufwand	81.559.812
	Spenden, Sponsoring, Zweckerträge gesamt	3.108.700
	<i>Davon: Soziales</i>	615.000
	<i>Davon: Bildung/Wissenschaft</i>	235.000
	<i>Davon: Kultur</i>	933.000
	<i>Davon: Sport</i>	260.000
	<i>Davon: Wirtschafts- und Strukturförderung</i>	139.000
	<i>Davon: Umwelt</i>	172.000
	<i>Davon: Sonstiges</i>	754.000
	<b>Beitrag zum Gemeinwesen gesamt</b>	<b>190.431.051</b>

## Gesellschaftliche Initiativen

Unsere gesellschaftlichen Initiativen und Förderengagements stehen im Einklang mit den geschäftsstrategischen Zielsetzungen und den Nachhaltigkeitszielen der Sparkasse Bremen. Gemeinsam mit den Akteuren aus dem kommunalen, wirtschaftlichen sowie zivilgesellschaftlichen Bereich engagieren wir uns für das Gelingen des Transformationsprozesses und die Erreichung der Klimaziele in der Region.

Die Sparkasse Bremen hat im Jahr 2021 insgesamt 3.108.700 Euro 2021 für gesellschaftliche Aufgaben und Anliegen zur Verfügung gestellt. Diese Fördermittel kamen Initiativen in den Bereichen Kultur (933.000 Euro), Soziales (615.000 Euro), Sport (260.000 Euro), Bildung und Wissenschaft (235.000 Euro), Umwelt (172.000 Euro), Wirtschafts- und Strukturförderung (139.000 Euro) sowie sonstigen Förderzwecke (754.000 Euro) zugute.

Entsprechend ihres satzungsmäßigen Auftrags stärkt die Sparkasse Bremen die Lebensqualität in der Hansestadt. Sie engagiert sich für gesellschaftliche Vielfalt durch die Förderung von übergeordneten Projekten und zivilgesellschaftlichen Institutionen im Land Bremen sowie durch die Unterstützung von Einzelvorhaben in den Stadtteilen. Detaillierten Aufschluss über die Förderprojekte und die Wirkungsweisen unseres gesellschaftlichen Engagements geben wir im Kapitel Initiativen.

### Förderprinzipien mit Fokus auf Gemeinwohl und Kontinuität

Eine verlässliche Spendenpolitik ist eine elementare Grundlage für funktionierende und vielseitige zivilgesellschaftliche Strukturen. In den vergangenen Jahren hat sich ein wachsender Trend hin zur Projektförderung und weg von der Förderung zivilgesellschaftlicher Strukturen manifestiert. Diese Entwicklung beeinträchtigt die finanzielle Planungssicherheit von zivilgesellschaftlichen Organisationen stark und stellt sie vor große Herausforderungen. Vor diesem Hintergrund hat die Sparkasse Bremen unter Beteiligung ihrer Stakeholder (Privat- und Firmenkunden, Mitglieder der Finanzholding der Sparkasse in Bremen, weitere gesellschaftliche Akteure) den Spendenprozess im Jahr 2016 neu justiert. Ziel war es, durch die Entwicklung transparenter Förderprinzipien, eine stete und verlässliche Gemeinwohlorientierung der Förderengagements der Sparkasse Bremen abzusichern und die Anspruchsgruppen an der Vergabe der Fördermittel zu beteiligen. Unsere vier Förderprinzipien sind nachfolgend zusammengefasst.

- **Gesellschaftliche Relevanz:** Die Förderung der Sparkasse Bremen greift aktuelle und gesellschaftlich relevante Themen auf.
- **Nachhaltige Wirksamkeit:** Zentrales Kriterium ist die nachhaltige Wirkung von Projekten. Neben der Projektförderung sichert eine institutionelle Förderung die Planungssicherheit langfristig erfolgreicher Engagements.
- **Transparenz:** Die Förderkriterien sind für jeden zugänglich auf der Homepage der Sparkasse Bremen veröffentlicht. Gewinner der Wettbewerbe werden öffentlich ausgezeichnet
- **Teilhabe:** Wichtige Stakeholdergruppen der Sparkasse Bremen sind in die Förderprozesse einbezogen (Privat- und Firmenkunden, Mitglieder, Vertreter gesellschaftlicher Einrichtungen, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen). Sie repräsentieren die unterschiedlichen gesellschaftlichen Kontexte, in denen Bremerinnen und Bremer engagiert sind, und bringen diese Perspektiven über den Mitgliederbeirat aktiv ein. Vorbereitende Unterlagen (detaillierter Förderantrag) von Seiten der Einrichtungen sowie die direkte Einbindung in den Prozess erhöhen die Transparenz der Förderentscheidungen.

### Klare Förderformen und Entscheidungsprozesse

Im Zuge der Neuausrichtung wurden drei Förderformen definiert, die eine wirksame Unterstützung gemeinwohlorientierter Institutionen, die Bearbeitung aktueller Themen sowie auch die Förderung stadtteilbezogenen Bedarfe ermöglicht.

- **Leuchtturmprojekte mit hoher Relevanz für den Standort Bremen** werden in der "GUT für Bremen Stiftung" gebündelt und von den Stiftungsgremien bewilligt. Hierbei handelt es sich um langfristige, eher größere Engagements mit hoher gesellschaftlicher Relevanz und/oder nachhaltiger Wirkung auf die Standortqualität Bremens insgesamt.

- **Nachhaltige, auch institutionelle Förderung für Bremen** erfolgt über die Spendenverteilung (Spendenliste Mitgliederversammlung). Im Fokus stehen dabei langfristige, eher kleine und mittelgroße Engagements, die in ihrem Bereich eine langfristige positive Wirkung erzielen und Planungssicherheit benötigen. Vorschläge und Vorauswahl der Spenden für längerfristige Förderungen erfolgen durch einen Mitgliederbeirat, die Entscheidung trifft die Mitgliederversammlung. Die Förderung kann auch für Institutionen bereitgestellt werden. Die Unterstützung wird für drei Jahre gewährt und über die Spendenliste zur Abstimmung gegeben.
- **Projektförderung für Stadtteile und Einzelprojekte (Wettbewerbe und Einzelspenden):** Förderung für kleinere, ggf. auch zeitlich und örtlich begrenzte Projekte zu aktuell relevanten Themen; im Rahmen von Wettbewerben (Kinder- und Jugendförderung „Bremen macht Helden“, Stadtteilinitiative „gemeinsam gut!“) oder als Einzelspenden. Die Auswahl von Projektförderungen erfolgt durch Jurys (Stadtteiljury, Bremen macht Helden Jury), die aus Kunden, Mitgliedern und Mitarbeitern besetzt werden. Die Bewilligung ist einmalig. Über die Sponsoringmittel entscheidet der Vorstand.

Die Sparkasse Bremen hat folgende Kriterien für eine Förderung durch eine Spende definiert: Die Einrichtung muss:

- in Bremen ihren Sitz haben und dort arbeiten,
- gemeinnützig sein,
- die Lebensqualität für die Menschen in Bremen und/oder die Attraktivität des Standorts Bremen insgesamt verbessern,
- Ziele verfolgen, die nicht unter hoheitliche Aufgaben fallen, eine möglichst unmittelbare positive Wirkung entfalten,
- auf Nachhaltigkeit angelegt sein,
- eine möglichst große Zielgruppe erreichen oder aber eine Zielgruppe, die anderweitig wenig auf dringend notwendige Unterstützung hoffen kann,
- positiv auf die Gemeinschaft und/oder den sozialen Zusammenhalt wirken,
- eine hohe gesellschaftliche Relevanz haben,
- plausible, nachvollziehbare und vermittelbare Aktivitäten verfolgen.
- Positive Zusatzaspekte sind darüber hinaus ein hoher Innovationsgrad, eine gute Aktivierung von ehrenamtlich Engagierten oder der Vorbildcharakter einer Einrichtung, der zur Nachahmung ermutigt.

Durch die Neuausrichtung des Spendenprozesses konnte der unmittelbare Einfluss von Stakeholdern auf die Spendenvergabe der Sparkasse Bremen erheblich vergrößert werden. Im Jahr 2021 wurden diese an über 80% aller Förderungen beteiligt, damit wurden rund 81,5% des gesamten Spendenvolumens direkt durch Stakeholder, insbesondere durch Jurys und den Mitgliederbeirat, beeinflusst.

- [Liste der Spendenempfänger](#)
- [Förderrichtlinien Die Sparkasse Bremen AG](#)



## H4 Grundsätze der Unternehmensführung

---

### Grundlagen der Unternehmensführung

Die Sparkasse Bremen AG hat als Kreditinstitut umfangreiche rechtliche Anforderungen einzuhalten, die spezialgesetzlich fixiert sind (KWG, WpHG, GWG etc.). Die Sparkasse Bremen unterliegt, wie jedes andere Kreditinstitut, der Aufsicht der BaFin und der Bundesbank.

### Verantwortungsvolle Unternehmensführung in der Sparkasse

Die Sparkasse Bremen ist eine Freie Sparkasse und seit mehr als 190 Jahren untrennbar mit dem Geschäftsgebiet in der Hansestadt verbunden. Bremer Bürger haben die Sparkasse als Bürgerinitiative gegründet, um möglichst allen Menschen in der Region ein finanziell selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Bis heute steht die nachhaltige Entwicklung in der Region im Mittelpunkt der Geschäftstätigkeit der Sparkasse Bremen. Das Ziel ist es, der beste Finanzdienstleister für die Menschen und für Unternehmen in Bremen zu sein.

Die Unternehmensführung in der Sparkasse Bremen orientiert sich an dem nachfolgenden Grundsatz: Die Sparkasse Bremen erbringt geld- und kreditwirtschaftliche Leistungen nach wirtschaftlichen Grundsätzen und den Anforderungen des Marktes unter Berücksichtigung ihrer am Gemeinwohl orientierten Aufgabenstellung. Sie gibt insbesondere Gelegenheit zur sicheren und verzinslichen Anlage von Ersparnissen und anderen Geldern, fördert den Sparsinn und die Vermögensbildung breiter Bevölkerungskreise und dient der Befriedigung des Kreditbedarfs der örtlichen Wirtschaft unter besonderer Berücksichtigung des Mittelstandes.

### Führungsstruktur in der Sparkasse

Die Organe der Sparkasse Bremen sind der Aufsichtsrat und der Vorstand. Der Aufsichtsrat berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und überwacht dessen Geschäftsführung. Ferner bestellt der Aufsichtsrat die Mitglieder des Vorstandes sowie deren Vertreter. Der Vorstand leitet die Sparkasse in eigener Verantwortung. Er vertritt die Sparkasse gerichtlich und außergerichtlich. Aufsichtsrat und Vorstand arbeiten zum Wohle der Sparkasse eng zusammen.

### Vergütung

Das Vergütungssystem der Sparkasse Bremen steht in Einklang mit dem Management der Nachhaltigkeitsrisiken sowie der Nachhaltigkeitsstrategie der Sparkasse Bremen. Die Sparkasse Bremen hält die Institutsvergütungsverordnung (InstitutsVergV) - Verordnung über die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Vergütungssystem von Instituten - ein. Als nicht bedeutendes Institut unterliegt die Sparkasse Bremen nicht allen Regelungen der InstitutsVergV.

Die Sparkasse Bremen ist ein „anderes, nicht börsennotiertes Institut“ im Sinne von Art. 433c CRR. Sie ist nicht bedeutend im Sinne von § 1 Abs. 3c KWG. Daher besteht gemäß Art. 433c Abs. 2f CRR i. V. m. Art. 450 Abs. 1 Buchstaben a bis d und h bis k CRR eine Offenlegungspflicht. Darüber hinaus besteht auch eine Offenlegungspflicht nach § 16 Abs. 2 der Institutsvergütungsverordnung. Die Offenlegung nach der Institutsvergütungsverordnung ist Teil des Offenlegungsberichts nach CRR. Eine genaue Darstellung zu den Vergütungsstrukturen der Sparkasse Bremen ist dem Offenlegungsbericht nach CRR zu entnehmen, der auf der Website der Sparkasse veröffentlicht wird.

### Corporate Governance Kodex

Der Deutsche Corporate Governance Kodex (DCGK) stellt einen Leitfaden guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung für börsennotierte Gesellschaften in Deutschland auf und ist ein wichtiges Vertrauensinstrument der deutschen Wirtschaft.

Er ist unabhängig erarbeitet und basiert auf Best Practices. Der Kodex dient Stakeholdern aller Art als Referenzrahmen, insbesondere auch solchen aus dem Ausland, die mit der zweigliedrigen deutschen Führungsstruktur aus Vorstand und Aufsichtsrat meist wenig vertraut sind. Seit der ersten Veröffentlichung im Jahr 2002 wurde der DCGK daher regelmäßig überarbeitet. Die letzte Überarbeitung des DCGK erfolgte mit der Fassung vom 16. Dezember 2019, welche mit Veröffentlichung im Bundesanzeiger am 20.03.2020 in Kraft getreten ist.

Die Sparkasse Bremen versteht ihren Unternehmenszweck aus ihrer Satzung. Vor dem Hintergrund der Bedeutung des DCGK sind die Organe der Sparkasse Bremen gem. § 5 Abs. 2 der Satzung der "Die Sparkasse Bremen AG" gehalten, sich an dem DCGK zu orientieren. Gemäß Beschluss des Aufsichtsrates beschränkt sich die Orientierung an den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, soweit diese im Hinblick auf die Unternehmensstruktur und die Nicht-Börsennotierung der Sparkasse Bremen sinnvoll sind. An den Anregungen soll sich bis auf weiteres nicht orientiert werden. Auch auf eine Erstellung und Veröffentlichung des Corporate Governance Berichtes und der Entsprechenserklärung wird verzichtet; die Berichterstattung erfolgt vollumfänglich innerhalb der Gremien. Diese Beschlusslage wird vom Aufsichtsrat und Vorstand einmal jährlich überprüft; Im vergangenen Jahr erfolgte dieses mit gleichlautendem Votum in der Sitzung des Aufsichtsrates am 21. September 2021.

H4	Grundlagen der Unternehmensführung	Status
	Bericht zur Unternehmensführung	veröffentlicht
	Corporate Governance Kodex	vorhanden

## H5 Kundenberatung und Beschwerdemanagement

### Qualitätsstandards in der Kundenberatung

In 21 Filialen in unserem Geschäftsgebiet bieten wir unseren Kunden qualifizierte Beratung in allen Finanzfragen an. Qualität ist unser oberstes Unternehmensziel in der Kundenberatung. Wir wollen unsere Kundinnen und Kunden durch unsere Beratung in die Lage versetzen, selbstbestimmte Finanzentscheidungen zu treffen.

Grundlage für unser Qualitätsversprechen ist eine hochwertige, an den Kundeninteressen ausgerichtete Beratung durch gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir betreuen unsere Kundinnen und Kunden kontinuierlich und aktiv durch eine persönliche Beraterin bzw. einen persönlichen Berater. Unser ganzheitlicher Beratungsansatz ermöglicht es uns, individuell auf die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden einzugehen und sie bei der Auswahl der richtigen Produkte, die zu ihrer persönlichen Lebensplanung passen, zu unterstützen. Dabei erfasst der Berater die Wünsche und Ziele, die Lebens- und Finanzsituation, die Risikoneigung, die Anlageziele sowie die Erfahrungen und Kenntnisse der Kundin bzw. des Kunden.

Im vergangenen Jahr führten wir mit rund 72.000 Privatkunden und rund 6.400 Firmenkunden Beratungsgespräche durch. Wesentliche Themen waren ganzheitliche Beratung, Finanzierungsgespräche, Vorsorgegespräche, Anlagegespräche sowie Bilanz- und Jahresgespräche.

Die Sparkasse Bremen ist auch Vermittlungsdienstleisterin: Unsere Kundinnen und Kunden können über die Sparkassenhomepage via PROCHECK 24 Konditionen von Baufinanzierungsdarlehen, Ratenkrediten, Versicherungen, Strom- und Gastarifen oder von Fest- und Tagesgeldangeboten vornehmen und entsprechend Verträge abschließen. Die Sparkasse Bremen arbeitet darüber hinaus zu den Themen Versicherungen und Immobilien mit spezialisierten Tochtergesellschaften zusammen.

## Qualifizierte Vermögensberatung für alle Menschen

Beratungsangebote rund um die Themen Vermögensbildung und Altersvorsorge sind vor dem Hintergrund der anhaltenden Nullzinspolitik wichtiger denn je. Zugleich steigen die Vielfalt und die Komplexität der Anlageprodukte stetig – und damit auch die Anforderungen an die Beratung, Kunden Finanzprodukte so zu erklären, dass jeder eine verlässliche Entscheidungsgrundlage erhält. Als Sparkasse Bremen übernehmen wir diese gesamtgesellschaftliche Aufgabe gerne und ermöglichen allen Sparern den Zugang zu qualifizierter Vermögensberatung. Dies gilt für alle Bevölkerungsschichten und für Menschen, die in Regionen leben, aus denen sich viele Banken schon längst zurückgezogen haben. Die Abfrage von Nachhaltigkeitspräferenzen ist in die Anlageberatung integriert.

## Kundenzufriedenheit als Orientierungsmaßstab

Die Zufriedenheit unserer Kundinnen und Kunden ist die Grundlage der Erfüllung unseres gesellschaftlichen Auftrags, denn zufriedene und gebundene Kundinnen und Kunden empfehlen uns als Finanzpartner weiter und ermöglichen es uns so, die Ressourcen zu erwirtschaften, die wir in die Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft in der Region Bremen investieren.

63 Prozent der Privatkunden und 64 Prozent der Firmenkunden empfehlen die Sparkasse Bremen weiter. Die Umsetzung der Qualitätsvorgaben überprüfen wir regelmäßig im Rahmen der Kundennutzenanalyse. Die Kennzahl dafür ist der „Kundenpräferenzwert“. Dieser Wert sagt aus, wie viele Kundinnen und Kunden im Markt bei aktuellem Leistungsprofil (auf Basis der abgefragten Kriterien) einen bestimmten Anbieter präferieren würden. Im Rahmen einer jährlichen Befragung durch ein Marktforschungsunternehmen wird der Kundenpräferenzwert für Privat- und Firmenkunden festgestellt.

Das Zielsystem der Sparkasse orientiert sich an der Zufriedenheit unserer Kundinnen und Kunden. Der reine Produktverkauf steht bei uns nicht im Vordergrund. Bei der Umsetzung unserer Qualitätsvorgaben setzen wir auf die Eigenverantwortung der Beschäftigten und die Unterstützung durch das jeweilige Kernteam.

### H5 Kundenberatung und Beschwerdemanagement

#### Qualitätsversprechen

1. Wir wollen die beste Beratungsleistung in Bremen anbieten - heute und in Zukunft
2. Wir stellen die Ziele und Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden in den Mittelpunkt unserer Beratung.
3. Wir beraten unsere Kundinnen und Kunden kompetent und bieten ihnen hochwertige Produkte zu fairen Konditionen an. In unserer Beratung bieten wir unseren Kundinnen und Kunden immer nachhaltige Produkte an, es sei denn, sie wünschen ausdrücklich etwas anderes. Dann unterstützen wir, in dem wir auf Produkte und Dienstleistungen anderer Anbieter zurückgreifen.
4. Wir sind überall und immer für unsere Kundinnen und Kunden erreichbar.
5. Wir sind freundlich, professionell und sprechen so mit unseren Kundinnen und Kunden, dass sie uns verstehen.
6. Wir bearbeiten die Wünsche unserer Kundinnen und Kunden zügig und sorgfältig.
7. Die Meinung unserer Kundinnen und Kunden ist uns wichtig.

→ 63% und 64 % Weiterempfehlungsbereitschaft

63 % der Privatkunden und 64% der Firmenkunden

Quelle: Kundennutzenanalyse 2021 TRI\*M - Frage zur Weiterempfehlung

## Beschwerdemanagement

Auch Kundenbeschwerden sehen wir als Chance, uns zu verbessern. Wir haben ein Kundenimpulsmanagement eingerichtet, das zum Ziel hat, die angemessene und zeitnahe Bearbeitung von Kundenbeschwerden sicherzustellen sowie Maßnahmen aus Kundenimpulsen abzuleiten. Eingegangene Kundenimpulse werden ausgewertet, um wiederkehrende Fehler oder Probleme zu beheben. Damit wollen wir dauerhaft eine hohe Kundenzufriedenheit und eine langfristige Kundenbindung sicherstellen.

In 2021 wurden 8.855 Impulse im Kundenimpulsmanagement bearbeitet. Gegenüber dem Vorjahr ist das ein Anstieg um knapp 37 Prozent. In erster Linie ist dieser Zuwachs auf das BGH-Urteil zu den Kontoführungsgebühren, die Umsetzung des Stadtteilfilialkonzeptes und den Austausch von Selbstbedienungsterminals zurückzuführen.

Eingaben zu Nachhaltigkeitsaspekten werden im Kundenimpulsmanagement genau wie alle anderen Themen systematisch ausgewertet. In erster Linie bezogen sich die Impulse zu Nachhaltigkeitsthemen auf den Energie- und Papierverbrauch der Sparkasse. Kundinnen und Kunden regten an, weniger Kundenanschriften zu versenden sowie die Beleuchtung am Hauptstellengebäude zu reduzieren. Die Impulse wurden ernst genommen und es wird noch stärker darauf geachtet, dass Papier nur dann verschickt wird, wenn es gesetzlich vorgeschrieben ist. In dem Hauptstellengebäude der Sparkasse Bremen gibt es eine intelligente Lichtschaltung, die eine abgestufte Form der Beleuchtung vor allem in den Abendstunden vorsieht.

### H5 Kundenberatung und Beschwerdemanagement

Beschwerdemanagement	Anzahl	Vorjahr
Erfasste Kundenbeschwerden insgesamt	8.855	6.470
<b>Wesentliche Inhalte/Themen der Beschwerden</b>		
BGH-Urteil zu den Kontoführungsgebühren		
Umsetzung Stadtteilfilialkonzept		
Austausch von Selbstbedienungsterminals		

In den „Beschwerdemanagement-Grundsätze der Sparkasse Bremen AG“ geben wir einen Überblick zu dem Prozess der Bearbeitung von Beschwerden.

- [Beschwerdemanagement-Grundsätze der Sparkasse Bremen](#)
- [Ideen Lob und Beschwerden](#)

## Schlichtungsverfahren

Kundinnen und Kunden, die in einem Konflikt mit der Sparkasse keine für sie zufriedenstellende Lösung erreichen konnten, haben die Möglichkeit, sich an die zuständige Verbraucherschlichtungsstelle zu wenden.

Zuständige Verbraucherschlichtungsstelle für unsere Sparkasse ist die Schlichtungsstelle beim Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV).

Ihr Ziel ist die außergerichtliche und somit kostengünstige und schnelle Streitbeilegung zwischen Kundin bzw. Kunde und Sparkasse. Das Schlichtungsverfahren wird von einer Schlichterin bzw. einem Schlichter, der sogenannten Ombudsfrau bzw. dem Ombudsmann, durchgeführt. Die Ombudsfrauen bzw. Ombudsmänner müssen die Befähigung zum Richteramt haben. Sie sind unabhängig und nicht an Weisungen gebunden. Die Ombudsfrauen bzw. Ombudsmänner werden, nach vorheriger Beteiligung des Bundesamtes für Justiz und des Verbraucherzentrale Bundesverbandes e. V., durch die Verbandsleitung des DSGV für die Dauer von drei Jahren bestellt. Sie dürfen in den letzten drei Jahren vor ihrer Bestellung nicht beim DSGV, einem Regionalverband der Sparkassen-Finanzgruppe oder einem Institut der Sparkassen-Finanzgruppe tätig gewesen sein.

**H5 Kundenberatung und Beschwerdemanagement**

<b>Schlichtungsverfahren</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Vorjahr</b>
Kundeneingaben bei der zuständigen Schlichtungsstelle gesamt	16	11
Davon zu:		
Zahlungsverkehr und Kontoführung	13	1
Kreditgeschäft	1	3
Wertpapiergeschäft	1	5
Sonstiges	1	2
<b>Verfahrensausgänge (der abgeschlossenen Verfahren)</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Vorjahr</b>
Zurückgenommene Schlichtungsanträge	5	2
Abgelehnte Anträge (z. B. wegen Gerichtsanhängigkeit, rechtsgrundsätzlicher Bedeutung oder Beweiserheblichkeit)	5	1
Ergebnis zugunsten der Kundinnen/Kunden	1	0
Entscheidungen zugunsten der Sparkasse	1	6
Einigungen und vom Schlichter angeregte Vergleiche	0	2

12 abgeschlossene Verfahren in 2021 (4 Verfahren sind noch offen).

→ Schlichtungsstelle beim Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V.

## Nachhaltigkeitsmanagement

### H6 Nachhaltigkeitsstrategie und Ziele

---

#### Bewertung von Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen in Bezug auf die Geschäftstätigkeit

Als Sparkasse Bremen gestalten wir Veränderungen so mit, dass möglichst viele Menschen davon profitieren können. Die Sparkassenidee ist in Zeiten großer Umbrüche entstanden. Gesellschaftlichen, technologischen und auch politischen Wandel haben die Sparkassen immer aktiv begleitet und mit dafür gesorgt, dass aus neuen Entwicklungen auch Chancen für die Bevölkerung sowie die mittelständischen Unternehmen entstehen.

Auch heute erleben wir eine Zeitenwende: Klimawandel, Digitalisierung und künstliche Intelligenz verändern unser Leben grundlegend.

Als Sparkasse Bremen stellen wir uns der Herausforderung, die Transformation zu einer emissionsärmeren, ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft ohne soziale Verwerfungen zu meistern und die digitale Welt menschlich zu gestalten. Dabei engagieren wir uns dafür, das breit angelegte Wohlstandsversprechen der sozialen Marktwirtschaft als Orientierungspunkt des deutschen Wirtschafts- und Gesellschaftsmodells zu erhalten.

#### Relevante Nachhaltigkeitsrisiken als Risikotreiber

Als Kreditinstitut sind wir gefordert, die Folgen des Klimawandels und der Umstellung auf eine nachhaltige Wirtschaftsweise als Risikotreiber zu bewerten und zu steuern. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) definiert Nachhaltigkeitsrisiken im "Merkblatt zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken" als "Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation eines beaufsichtigten Unternehmens haben können". Nachhaltigkeitsrisiken wirken als Risikotreiber auf die bekannten Risikoarten Adressenrisiken, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken und operationelle Risiken und stellen somit keine eigenständige Risikoart dar.

Nachhaltigkeitsaspekte wirken bei Finanzierungen durch den Eintritt physischer und/oder transitorischer Risiken auf den Wert der Vermögensgegenstände (Outside-in-Perspektive). Physische Risiken betreffen die Auswirkungen des Klimawandels, z. B. infolge extremer Wetterereignisse, die direkt und indirekt über die Kundinnen und Kunden auf die Sparkasse wirken und sich beispielsweise in Form von Kreditausfällen materialisieren. Transitionsrisiken bzw. Übergangsrisiken ergeben sich aus den Auswirkungen von (politischen) Maßnahmen zur Eindämmung des Klimawandels und zur Gestaltung des Übergangs in eine kohlenstoffarme Wirtschaft. Transitionsrisiken können die Sparkasse indirekt betreffen, wenn etwa Kundinnen und Kunden aufgrund stark steigender CO<sub>2</sub>-Preise in ihrer Existenz bedroht sind.

Die von der Sparkasse finanzierten Wirtschaftsaktivitäten wirken ihrerseits auf den Klimawandel und auf andere Nachhaltigkeitsaspekte, wenn zum Beispiel bestimmte Branchen von Finanzierungen ausgeschlossen werden oder die Sparkasse im Dialog mit den Kundinnen und Kunden die nachhaltige Weiterentwicklung auf Ebene einzelner Engagements thematisiert (Inside-out-Perspektive).

Die Sparkasse Bremen verfolgt im Rahmen der Dekarbonisierung das Ziel, CO<sub>2</sub>-Emissionen systematisch zu steuern, weitreichend zu vermeiden.

Mit den Richtlinien zur Nachhaltigkeit in den Kernbankgeschäften werden kohlenstoffintensive Aktivitäten nahezu ausgeschlossen. Für Wertpapiere beträgt die Umsatztoleranzschwelle 5%. Im Kreditgeschäft werden wesentliche Aktivitäten der Branchen ausgeschlossen. Ausgeschlossen ist bspw. die Förderung oder der Vertrieb von Kohle, Energieerzeugung mittels Kohle, Verfahren zum Abbau oder zur Aufbereitung von Ölsanden oder Fracking-Technologien.

Die Sparkasse Bremen hat innerhalb des Segmentes Energiewirtschaft bereits heute einen überwiegenden Teil des Finanzierungsvolumens durch die Erneuerbare Energie belegt und stellt auch an diese hohen Anforderungen. So transformiert die Sparkasse Bremen ihr Kreditportfolio zunehmend in ein CO<sub>2</sub>-armes Kreditportfolio. Die CO<sub>2</sub>-Emissionen sollen mittelfristig auch in die Banksteuerung integriert werden.

Nachfolgend geben wir einen Überblick über relevante Nachhaltigkeitsrisiken, die als Risikotreiber die Geschäftstätigkeit der Sparkasse beeinflussen können.

Bereich	Risiken aus Outside-in-Perspektive	Risiken aus Inside-out-Perspektive	Berichterstattung Sparkassen-Indikatoren
<b>Geschäftsbetrieb</b>	Politische Vorgaben könnten zu weiteren Investitionen zur Reduzierung des Ressourcenverbrauches führen. Hieraus ergeben sich geringe Risiken.	Die Sparkasse Bremen unternimmt aufwendige Maßnahmen zur Reduzierung des Ressourcenverbrauches, der klimaneutralen Mobilität und der positiven Einflussnahme auf externen Partnern vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeitsaspekte. Der IT-Betrieb gilt als einer der Hauptenergieverbraucher. Hieraus ergeben sich geringe Risiken.	H13 Umweltbelange und Ressourcenverbrauch
<b>Finanzierungsstandards</b>	Im Kreditgeschäft orientieren wir uns an nachhaltigen Aspekten. Potenzielle Nachhaltigkeitsrisiken analysieren wir im Kreditgeschäft mit Hilfe des S-ESG Scores der Sparkassenfinanzgruppe. Hieraus ergeben sich geringe Risiken.	Die Nachhaltigkeitsrichtlinien der Sparkasse Bremen stellen sicher, dass bei Krediten die Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt werden. Aus dem bestehenden Portfolio ergeben sich geringe Risiken.	H8 Nachhaltigkeit im Aktivgeschäft
<b>Eigenanlage</b>	Die Ausrichtung der Eigenanlagen und die Anlageberatung für Kunden orientieren sich an nachhaltigen Aspekten. Für das Depot A und das Depot B nutzen wir ESG Scores verschiedener Ratingagenturen. Hieraus ergeben sich geringe Risiken.	Die Nachhaltigkeitsrichtlinien der Sparkasse Bremen stellen sicher, dass bei Eigenanlagen die Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt werden. Aus dem bestehenden Portfolio ergeben sich geringe Risiken.	H10 Nachhaltigkeit in der Eigenanlage (Depot A) und Kundenanlage (Depot B)
<b>Personal</b>	Die Qualifikation der Mitarbeitenden und der Ausbau der Kompetenz zu den Themen der Nachhaltigkeit, und hier insbesondere der Anlage- und Kreditberatung, sind eine kontinuierliche Aufgabe. Dies setzt, neben den durch die Sparkasse Bremen durchgeführten Maßnahmen, auch die Eigenverantwortung jedes einzelnen Mitarbeitenden voraus. Hieraus ergeben sich geringe Risiken.	Die Attraktivität für gutes Personal ist aus Sicht der Sparkasse Bremen ein wesentlicher Erfolgsfaktor, zu dessen Aufrechterhaltung umfangreiche Maßnahmen umgesetzt werden. Es bestehen keine relevanten Risiken.	H14 Beschäftigungspolitik und Chancengerechtigkeit
<b>Kommunikation</b>	Die Sparkasse Bremen trägt dem gestiegenen Informationsbedarf ihrer Interessengruppen Rechnung indem sie ausführlich über Konzepte, Maßnahmen, Aktivitäten und Ergebnisse ihrer Nachhaltigkeitsstrategie berichtet. Es bestehen keine relevanten Risiken.	Die Kommunikation zu Nachhaltigkeitsaspekten entspricht der in der Sparkasse Bremen gelebten Praxis und es stehen hierfür angemessene Ressourcen zur Verfügung. Es bestehen keine relevanten Risiken.	H20 Dialog mit Anspruchsgruppen

## Berichterstattung über die potenziell ökologisch nachhaltigen Vermögenswerte der Sparkasse gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung

### Ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung

Mit der "Taxonomie-Verordnung", ihren delegierten Rechtsakten und anderen begleitenden Dokumenten hat die EU-Kommission ein Klassifizierungssystem eingeführt, das definiert, unter welchen Voraussetzungen eine wirtschaftliche Tätigkeit einheitlich als "ökologisch nachhaltig" gilt. Diese Klassifikation soll die Voraussetzung für eine breite Integration von Nachhaltigkeit in die Finanz- und Realwirtschaft schaffen.

Ziel der EU-Kommission ist es, Transparenz über den Grad der ökologischen Nachhaltigkeit von einzelnen Investitionen, von Unternehmensaktivitäten sowie von realwirtschaftlichen und finanzwirtschaftlichen Unternehmen zu schaffen, um so Kapitalströme in ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten zu lenken. Nach Art. 8 Abs. 1 der EU-Taxonomie-Verordnung müssen Finanz- wie Nichtfinanzunternehmen, die nach der europäischen "Non-Financial Reporting Directive (NFRD)" bzw. auf nationaler Ebene nach dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz/CSR-RUG) berichtspflichtig sind, im Rahmen ihrer nichtfinanziellen Berichterstattung Angaben darüber veröffentlichen, wie und in welchem Umfang die Tätigkeiten des Unternehmens mit Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind, die als ökologisch nachhaltig gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung eingestuft werden. Im ersten Schritt muss dazu die Taxonomiefähigkeit der Vermögenswerte bezüglich der Umweltziele 1 und 2 der EU-Taxonomie-Verordnung erhoben werden.

In der EU-Taxonomie-Verordnung sind die sechs Umweltziele der EU festgelegt:

1. Klimaschutz (Mitigation)
2. Anpassung an den Klimawandel (Adaption)
3. Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen
4. Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft
5. Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung
6. Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme

Damit eine Wirtschaftstätigkeit als ökologisch nachhaltig eingestuft werden kann, muss diese positiv auf mindestens eines der oben aufgeführten Umweltziele einzahlen und darf keines der anderen Umweltziele wesentlich verletzen. Darüber hinaus sind gewisse soziale Mindeststandards einzuhalten.

Die Klassifikation der ökologischen Nachhaltigkeit erfolgt u. a. auf Ebene der "Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft" (NACE-Codes) und ist im Anhang der EU-Taxonomie-Verordnung im Detail ausgewiesen.

### Berichtsanforderungen für das Geschäftsjahr 2021 und qualitative Angaben zur Vorgehensweise bei der Ermittlung der Taxonomiefähigkeitsquote

Nach Art. 10 Abs. 2 der delegierten Verordnung zu Art. 8 Abs. 1 der EU-Taxonomie-Verordnung müssen Finanzinstitute für das Geschäftsjahr 2021 folgende Kennzahlen und qualitativen Informationen berichten:

1. den Anteil taxonomiefähiger und nicht taxonomiefähiger Vermögenswerte an ihrer Gesamtaktiva,
2. die jeweiligen Anteile an ihren Vermögenswerten nach Art. 7 Nr. 1 bis 3 des delegierten Rechtsakts und
3. qualitative Informationen nach Anlage XI des Art. 8 des delegierten Rechtsakts.
4. Kreditinstitute haben ergänzend den Anteil ihres Handelsbestands und der kurzfristigen Interbankenkredite zu ihrer Bilanzsumme anzugeben.

Am 20. Dezember 2021 hat die EU-Kommission hinsichtlich der Bewertung von taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten den Auslegungshinweis für die Berichterstattung der Leitungsindikatoren nach Art. 10 Abs. 2b der delegierten Verordnung zu Art. 8 der Taxonomie-Verordnung veröffentlicht. Danach ist für die Berichterstattung nur auf Informationen zurückzugreifen, die von einem Finanz- oder Nichtfinanzunternehmen selbst bereitgestellt werden. Für den Fall, dass von einem Unternehmen noch keine Angaben über die Taxonomiefähigkeit berichtet wurden, sind Schätzungen zulässig. Schätzwerte sind nur auf freiwilliger Basis zu berichten und dürfen nicht Bestandteil der verpflichtenden Berichterstattung sein. Der DSGVO Taxonomie-Rechner Version 1.3.1 berücksichtigt diese neuen Auslegungen der EU-Kommission.



Vor diesem Hintergrund empfiehlt das vom "DSGV-Basisprojekt regulatorische Nachhaltigkeit (Taxonomie)" den berichtspflichtigen Instituten, neben der Pflichtberichterstattung auch die Möglichkeit der freiwilligen Berichterstattung für das Berichtsjahr 2021 zu nutzen. Ziel ist es dabei, ab dem ersten Berichtsjahr durch die freiwillige qualifizierte Schätzung der Taxonomiefähigkeitsquote eine langfristige inhaltliche Konsistenz in der Taxonomie-Berichterstattung aufzubauen, da diese ab dem Jahr 2024 (Berichtsjahr 2023) umfangreiche Angaben bezüglich der Taxonomiekonformität und der Taxonomiefähigkeit der Aktiva umfassen wird.

Als Sparkasse Bremen folgen wir dieser Empfehlung und stellen nachfolgend zunächst die verpflichtenden Angaben zur EU-Taxonomie-Verordnung und daran anschließend die freiwilligen Angaben zur EU-Taxonomie-Verordnung für ein vertiefendes Verständnis zur Verfügung.

#### Ermittlung der Pflichtangaben zu taxonomiefähigen Assets mithilfe des „DSGV Taxonomie-Rechners“

Zur Erfüllung der oben genannten Berichtspflichten, hat der Deutsche Sparkassen- und Giroverband unter breiter Beteiligung von Instituten und Verbänden der Sparkassen-Finanzgruppe in einem Projekt den MS-Excel-basierten "DSGV Taxonomie-Rechner" entwickelt, mit dem die Sparkassen ihre Berichtspflicht gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung zunächst für das Geschäftsjahr 2021 erfüllen können. Eine Verwendung auch für das Geschäftsjahr 2022 ist geplant.

Der DSGV Taxonomie-Rechner betrachtet die Gesamtaktiva (Forderungen, erworbene Schuldtitel, Schuldverschreibungen und Aktien), für die die jeweilige potenzielle Taxonomiefähigkeit (absolut und relativ) ausgewiesen wird. Aufgrund einer aktuell nicht ausreichenden Datenlage oder fehlenden regulatorischen Pflicht werden folgende Aktiva nicht berücksichtigt: Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen, Treuhandvermögen, Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand, immaterielle Anlagewerte, sonstige Vermögensgegenstände, Rechnungsabgrenzungsposten, aktive latente Steuern und Sachanlagen. Diese Vorgehensweise und Definition der Gesamtaktiva entspricht der Marktsicht.

Der DSGV Taxonomie-Rechner orientiert sich v. a. an den Bruttobuchwerten von ausgewählten Vermögenspositionen (Forderungen, Depot A), der "Kundensystematik für ein Zentrales Informationssystem (ZIS)", dem Standardverwendungszwecksschlüssel 47 (SVZ-Code 47) und an ausgewählten FINREP-Meldebögen sowie einer Liste von deutschen Unternehmen, die nach dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz (CSR-RUG) berichtspflichtig sind. Die in diesen Informationsquellen hinterlegten Angaben dienen als Grundlage für die Bestimmung der zu berichtenden Kennzahlen für das Geschäftsjahr 2021.

In der aktuellen Fassung der EU-Taxonomie-Verordnung und in der delegierten Verordnung zu Art. 8 der EU-Taxonomie ist nicht explizit geregelt, auf welcher Basis die Berechnungen der zu berichtenden Kennzahlen erfolgen sollen. Hierbei wurde untersucht, ob die Berechnungen auf Basis von Netto- oder Bruttobuchwerten durchgeführt werden sollen. Für die Berichtsansforderungen ab Januar 2022 (Berichtsjahr 2021) erfolgt die Berücksichtigung von Bruttobuchwerten.

#### Verpflichtende Angaben über die quantitativen Leistungsindikatoren (KPIs) nach Art. 10 Abs. 2b der delegierten Verordnung zu Art. 8 der Taxonomie-Verordnung

Gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung (Verordnung [EU] Nr. 2020/852) sind von NFRD-berichtspflichtigen Instituten für das Berichtsjahr 2021 die fünf folgenden quantitativen Leistungsindikatoren (KPIs) zu berichten:

- Anteil der taxonomiefähigen Vermögenswerte an den Gesamtaktiva (Kennzahl 1a)
- Anteil der nicht taxonomiefähigen Vermögenswerte an den Gesamtaktiva (Kennzahl 1b)
- Anteil von Zentralstaaten, Zentralbanken, supranationalen Emittenten an den gesamten Aktiva (Kennzahl 2)
- Anteil von Derivaten an den gesamten Aktiva (Kennzahl 3)
- Anteil von nicht NFRD-berichtspflichtigen Unternehmen an den gesamten Aktiva (Kennzahl 4)
- Anteil des Handelsbestands und der kurzfristigen Interbankenkredite zu der Bilanzsumme (Kennzahl 5)

Auf der Grundlage des oben beschriebenen Verfahrens wurden für das Geschäftsjahr 2021 für die Kennzahlen folgende Werte ermittelt. Zur besseren Übersicht sind diese in der nachfolgenden Tabelle zusammengestellt.

Kennzahl	Beschreibung der Kennzahl	Verpflichtende Angaben Quote in %
1a	Anteil der taxonomiefähigen Vermögenswerte an den Gesamtaktiva	19,39 %
1b	Anteil der nicht taxonomiefähigen Vermögenswerte an den Gesamtaktiva	80,61 %
2	Anteil von Zentralstaaten, Zentralbanken, supranationalen Emittenten an den gesamten Aktiva	17,20 %
3	Anteil von Derivaten an den gesamten Aktiva	0,00 %
4	Anteil von nicht NFRD-berichtspflichtigen Unternehmen an den gesamten Aktiva	44,05 %
5	Anteil des Handelsbestands und der kurzfristigen Interbankenkredite zu der Bilanzsumme	0,40 %

Die allgemeine Formel für die Berechnung der Kennzahlen lautet:

Summe Zähler

Denner = Bilanzsumme

Die im Zähler angegebenen Positionen sind aufzuaddieren und durch den Denner zu teilen. Die detaillierte Aufstellung der Positionen im Zähler und im Denner wird im Folgenden für jede Kennzahl dargestellt. Darüber hinaus werden auch die jeweiligen fachlichen Auslegungsentscheidungen erläutert.

**Kennzahl 1a: Der Anteil der taxonomiefähigen Vermögenswerte an den Gesamtaktiva beträgt 19,39 Prozent**

Die Ermittlung dieser Kennzahl erfolgt mithilfe des DSGVO Taxonomie-Rechners. Folgende Vermögenswerte wurden bei der Berechnung des Anteils des Exposures von taxonomiefähigen Aktiva im Zähler berücksichtigt: alle Forderungen, Eigenhandelspositionen (erworbene Schuldtitel, Schuldverschreibungen und Aktien) gegenüber unten genannten KUSY-Gruppen.

KUSY-Gruppe	Bezeichnung
2	Inländische wirtschaftlich unselbstständige natürliche Personen
7	Ausländische wirtschaftlich unselbstständige natürliche Personen

Fachliche Auslegungsentscheidungen zur Berücksichtigung von Sachanlagen im DSGVO Taxonomie-Rechner: Für die Berichtsansforderungen ab Januar 2022 (Berichtsjahr 2021) sind gemäß der aktuellen Fassung der EU-Taxonomie-Verordnung und der Delegierten Verordnung zu Artikel 8 unter Vermögenswerte Finanzinstrumente und Immobilien aus der Inanspruchnahme von Sicherheiten zu verstehen (Annex V zur del. VO zu Art. 8 TaxVO, Kap. 1.1.2). Daher werden Immobilien (Sachanlagen) im Rahmen der Berechnung der Taxonomiefähigkeitsquoten nicht berücksichtigt.

**Kennzahl 1b: Der Anteil der nicht taxonomiefähigen Vermögenswerte an den Gesamtaktiva beträgt 80,61 Prozent**

Die Ermittlung dieser Kennzahl erfolgt durch Subtraktion des bereits berechneten Anteils der taxonomiefähigen Aktiva: (1-Anteil der taxonomiefähigen Aktiva).

Fachliche Auslegungsentscheidung zur Berechnung des Anteils nicht taxonomiefähiger Aktiva im DSGVO Taxonomie-Rechner: In der aktuellen Fassung der EU-Taxonomie-Verordnung und in der Delegierten Verordnung zu Artikel 8 der EU-Taxonomie ist nicht explizit geregelt, wie der Anteil der nicht-taxonomiefähigen Aktiva ermittelt werden kann. Hierbei wurde untersucht, ob die Ermittlung der nicht-taxonomiefähigen Aktiva durch Subtraktion des bereits berechneten Anteils der taxonomiefähigen Aktiva (1-Anteil der taxonomiefähigen Aktiva) oder anhand des Template Schemas (Annex 6) mithilfe der GAR-Assets erfolgen sollte. Für die Berichtsansforderungen ab Januar 2022 (Berichtsjahr 2021) erfolgt die Berechnung der nicht-taxonomiefähiger Aktiva durch Subtraktion des bereits berechneten Anteils der taxonomiefähigen Aktiva (1-Anteil der taxonomiefähigen Aktiva), um eine sowohl schnelle Umsetzbarkeit sowie schlüssige und transparente Nachvollziehbarkeit für jeden Dritten sicherstellen zu können.

### Kennzahl 2: Der Anteil von Zentralstaaten, Zentralbanken, supranationalen Emittenten an den gesamten Aktiva beträgt 17,20 Prozent

Folgende Vermögenswerte wurden bei der Berechnung des Anteils der Risikopositionen gegenüber Zentralstaaten, Zentralbanken und supranationalen Emittenten berücksichtigt. Die Informationen werden aus den untenstehenden FINREP-Meldebögen bezogen.

FINREP-Meldebogen	Position	#	Vermögenswerte
F0101	030	Zähler	Cash Balances at Central Banks
F1800	030+213	Zähler	Debt Securities - General Governments
F1800	090	Zähler	Loans and Advances - General Governments
F0101	380	Nenner	Total Assets

Anmerkung: Die KUSY-Kundengruppen 1 und 6 (Exposures gegenüber Nicht-Zentralstaaten werden herausgerechnet).

### Kennzahl 3: Der Anteil von Derivaten an den gesamten Aktiva beträgt 0 Prozent

Gemäß aktueller EU-Taxonomie Verordnung ist hier nur für HGB-Institute eine Nullmeldung auszuweisen. Bei den Bankbuchderivaten handelt es sich um Off-Balance-Sheet Positionen, die im Rahmen der Verordnung nicht zu melden sind.

Fachliche Auslegungsentscheidung zur Berechnung des Anteils von Derivaten an den gesamten Aktiva im DSGVO Taxonomie-Rechner: In der aktuellen Fassung der EU-Taxonomie-Verordnung und in der Delegierten Verordnung zu Artikel 8 der EU-Taxonomie ist nicht explizit geregelt, unter welcher Position die Handelsderivate auszuweisen sind. Hierbei wurde untersucht, ob die Erfassung der Handelsderivate unter der Position "Trading Book" oder "Derivatives" erfolgen sollte. Für die Berichtsansforderungen ab Januar 2022 (Berichtsjahr 2021) erfolgt die Einordnung der Handelsderivate unter der Position "Trading Book", um eine Konsistenz zur FINREP-Abstimmung sicherstellen zu können.

### Kennzahl 4: Der Anteil von nicht NFRD-berichtspflichtigen Unternehmen an den gesamten Aktiva beträgt 44,05 Prozent

Die Ermittlung dieser Kennzahl erfolgt mithilfe des DSGVO Taxonomie-Rechners. Hierbei wird zunächst die Summe des Exposures gegenüber NFRD-berichtspflichtigen Unternehmen ermittelt. Diese lassen sich leichter identifizieren als die nicht NFRD-berichtspflichtigen Unternehmen. Danach wird das Exposure von NFRD-berichtspflichtigen Unternehmen vom gesamten Exposure gegenüber allen Unternehmen abgezogen. Der Restbetrag wird durch die gesamten Aktiva geteilt. Die Bewertung der Berichtspflicht wird anhand relevanter Kriterien (u. a. Mitarbeiteranzahl, Umsatz, Bilanzsumme, LEI-Code) und vorhandener Daten durchgeführt.

### Kennzahl 5: Der Anteil des Handelsbestands und der kurzfristigen Interbankenkredite zu der Bilanzsumme beträgt 0,40 Prozent

Folgende Vermögenswerte wurden bei der Berechnung des Anteils des Handelsbuchs und der kurzfristigen Interbankenkrediten berücksichtigt. Die Informationen werden aus den untenstehenden FINREP-Meldebögen bezogen.

FINREP-Meldebogen	Position	#	Vermögenswerte
F0101	091	Zähler	Trading Financial Assets
F0501	010	Zähler	On Demand (call) and Short Notice (Current Account)
F0101	380	Nenner	Total Assets

Als Datenhaushalt dient das IDH-Reporting der Sparkassen-Finanzgruppe (Integrierter Datenhaushalt). Die Daten werden mittels Muster-Select bezogen und über eine csv-Datei in den MS-Excel-basierten DSGVO Taxonomie-Rechner überführt. Der Muster-Select beinhaltet die relevanten KUSY-Gruppen (0, 4, 5, 9). Zusätzlich wird durch den Muster-Select bei den genannten KUSY-Gruppen der LEI-Code (Legal Entity Identifier) abgefragt.

### Ergänzende freiwillige Angaben zur EU-Taxonomie-Verordnung zum vertiefenden Verständnis

Gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung in Verbindung mit dem neuen Auslegungshinweis für die Berichterstattung der Europäischen Kommission kann in der freiwilligen Berichterstattung eine Bewertung der Taxonomiefähigkeitsquote auf Grundlage von Schätzern (NACE-Codes) erfolgen. Dies gilt nur für den Fall, dass das jeweilige Unternehmen noch keine Angabe in Bezug auf seine taxonomiefähigen Vermögenswerte veröffentlicht hat. Dies dürfte zumindest für das Berichtsjahr 2021 für alle Unternehmen der Fall sein. Auch Forderungen gegenüber nicht-NFRD-berichtspflichtigen Unternehmen können auf Basis von Schätzverfahren als taxonomiefähig ausgewiesen werden.

#### Qualitative Angaben zur Ermittlung der freiwilligen Angaben zu taxonomiefähigen Vermögenswerten mithilfe des „DSGV-Taxonomie-Rechners“

Die Einwertung der Wirtschaftsaktivitäten in Hinblick auf ihre Taxonomiefähigkeit erfolgt im DSGV Taxonomie-Rechner auf der Grundlage der Vorgaben des Anhangs zur EU-Taxonomie-Verordnung. Als taxonomiefähig hinterlegt sind dabei diejenigen Wirtschaftsaktivitäten, die in den delegierten Rechtsakten zu den Umweltzielen 1 und 2 beschrieben sind (DeIVO zu Art. 10 und Art. 11 TaxVO).

Der DSGV-Taxonomie-Rechner orientiert sich an der "Kundensystematik (KUSY) für ein Zentrales Informationssystem (ZIS)" der Sparkassen-Finanzgruppe und dem Standardverwendungszwecksschlüssel 47 (SVZ-Code 47). Die in diesen Informationsquellen hinterlegten Angaben dienen als Grundlage für die Bestimmung der freiwillig zu berichtenden quantitativen Kennzahlen für das Berichtsjahr 2021. Dabei wurde die Annahme zugrunde gelegt, dass unspezifische und damit nicht einwertbare SVZ-Codes als nicht taxonomiefähig bewertet werden. Auch Forderungen gegenüber nicht-NFRD-berichtspflichtigen Unternehmen können auf Basis von Schätzverfahren als taxonomiefähig ausgewiesen werden.

Folgende Vermögenswerte wurden bei der Berechnung des Anteils des Exposures von taxonomiefähigen Aktiva im Zähler berücksichtigt: Alle Forderungen und Eigenhandelspositionen (erworbene Schuldtitel, Schuldverschreibungen und Aktien) gegenüber unten genannten KUSY-Gruppen:

KUSY	Kundengruppe	Grundlegende Annahmen des DSGV-Taxonomie-Rechners 1.3.1
0 und 5	Inländische Kreditinstitute (MFIs) Ausländische Kreditinstitute (MFIs)	Inländische und ausländische Kreditinstitute (MFIs) wurden hinsichtlich der Taxonomiefähigkeit auf Grundlage von Schätzungen (NACE- bzw. WZ-Code) und Annahmen bewertet. Sie finden somit in der freiwilligen Berichterstattung Berücksichtigung:
1 und 6	Inländische öffentliche Haushalte Ausländische öffentliche Haushalte	Inländische und ausländische öffentliche Haushalte wurden hinsichtlich der Taxonomiefähigkeit auf Grundlage von Schätzungen (NACE- bzw. WZ-Code) und Annahmen bewertet. Sie finden somit in der freiwilligen Berichterstattung Berücksichtigung:
3 und 8	Inländisch wirtschaftlich selbstständige natürliche Personen Ausländische wirtschaftlich selbstständige natürliche Personen	Die inländischen und ausländischen wirtschaftlich selbstständigen natürlichen Personen (KUSY-Kundengruppe 3 und 8) wurden hinsichtlich der Taxonomiefähigkeit anhand des SVZ-Codes bewertet. Wirtschaftlich selbstständige natürliche Personen sind nach dem CSR-RUG nicht-NFRD-berichtspflichtig und gemäß Taxonomie-Verordnung nicht taxonomiefähig. In der freiwilligen Berichterstattung sind Angaben hinsichtlich der Taxonomiefähigkeit hingegen möglich.
4 und 9	Inländische Unternehmen und Organisationen Ausländische Unternehmen und Organisationen	Inländische und ausländische Unternehmen und Organisationen wurden hinsichtlich der Taxonomiefähigkeit auf Grundlage von Schätzungen (NACE- bzw. WZ-Code) und Annahmen bewertet. Sie finden somit in der freiwilligen Berichterstattung Berücksichtigung.

In der nachfolgenden Übersicht sind in Ergänzung zu den obenstehenden Pflichtangaben auch die freiwilligen Angaben zur EU-Taxonomie zusammengefasst:

Kennzahl	Beschreibung der Kennzahl	Verpflichtende Angaben Quote in %	Freiwillige Angaben Quote in %	Zusammengefasste Angaben Quote in %
1a	Anteil der taxonomiefähigen Vermögenswerte an den Gesamtaktiva	19,39 %	38,96 %	58,35 %
1b	Anteil der nicht taxonomiefähigen Vermögenswerte an den Gesamtaktiva	80,61 %	-	41,65 %
2	Anteil von Zentralstaaten, Zentralbanken, supranationalen Emittenten an den gesamten Aktiva	17,20 %	-	17,20 %
3	Anteil von Derivaten an den gesamten Aktiva	0,00	-	0,00
4	Anteil von nicht NFRD-berichtspflichtigen Unternehmen an den gesamten Aktiva	44,05 %	-	44,05 %
5	Anteil des Handelsbestands und der kurzfristigen Interbankkredite zu der Bilanzsumme	0,40 %	-	0,40 %

#### Freiwillige Angabe zum Anteil des taxonomiefähigen Exposures nach Branchen

Ergänzend zu den oben aufgeführten freiwilligen Angaben wird im DSGVO Taxonomie-Rechner auch der Anteil des taxonomiefähigen Exposures nach KUSY-Branchen ermittelt. Die nachfolgende tabellarische Übersicht zeigt die Aufteilung des taxonomiefähigen Exposures der Sparkasse Bremen nach KUSY-Branchen. Sie ergänzt damit die Berichterstattung zur Nachhaltigkeit im Aktivgeschäft (H8) und zur Nachhaltigkeit in der Eigenanlage (Depot A) und Kundenanlage (Depot B) (H10). Die Gesamtaktiva der Sparkasse Bremen beliefen sich zum 31.12.2021 auf insgesamt 10.949 Mio Euro. Davon werden 81,1 Prozent bzw. 8.877 Mio Euro des Exposures als taxonomiefähig eingestuft. Dies entspricht einem Anteil von 58,4 Prozent an der Bilanzsumme. Der Schwerpunkt des Exposures liegt im Bereich "Private Haushalte" mit einem Anteil von 19,4 Prozent an der Bilanzsumme und im Bereich "Grundstücks- und Wohnungswesen", auf den 19,8 Prozent der Bilanzsumme entfallen.

	Gesamtaktiva* nach Branchen (KUSY)	Volumen in €	Anteil an der Bilanzsumme in %	Davon taxonomiefähig in €	Davon taxonomiefähig in %	Taxonomiefähiger Anteil an der Bilanzsumme in %
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	285.571	0,0	14.862	5,2	0,0
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	50.000	0,0	0	0,0	0,0
C	Verarbeitendes Gewerbe	97.351.570	0,6	56.704.920	58,2	0,4
D	Energieversorgung	892.642.089	5,9	891.077.611	99,8	5,9
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	1.433.009	0,0	1.368.716	95,5	0,0
F	Baugewerbe	538.890.406	3,5	538.890.406	100,0	3,5
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	234.767.046	1,5	0	0,0	0,0
H	Verkehr und Lagerei	171.019.462	1,1	130.346.166	76,2	0,9
I	Gastgewerbe	37.553.696	0,2	0	0,0	0,0
J	Information und Kommunikation	28.453.270	0,2	28.217.558	99,2	0,2
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	782.843.385	5,1	0	0,0	0,0
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	3.012.372.310	19,8	3.012.372.310	100	19,8
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	246.243.550	1,6	16.772.329	6,8	0,1

	Gesamtaktiva* nach Branchen (KUSY)	Volumen in €	Anteil an der Bilanzsumme in %	Davon taxonomiefähig in €	Davon taxonomiefähig in %	Taxonomiefähiger Anteil an der Bilanzsumme in %
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	62.346.819	0,4	36.454.954	58,5	0,2
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	22	0,0	0	0,0	0,0
P	Erziehung und Unterricht	23.829.780	0,2	23.829.780	100	0,2
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	198.610.340	1,3	155.566.462	78,3	1,0
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	75.907.315	0,5	455.834	0,6	0,0
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	5.686.027	0,0	0	0,0	0,0
T	Private Haushalte	3.036.346.241	20	2.949.669.340	97,1	19,4
980	Private Organisationen ohne Erwerbszweck (ohne Unternehmensorganisationen)	1.502.688.859	9,9	1.035.623.565	68,9	6,8
	Gesamtsumme	10.949.320.764	72,0	8.877.364.815	81,1	58,4

\*ohne nicht bzgl. Taxonomiefähigkeit eingewerteten Vermögenspositionen (z.B. aktive latente Steuern, Kassenbestände)

### **Einhaltung der Taxonomie-Verordnung in der Geschäftsstrategie, bei den Produktgestaltungsprozessen und bei der Zusammenarbeit mit Kunden und Gegenparteien**

Die Verordnung (EU) Nr. 2020/852 (EU-Umwelttaxonomie) hat für die Sparkasse Bremen eine sehr hohe Bedeutung. Für das Berichtsjahr 2021 wurden wie oben beschrieben mithilfe des DSGVO Taxonomie-Rechners die wichtigsten Vermögenspositionen bezüglich der Taxonomie Fähigkeit analysiert. Die Sparkasse Bremen wird die EU-Taxonomie-Verordnung künftig in der Geschäftsstrategie, bei Produktgestaltungsprozessen und in der Zusammenarbeit mit Kunden und Gegenparteien beachten. Die Vermögenswerte werden künftig auch in Hinblick auf ihre Taxonomie Konformität analysiert.

### **Transformationsprozess eröffnet neue Geschäftschancen**

Die Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung verändern nicht nur die Wirtschaft, sie eröffnen ihr auch bedeutende Marktchancen durch neue Technologien, innovative Ideen und neue Arbeitsweisen. Mit Produkten und Dienstleistungen, die einen positiven Nachhaltigkeitsbeitrag leisten, können sich Unternehmen aller Branchen und Größenklassen neue Geschäftschancen erschließen. In dem damit einhergehenden Bedarf an Finanzdienstleistungen liegen für uns als Sparkasse Bremen wichtige Entwicklungspotenziale, die wir auf der Grundlage unseres gesellschaftlichen Auftrags nutzen wollen.

### **Nachhaltigkeitsmanagement**

Die Sparkasse Bremen ist gefordert ökologische, soziale und die Unternehmensführung betreffende Aspekte (ESG-Aspekte) in die Management- und Steuerungssysteme sowie in die Prozesse und Produkte des Bankgeschäfts zu integrieren. Die Grundlagen unseres Nachhaltigkeitsmanagements stellen wir nachfolgend dar.

### **Nachhaltigkeitsverständnis**

Als Sparkasse Bremen bekennen wir uns zum Prinzip der Nachhaltigkeit, denn Nachhaltigkeit verbindet wirtschaftlichen Fortschritt mit sozialer Gerechtigkeit und mit dem Schutz der natürlichen Umwelt. Mit unserer unternehmerischen Haltung, unseren Produkten und unseren gesellschaftlichen Initiativen wollen wir uns als Sparkasse Bremen für die Verkleinerung des ökologischen Fußabdrucks unserer Region sowie für die Verbesserung der Lebensqualität in Bremen einsetzen.

### Wir handeln nachhaltig - seit 1825

Nachhaltigkeit bedeutet für uns, die Bedürfnisse der heute lebenden Menschen zu erfüllen, ohne dabei die späteren Generationen in ihren Fähigkeiten einzuschränken, die eigenen Bedürfnisse zu erfüllen. (Orientierung an der Definition der Vereinten Nationen).

Wir haben eine nachhaltige Unternehmensführung und bekennen uns zu einer nachhaltigen Geschäftstätigkeit mit ethischen, sozialen und umweltbezogenen Zielen. Wir sind transparent und halten, was wir versprechen. Damit unterstützen wir unsere Kundinnen und Kunden bei der Wahl ihrer Bankverbindung und stellen uns offen und ehrlich unserem Wettbewerb. Unser Anspruch ist, dass uns Kundinnen und Kunden als "nachhaltig" über alle Unternehmensbereiche wahrnehmen. Sie erleben Aspekte der Nachhaltigkeit regelmäßig, wenn sie mit der Sparkasse Bremen in Kontakt treten.

#### H6 Nachhaltigkeitsstrategie und Ziele

Nachhaltigkeitsverständnis	Status
Bekanntnis des/der Vorstandsvorsitzenden	veröffentlicht
Bekanntnis des Gesamtvorstands	veröffentlicht
Bekanntnis des Aufsichtsrats	veröffentlicht

### Organisatorische Verankerung von Nachhaltigkeit und angemessene Einbindung der Geschäftsleitung

Der Vorstand und der Aufsichtsrat bekennen sich zur Nachhaltigkeitsstrategie für alle Geschäftsbereiche.

Gesamtverantwortlich für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie ist der Vorstandsvorsitzende. Dieser fördert die Nachhaltigkeitsberichterstattung und lebt Nachhaltigkeit im Managementprozess vor, sodass alle Mitarbeitenden in den Nachhaltigkeitsprozess eingebunden werden. Der Aufsichtsrat wird im Rahmen der turnusmäßigen Sitzungen in die Planungen miteinbezogen. Die Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie sowie die Koordination des Nachhaltigkeitsprozesses, deren Umsetzung inklusive des Strategiecontrollings der einzelnen Maßnahmen obliegen dem Kernteam Unternehmensentwicklung. Die Verantwortung und Koordination aller Nachhaltigkeitsthemen inklusive der Umsetzung liegt bei der Nachhaltigkeitsbeauftragten. Diese ist Mitarbeiterin im Kernteam Unternehmensentwicklung.

#### H6 Nachhaltigkeitsstrategie und Ziele

Personelle Verankerung von Nachhaltigkeit	Funktion
<b>Bereich</b>	
Gesamtverantwortung auf Vorstandsebene	Vorstandsvorsitzender
Operative Verantwortung	Kernteam Unternehmensentwicklung
<b>Weitere Bereiche:</b>	
Umsetzungssteuerung	Changeteam Nachhaltigkeit

### Nachhaltigkeitsstrategie

Bereits im Sommer 2014 haben sich der Vorstand und der Aufsichtsrat der Sparkasse Bremen zu einer Nachhaltigkeitsstrategie für alle Geschäftsbereiche bekannt.

Wesentliche Aspekte der sozialen und ökonomischen Nachhaltigkeit sind daher integraler Bestandteil unserer Geschäftsstrategie. Eine gesunde, funktionsfähige Umwelt ist darüber hinaus das Fundament unseres Wirtschaftssystems.

Die Nachhaltigkeitsstrategie ist Teil der Unternehmensstrategie. Als Sparkasse Bremen orientieren wir uns an den sechs Prinzipien für Verantwortliches Bankwesen den sogenannten „Principles for Responsible Banking (PRB)“ der Vereinten Nationen (UNEP FI), die nachfolgend aufgeführt sind.

#### Leitlinie 1: Strategische Ausrichtung

Wir werden unsere Geschäftsstrategie so ausrichten, dass sie in Übereinstimmung mit den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (SDGs), dem Pariser Klimaabkommen und wesentlichen nationalen und regionalen Rahmenwerken zur Erreichung gesellschaftlicher Ziele beiträgt und den Mensch in den Mittelpunkt stellt.

#### Leitlinie 2: Auswirkungen und Zielsetzung

Wir werden die aus unseren Aktivitäten, Produkten und Dienstleistungen resultierenden positiven Auswirkungen auf Mensch und Umwelt fortwährend steigern. Zeitgleich werden wir die negativen Auswirkungen verringern und die entsprechenden Risiken managen. Dabei werden wir uns in der Entwicklung und Veröffentlichung von Zielvorgaben auf die Bereiche konzentrieren, in denen wir die größten Auswirkungen haben.

#### Leitlinie 3: Kundenbeziehungen

Wir werden vertrauensvoll mit unseren Kundinnen und Kunden zusammenarbeiten, um nachhaltige Arbeitsweisen zu ermutigen. Wir werden Kundinnen und Kunden darin unterstützen, Wirtschaftstätigkeiten so auszurichten, dass gemeinsamer Wohlstand für jetzige und künftige Generationen geschaffen wird.

#### Leitlinie 4: Stakeholder

Wir werden auf eigene Initiative hin relevante Anspruchsgruppen verantwortungsvoll zu Rate ziehen, einbinden und mit diesen partnerschaftlich zusammenarbeiten, um gesellschaftliche Ziele zu erreichen.

#### Leitlinie 5: Governance und Unternehmenskultur

Wir werden unser Bekenntnis zu diesen Leitlinien durch eine wirksame Unternehmensführung („corporate governance“) und eine Unternehmenskultur des verantwortungsvollen Bankwesens umsetzen.

#### Leitlinie 6: Transparenz und Verantwortung

Wir werden regelmäßig unsere eigene und die kollektive Umsetzung der Leitlinien überprüfen. Für unsere positiven und negativen Auswirkungen und unseren Beitrag zur Erreichung gesellschaftlicher Ziele, übernehmen wir Verantwortung und stellen hierüber Transparenz her.

Transparenz zu dem Thema Nachhaltigkeit ist der Sparkasse Bremen wichtig. Daher werden die Ergebnisse und Fortschritte des Nachhaltigkeitsmanagements (intern und extern) sowie über nachhaltigen Wohlstand und Lebensqualität für Bremen regelmäßig berichtet.

Im November 2020 hat die Sparkasse Bremen die „Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften“ unterzeichnet.

Ein klares Bekenntnis dafür, dass sie sich für folgende Aspekte einsetzt:

- Aktives Einsetzen für den Klimaschutz,
- CO<sub>2</sub>-Neutralstellung des Geschäftsbetriebes, Finanzierungen und Eigenanlagen auf Klimaziele ausrichten,
- Kundinnen und Kunden bei der Transformation unterstützen,
- Bewusstsein der Kundinnen und Kunden für nachhaltige Wertpapierinvestments fördern,
- Mitarbeitende zum Klimaschutz befähigen und den Klimaschutz vor Ort in der Region Bremen voranzubringen.

→ **Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften**



## H6 Nachhaltigkeitsstrategie und Ziele

Strategische Implementierung von Nachhaltigkeit	Status
Verankerung von Nachhaltigkeit in der Geschäftsstrategie	implementiert
Gesonderte Nachhaltigkeitsstrategie	implementiert
Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften	unterzeichnet
Orientierung an den „Principles for Responsible Banking“ des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP FI)	implementiert
Operative Implementierung von Nachhaltigkeit	Status
Definition von strategischen Nachhaltigkeitszielen	implementiert
Definition von operativen Nachhaltigkeitszielen	implementiert
Prozess zur Maßnahmenentwicklung im Bereich Nachhaltigkeit	implementiert
Jährliches Monitoring der Zielerreichung	implementiert

### Nachhaltigkeitsziele und Handlungsprogramm

Ziel ist es, die Sparkasse Bremen als Marktführer dauerhaft zu positionieren und sie konsequent auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten. Um dieses Ziel zu erreichen, steht die Erreichung eines hohen Kundennutzens bei der Sparkasse Bremen im Fokus. Der Kundennutzen, als Frühindikator für die Entwicklung der Marktstellung, wird jährlich jeweils für Privat- und Firmenkunden getrennt mit Hilfe des Kundenpräferenzwertes gemessen. Ein weiteres Ziel ist es, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein. Dabei sind die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie die Gesundheit und Leistungsfähigkeit wesentliche Faktoren für den Erfolg der Sparkasse Bremen. Die Messung erfolgt über eine jährliche Mitarbeiterbefragung. Die oben genannten Ziele werden mit besonders hoher Priorität behandelt, da diese nachhaltig auf den Unternehmenserfolg einzahlen.

Bereits in 2019 wurden in Workshops zum Thema Nachhaltigkeit konkrete Themen, Maßnahmen und Ziele erarbeitet. Produkte und Dienstleistungen, Natur und Umwelt, Mensch und Transparenz sind die Schwerpunktthemen der Nachhaltigkeit. Kundinnen und Kunden sollen zukünftig noch stärker die Sparkasse Bremen als nachhaltig über alle Unternehmensbereiche wahrnehmen, wenn sie mit der Sparkasse Bremen in Kontakt treten. Die konsequente Umsetzung der Maßnahmen in den Schwerpunktthemen erfolgt seit 2020.

Darüber hinaus ist die Sparkasse Bremen transparent. Sie hält, was sie verspricht, um ihre Kundinnen und Kunden bei der Wahl ihrer Bankverbindung zu unterstützen. Sie stellt sich offen und ehrlich ihrem Wettbewerb. Zum Thema Nachhaltigkeit ist ihr Handeln jederzeit nachvollziehbar und transparent.

Ein weiteres großes Ziel der Sparkasse Bremen ist es, ein ökologisch und sozial verträglicher klimaneutraler Geschäftsbetrieb zu sein, das heißt, mit den natürlichen Ressourcen effizient und bewusst umzugehen. Die Sparkasse Bremen möchte ihre Klimabilanz jährlich verbessern und ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen konsequent reduzieren. Sie entscheidet jährlich auf Basis der CO<sub>2</sub>-Emissionswerte, ob und wie nicht vermeidbare CO<sub>2</sub>-Emissionen kompensiert werden sollen. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die Sparkasse Bremen im November 2020 ihre neue Hauptstelle bezogen. Mit diesem Neubau der Hauptstelle auf dem Campus der Universität Bremen wird die Sparkasse Bremen die technische, organisatorische, räumliche und kulturelle Ausrichtung auf die digitale Welt von Morgen erreichen und gleichzeitig die Betriebskosten signifikant senken.

Die Reduzierung des Ressourcenverbrauchs durch die Planung kreislaufgerechter Konstruktionen einerseits und einen effizienten Gebäudebetrieb andererseits ist ein weiteres wichtiges Nachhaltigkeitsziel für die Sparkasse Bremen. Zur Wärmeversorgung des Gebäudes kommt eine Sole-Wasser-Wärmepumpe mit 58 Bohrpfählen zum Einsatz. Die Bohrpfähle werden ebenfalls zur passiven Kühlung der Räumlichkeiten genutzt. Hierzu wird das Erdreich als saisonaler Speicher genutzt. Das Medium Wasser kühlt sich bei der Zirkulation durch die Bohrpfähle so weit ab, dass über die Konditionierung der Betondecken ohne aktive Kühlung ein angenehmes Raumklima gewährleistet wird.

Ein zeitgemäßer und respektvoller Umgang mit Ressourcen sowie ein klares Bekenntnis der Sparkasse Bremen zu den Grundsätzen der Nachhaltigkeit sind gleichermaßen Wertschätzung als auch Selbstverständnis.

Alle Nachhaltigkeitsziele sind abgeleitet aus den Sustainable Development Goals sowie den Sechs Prinzipien für verantwortliches Bankwesen.

Die Ziele werden im Rahmen des Strategiecontrolling regelmäßig überprüft. Für die Zielerreichung ist jeder Mitarbeitende der Sparkasse Bremen in seinem Verantwortungsbereich zuständig. Für die Gesamtzielerreichung ist die Unternehmensführung verantwortlich.

Handlungsfeld	Ziel	Umsetzungsmaßnahme(n)	Termin
Kundinnen und Kunden	Wir wollen unseren Kundinnen und Kunden nachhaltige Produkte und Prozesse anbieten.	In unserer Beratung bieten wir unseren Kunden immer nachhaltige Produkte an, es sei denn, sie wünschen ausdrücklich etwas anderes. Dann unterstützen wir sie, in dem wir auf Produkte und Dienstleistungen anderer Anbieter zurückgreifen. Wir bieten unserer Kundschaft unser eigenes Produkt Bremen Kapital in allen Varianten nur noch nachhaltig an. Weitere eigene Produkte werden nur noch nach Nachhaltigkeitskriterien entwickelt und unserer Kundschaft angeboten.	ab Januar 2021
Finanzierungsstandards und Eigenanlage/Refinanzierung	Unsere Eigenanlagen erfolgen nach nachhaltigen Kriterien.	Unsere Eigenanlagen werden nach Nachhaltigkeitskriterien gesteuert	bereits in 2020 umgesetzt
Geschäftsbetrieb	Wir wollen bezahlbare und saubere Energie und unsere CO2 Emissionen konsequent reduzieren.	Nutzung Ökostrom ab 2020; Umstellung auf LED; alte Heizungsanlagen bei Filialneu- und umbauten werden ausgetauscht; Lüftungsanlagen in den Filialen werden bzgl. der Laufzeiten optimiert; klimaneutrale Mobilität fördern; Einsatz von Green IT vorangetrieben.	bereits umgesetzt seit März 2020 klimaneutral durch Kompensationsprojekte.
Geschäftsbetrieb	Wir wollen nachhaltigen Konsum und Produktion.	Deutliche Reduzierung von Verpackungsmüll; konsequente Papierreduktion auch bei Produkten (Digitalisierung)	2025
Personal	Zufriedene, engagierte und motivierte Mitarbeitende, die sich fair behandelt fühlen. Wir werden weiterhin an unseren Sozialstandards für alle Mitarbeitenden festhalten und diese zukünftig noch mehr auf Nachhaltigkeitskriterien überprüfen. Wir werden unsere Dienstleister auch nach Nachhaltigkeitskriterien auswählen und unsere Beteiligungen an Unternehmen und unseren Töchtern an Umwelt- und Sozialstandards messen.	Chancengleichheit, faire Bezahlung, umfangreiches Betriebliches Gesundheitsmanagement, Förderung von Beruf und Familie; bei Spenden und Sponsoring den Nachhaltigkeitsaspekt noch mehr in den Fokus stellen, Achtung der Menschenrechte, Überprüfung der Umwelt- und Sozialstandards bei unseren Dienstleistern.	bereits umgesetzt
Kommunikation	Wir wollen die Wahrnehmung der Sparkasse Bremen als nachhaltiges Unternehmen fördern.	Wir werden transparent auf unserer Homepage über Nachhaltigkeit berichten. Zum Thema Nachhaltigkeit sind wir mit unseren Kundinnen und Kunden transparent im Dialog und werben für Aktivitäten.	ab 2021

## H7 Implementierung in Prozesse und Controlling

Die Implementierung von Nachhaltigkeit in den Geschäftsbetrieb und in das Kerngeschäft erfolgt über den etablierten Nachhaltigkeitsmanagementprozess der Sparkasse Bremen. Dieser regelt die Aufgaben der einzelnen Teams bezüglich strategischer Vorgaben, Controlling und Kommunikation, operativer Verantwortung und Umsetzung.

Die Umsetzung der Maßnahmen wird unter anderem durch das Changeteam Nachhaltigkeit überwacht. Die Unternehmensführung ist in dem Sinne eingebunden, dass der Vorstandsvorsitzende Teilnehmer im Changeteam Nachhaltigkeit ist und durch regelmäßige Termine sichergestellt ist, dass die Umsetzung der Maßnahmen in der festgelegten Zeit konsequent eingehalten wird. Die Nachhaltigkeitsbeauftragte, die ebenfalls Teilnehmerin des Nachhaltigkeitsteams ist, wird in den Teamsitzungen konsequent darauf hinwirken, dass die Umsetzung der Maßnahmen in hoher Priorität verfolgt werden. Mögliche Risiken, die sich durch die Umsetzung der Maßnahmen ergeben können, werden im Vorhinein im Nachhaltigkeitsteam sowie in den einzelnen Arbeitspaketen diskutiert, analysiert und abgewogen. Auf Basis der Ergebnisse erfolgen dann die konkreten Umsetzungen.

Die Sparkasse Bremen hat Nachhaltigkeitsrichtlinien für die Eigenanlagen (Depot A), die Anlageberatung (Depot B) und das Kreditgeschäft definiert und umgesetzt. Diese sind in alle relevanten Prozesse integriert. Die Prüfung der Relevanz von Nachhaltigkeitsrisiken erfolgt regelmäßig und ggf. anlassbezogen im Rahmen der Risikoinventur und ist in den zugehörigen Organisationshandbüchern fixiert. Die Integration von Nachhaltigkeitsrisiken in die bestehenden internen Organisationsrichtlinien zu den Prozessen Kreditvergabe, Zeichnung, Anlageentscheidung, Risikosteuerung und -controlling ist erfolgt.

Darüber hinaus werden Nachhaltigkeitsfaktoren im Neue-Produkte-Prozess (NPP-Prozess) berücksichtigt, um unerwünschte Nachhaltigkeitsrisiken auszuschließen.

Die Nachhaltigkeit ist ein Themenbereich, der über einen Management-Regelkreis in den Planungs-, Steuerungs- und Controlling-Prozessen in der Sparkasse Bremen verankert ist. Alle nachfolgenden Handlungsanforderungen werden im Rahmen der Regelprozesse in der Sparkasse Bremen umgesetzt. Überall dort, wo einzelne Aspekte der Nachhaltigkeit zusätzlichen Planungs-, Steuerungs- und Controlling-Bedarf erforderlich machen, werden die notwendigen Prozesse und Verfahren aufgesetzt. Die einzelnen Themen der Nachhaltigkeit sind in den erforderlichen Kernteams platziert. Das Thema Nachhaltigkeit ist in den entsprechenden Teilstrategien der Sparkasse Bremen fest verankert und dokumentiert.

### H7 Implementierung in Prozesse und Controlling

Status der Implementierung von Nachhaltigkeit	Status
Verankerung von Nachhaltigkeit in Prozessen	implementiert
Nachhaltigkeits-Reporting nach Sparkassen-Standard	implementiert

### Kontrolle

Unsere Nachhaltigkeitsleistung machen wir jährlich im Rahmen der nichtfinanziellen Berichterstattung anhand des Sparkassen-Standards in den Bereichen Haltung, Produkte und Initiativen transparent. Der Sparkassen-Standard umfasst ein mit Blick auf die gesetzlichen Berichtspflichten nach § 289b und § 289c HGB juristisch geprüftes Set von 22 Berichtsindikatoren der Gruppe G (gesetzlich relevante Indikatoren). Ein vom DSGV beauftragtes juristisches Gutachten bestätigt, dass die Sparkassen-Indikatoren der Gruppe G in besonderer Weise geeignet sind, die nichtfinanziellen Berichtspflichten nach §§ 289b, 289c HGB zu erfüllen. Jede Sparkasse kann darüber hinaus mithilfe von 18 weiteren Sparkassen-Indikatoren ein qualifiziertes Stakeholder-Reporting zur Gemeinwohlorientierung und zu den Markenkernwerten erstellen. Die Sparkasse Bremen setzt dies um und berichtet zu insgesamt 36 Indikatoren in den Bereichen Haltung, Produkte und Initiativen.

2021 wurde die Bestandsaufnahme unserer Nachhaltigkeitsleistung aus dem Jahr 2020 anhand des Sparkassen-Standards in den Bereichen Haltung, Produkte und Initiativen aktualisiert. Die zugrunde gelegten Sparkassen-Indikatoren mit den entsprechenden Referenzen sind vorstehend im Abschnitt Berichtsparemeter (Sparkassen-Indikator H1 Organisationsprofil) aufgeführt.

Ergänzend dazu berücksichtigen wir auch kommende gesetzliche und regulatorische Anforderungen und Entwicklungen. Wesentliche Anforderungen ergeben sich u.a. aus:

- BaFin-Merkblatt zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken/ EBA-Leitlinie zur Kreditvergabe/-überwachung
- Aktionsplan: Finanzierung nachhaltigen Wachstums“ der Europäischen Kommission
- EU-Strategie für die Finanzierung des Übergangs zu einer nachhaltigen Wirtschaft“
- EU-Taxonomie-Verordnung
- Nationaler Aktionsplan Wirtschaft und Menschenrechte
- Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in die Anlageberatung (MiFID II)
- EU-Verordnung über nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungspflichten im Finanzdienstleistungssektor
- Transparenzanforderungen von Anspruchsgruppen wie ESG-Ratingagenturen und Nichtregierungsorganisationen, Kundinnen und Kunden

Die Erhebung der Berichtsdaten anhand des Sparkassen-Standards stellt eine konsistente Datenqualität sicher und macht unsere Weiterentwicklung im Bereich Nachhaltigkeit sichtbar. Die Zuverlässigkeit der Berichtsdaten wird durch die Einbindung der Fachabteilungen in die Berichterstellung sichergestellt. Die Überprüfung des Nachhaltigkeitsberichts erfolgt intern durch die interne Revision.

#### Handlungsprogramm zur Implementierung von Nachhaltigkeit in Prozesse

Handlungsfeld	Ziel	Umsetzungsmaßnahme(n)	Termin
Nachhaltigkeit im Einkauf und Beschaffung	Integration von Nachhaltigkeitskriterien	Erarbeitung von Musterverträgen im Bereich Bau	in Umsetzung bis Ende 2022
Nachhaltigkeit bei Lieferanten	Integration von Nachhaltigkeitskriterien	Erarbeitung von Lieferantenvereinbarungen von Dienstleistern	in Umsetzung bis Ende 2022
Nachhaltigkeit in den Teilstrategien	Integration von Nachhaltigkeit in alle erforderlichen Teilstrategien	Teilstrategien auf Nachhaltigkeit prüfen und Passus integrieren.	in Umsetzung bis Mitte 2022
Richtlinie ESG im Kreditgeschäft	Implementierung von Nachhaltigkeit im Kreditgeschäft	Integration und Dokumentation in alle erforderlichen Organisationsrichtlinien	abgeschlossen in 2021
Richtlinien Nachhaltigkeit	Erforderliche Richtlinien zur Nachhaltigkeit erstellen und implementieren.	Richtlinien Diversity, Umsetzung Sorgfaltspflichtengesetz in einer Richtlinie Achtung der Menschenrechte und Wahrnehmung menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten, Richtlinie Verhaltensgrundsätze, Richtlinie zur Produktverantwortung	in der Umsetzung bis Mitte 2022

## Kerngeschäft

### H8 Nachhaltigkeit im Aktivgeschäft

---

#### Nachhaltigkeitsaspekte im Kundenkreditgeschäft

Die Sparkasse Bremen ist als Finanzdienstleister ein zentrales Element des regionalen Wirtschaftskreislaufs und arbeitet zum Wohle der Region. Unsere Wertschöpfung erbringen wir im Wesentlichen in unserem Geschäftsgebiet und wir richten unser Produktangebot an regionalen Bedürfnissen aus. Auf der Grundlage unseres gesellschaftlichen Auftrags ist es unsere Kernaufgabe, die Bevölkerung, die Unternehmen und Institutionen in unserem Geschäftsgebiet mit Krediten zu versorgen. Bereits heute leistet die Sparkasse Bremen mit ihrer Kreditvergabe einen Beitrag zu den globalen Zielen für nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030 (Sustainable Development Goals, SDGs) der Vereinten Nationen und zu einer nachhaltigen Entwicklung in der Region: In unserem Geschäftsgebiet finanzieren wir Klima- und Umweltschutz, Innovationen, kommunale Infrastrukturinvestitionen sowie die Schaffung von nachhaltigem, inklusivem und bezahlbarem Wohnraum.

Unsere Kredite ermöglichen Investitionen von kleinen und mittleren Unternehmen, Selbstständigen und Gründerinnen und Gründern. Sie kommen darüber hinaus auch Privatpersonen oder Menschen in der Ausbildung zugute. Einen differenzierten und quantitativen Überblick über unsere Kreditprodukte mit regionaler und kommunaler Wirkung geben wir im Rahmen der Segmentberichterstattung „Produkte“. Im Rahmen des Nachhaltigkeitsmanagements haben wir im Berichtsjahr Nachhaltigkeitsrisiken für das Kundenkreditgeschäft anhand einer Portfolioanalyse mittels ESG-Risikoampel durchgeführt und qualitativ bewertet.

Die qualitative Bewertung der Nachhaltigkeitsrisiken bezogen auf finanzierte wirtschaftliche Tätigkeiten ergibt sich aus der Darstellung des Kundenkreditportfolios nach der Kundensystematik der Deutschen Bundesbank (Kusy) auf Ebene der Makrosektoren. Die nachfolgende tabellarische Übersicht zeigt die Aufteilung des Kundenkreditportfolios der Sparkasse Bremen nach Makrosektoren.

#### Kundenkreditportfolio der Sparkasse nach Branchen

Das Kundenkreditportfolio im Obligo der Sparkasse Bremen belief sich zum 31.12.2021 auf rund 14.324 Mio Euro. Der Schwerpunkt des Kreditportfolios liegt im Bereich "Unternehmen" mit einem Anteil von 73,7 Prozent und "Private Haushalte" mit einem Anteil von 25,2 Prozent am Obligo. Schwerpunkt des Firmenkundengeschäfts ist die Branche "Grundstücks- und Wohnungswirtschaft" mit einem Anteil von 29 Prozent.

Für die Analyse des Kreditportfolios wurde der S-ESG-Score der SR verwendet. Der S-ESG-Score ist ein methodisch und prozessual optimiertes, wettbewerbsfähiges Verfahren zur Identifizierung, Analyse, Beurteilung und Klassifizierung von Nachhaltigkeitsrisiken. Der S-ESG-Score ist eine Risikokennzahl, mit deren Hilfe sich Institute einen Eindruck über das Ausmaß der Nachhaltigkeitsrisiken in einer Branche verschaffen sowie einen direkten Vergleich zwischen verschiedenen Branchen anstellen können. Hierfür wurden zehn geeignete Indikatoren identifiziert, die mit spezifischen Gewichten den drei Dimensionen Environment (Umwelt und Klima), Soziales und Governance zugeordnet werden

Diese drei Dimensionen werden anschließend zum S-ESG-Score zusammengefasst, der das Ausmaß der Nachhaltigkeitsrisiken einer Branche beschreibt. Der S-ESG-Score wird für alle 1810 WZ-Codes ermittelt und ist auf einer Skala von 0 (sehr geringe Risiken) bis 100 (hohe Risiken) kalibriert. Als Grenze für den „kritischen Bereich“ wird ein ESG-Score von größer oder gleich 60 festgelegt.

Das bewertete Obligo der Sparkasse Bremen weist zu 97,0% einen ESG-Score < 60 auf und weist somit (sehr) geringe oder mittlere Nachhaltigkeitsrisiken auf. Aktuell werden 3% des Obligos als kritisch bezüglich der Nachhaltigkeitsrisiken eingestuft. In dem sehr guten Scorebereich bis 40 liegen immer noch 95,3% des Obligos.

Der ESG-Gesamtscore für das Kreditportfolio hat einen Wert von 30. Hierbei gilt, je geringer der Score, desto geringer das Risiko. Auch die einzelnen Teilscores für die Bereiche E, S und G liegen auf einem guten Niveau. Hierbei fällt besonders der Bereich E (Umwelt) auf, welcher auf einen hohen Portfolioanteil der Erneuerbaren Energien und der Finanzinstitute, bzw. Versicherungen zurückzuführen ist.

Die Branche mit dem höchsten gewichteten Score, jedoch nur einem geringen Obligo ist die Land- und Forstwirtschaft. Dieses Geschäftsfeld spielt für unsere Geschäftsmodell und unser Kreditportfolio de facto keine Rolle. Das Grundstücks- und Wohnungswesen hat das höchste Obligo, weist jedoch einen unkritischen Score auf.

#### Kundenkreditportfolio nach Branchen (Kusy)

Aktivität/Branche	Volumen in T€	Anteil am Obligo in %	
<b>A</b> Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	11.228	0,08 %	
<b>B</b> Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2.541	0,02 %	
<b>C</b> Verarbeitendes Gewerbe	218.501	1,53 %	
<b>D</b> Energieversorgung	1.129.010	7,88 %	
<b>E</b> Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	9.177	0,06 %	
<b>F</b> Baugewerbe	1.317.538	9,20 %	
<b>G</b> Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	757.086	5,29 %	
<b>H</b> Verkehr und Lagerei	261.449	1,83 %	
<b>I</b> Gastgewerbe	118.933	0,83 %	
<b>J</b> Information und Kommunikation	43.485	0,30 %	
<b>K</b> Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1.138.957	7,95 %	
<b>L</b> Grundstücks- und Wohnungswesen	4.145.812	28,94 %	
<b>M</b> Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	651.553	4,55 %	
<b>N</b> Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	206.408	1,44 %	
<b>O</b> Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	163.237	1,14 %	
<b>P</b> Erziehung und Unterricht	36.473	0,25 %	
<b>Q</b> Gesundheits- und Sozialwesen	318.919	2,23 %	
<b>R</b> Kunst, Unterhaltung und Erholung	108.551	0,76 %	
<b>S</b> Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	41.093	0,29 %	
<b>T</b> Private Haushalte	3.605.099	25,17 %	
<b>980</b> Private Organisationen ohne Erwerbszweck (ohne Unternehmensorganisationen)	35.064	0,24 %	
Ohne Zuordnung nach Kusy-Branchen	4.145	0,03 %	
<b>Gesamtsumme</b>	<b>14.324.259</b>		

**Finanzierungsstandards im Kundenkreditgeschäft**

Die nachfolgenden Finanzierungsstandards berücksichtigen wir derzeit im Kundenkreditgeschäft:

Übergeordnete Leitlinien: UN Global Compact und die "Internationalen Arbeitsorganisation (ILO)"

Wir schließen das Kreditgeschäft mit Unternehmen aus, die folgende Geschäftspraktiken und -felder anwenden beziehungsweise nicht berücksichtigen:

Es handelt sich um Mindeststandards, die für alle Branchen gelten.

Kontroverse Geschäftspraktiken: Menschenrechtsverletzungen, Verletzung von Arbeitsrechten (inklusive Arbeitssicherheit), Korruption, Geldwäsche, Tierversuche, kontroverses Umweltverhalten.

Kontroverse Geschäftsfelder: Kontroverse Rüstungsgüter, Glückspiel

Für bestimmte, unter sozialen und umweltbezogenen Gesichtspunkten besonders sensible Branchen sowie Branchen mit einem hohen Nachhaltigkeitsrisiko haben wir besondere Kreditvergaberichtlinien beschlossen, die für den Konzern gelten.

1. Energieversorgung (Ausschlusskriterien: Atomenergie, Kohle, Öl und Gas)
2. Landwirtschaft inklusive Nahrungs- und Futtermittel (Ausschlusskriterien: Massentierzucht und Massentierhaltung, Gentechnik, Pelze, Pestizide, Rohstoffspekulation, Umweltverstöße in Verbindung mit Boden-, Grundwasser- oder Luftverschmutzung, Lieferkettenregister - keine validen Nachweise über Lieferkettenprozesse)
3. Schifffahrt (Ausschlusskriterien: Tourismus- und Kreuzfahrt, Fischfang, Kreislaufwirtschaft, Mindeststandards für Gefahrstoffe)

Die Nachhaltigkeitskriterien im Kreditgeschäft (Richtlinie im Kreditgeschäft) veröffentlichen wir auf unserer Website.

[→ Richtlinie im Kreditgeschäft](#)

**Ziele und Handlungsprogramm zur Weiterentwicklung der Nachhaltigkeit im Kundenkreditgeschäft**

Unser Ziel ist es, unser Kreditportfolio im Einklang mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens auszurichten und durch die Finanzierung der Transformation hin zu einer emissionsarmen und klimaresilienten Wirtschaft und Gesellschaft die Erderwärmung auf deutlich unter zwei Grad zu begrenzen und das 1,5-Grad-Ziel anzustreben. Die Klimaziele der Bundesrepublik Deutschland, wie sie im Klimaschutzgesetz und im Klimaschutzplan beschrieben sind, samt den jeweils gültigen Zwischenzielen und eine Klimaneutralität bis 2045 sind dabei zentrale Orientierungspunkte.

Als Sparkasse Bremen ist es unser Ziel, nachhaltige Aktivitäten von Unternehmen, von Privatkundinnen und -kunden und auch von kommunalen Kunden durch Finanzierungen zu fördern. Unter Einbindung unserer Anspruchsgruppen aus der Region wollen wir passgenaue Produktangebote entwickeln, die regionale Nachhaltigkeitsprogramme fördern oder ermöglichen.

Ergänzend dazu zeigen wir auf, durch welche Maßnahmen wir die Implementierung von Nachhaltigkeit in diesen Bereichen voranbringen wollen.

Handlungsfeld	Ziel	Umsetzungsmaßnahme(n)	Termin
Umsetzung der Richtlinie im Kreditgeschäft	Konsequentes und nachhaltiges Anwenden und Umsetzen der Kreditrichtlinie	Nachhaltigkeitsdialog mit den Firmenkunden starten	in Umsetzung seit Januar 2022
Ergebnisse der Bewertung des Kreditportfolios	Analyse der Risiken aus den Bereichen Umwelt und Klima	Analyse der wesentlichen identifizierten Kreditnehmer (31) auf konkrete Risiken	in Umsetzung seit Februar 2022
Analyse der Immobilienfinanzierungen im Kreditportfolio	Intensive Befassung mit der Qualität und Nachhaltigkeit (Zukunftsfähigkeit) der von uns finanzierten Immobilien.	Aufbau der erforderlichen Datenbasis.	in Umsetzung seit Februar 2022

Handlungsfeld	Ziel	Umsetzungsmaßnahme(n)	Termin
Produkt: Grüner Kredit	Einführung des Produktes Grüner Kredit	Erarbeitung eines Firmenkunden Produkts Grüner Kredit	in Umsetzung seit Januar 2022
Green Buildings	Implementierung der Nachhaltigkeit in der privaten Baufinanzierung	Anpassung der Prozesse und Datenerhebungen zur Bewertung der Nachhaltigkeit	in Umsetzung seit Januar 2022

## H9 Nachhaltigkeit im Passivgeschäft

### Nachhaltigkeitsaspekte im Passivgeschäft

Die Umwandlung von Spareinlagen in Kredite für die Region ist der Kern unserer Geschäftstätigkeit als Sparkasse Bremen. Wir refinanzieren die Investitionen von Unternehmen, Selbstständigen und Privatpersonen über die Einlagen unserer Kundinnen und Kunden. Für den Klimaschutz sowie die Ausrichtung der regionalen Infrastruktur auf eine kohlenstoffneutrale Wirtschafts- und Lebensweise sind enorme Investitionsanstrengungen erforderlich. Ohne die Mobilisierung privaten Kapitals ist diese Transformation nicht zu finanzieren. Als Vermittlerin zwischen Anlegern und Kapitalsuchenden kann die Sparkasse Bremen hier in der Region finanzielle Ressourcen für den Klimaschutz sowie auch für soziale Aufgaben erschließen. Über die interne Refinanzierung verbinden wir die Erlöse aus den nachhaltigen Passivprodukten mit der Finanzierung von Investitionen mit einem ökologischen und/oder sozialen Nutzen.

Die Sparkasse Bremen stellt ressourcenschonende, SB- und onlinefähige Spar- und Anlageprodukte bereit. So waren im Berichtsjahr im SB-Sparkonto SPARFLEXX, im Sparkassenbrief Plus und in Tagesgeldkonten ca. 2,2 Mrd. Euro angelegt. Dies entspricht einem Zuwachs von über 250 Mio. Euro und einem Anteil an gesamten Sparvolumen von 21 Prozent.

Unser Ziel ist es zusätzlich, mit unseren Spareinlagen Investitionen und Innovationen für die nachhaltige Weiterentwicklung der Region zu finanzieren.

Darüber hinaus bietet sie ihren Kundinnen und Kunden auch das Produkt Responsible Gold und das Solit Edelmetall Depot an. Das Responsible Gold hat einen Fokus auf die Themen Gesellschaft und Umwelt, Einhaltung von Menschenrechten, Ausschluss von Kinderarbeit. Das Solit Edelmetall Depot stellt eine Investition in physische Edelmetalle mit dem Fokus auf das Thema Umwelt dar. Durch eine zentrale Verwahrung erfolgen keine Transportwege, was zu einem verminderten CO<sub>2</sub>-Ausstoß führt.

Damit konnten auch in 2021 wieder wichtige Nachhaltigkeitsimpulse gesetzt werden.

### Ziele zur Weiterentwicklung der Nachhaltigkeit im Passivgeschäft

Wir wollen unseren Kunden nachhaltige Produkte und Prozesse anbieten. In unserer Beratung bieten wir unseren Kunden immer nachhaltige Produkte an, es sei denn, sie wünschen ausdrücklich etwas anderes. Dann unterstützen wir unsere Kunden, in dem wir auf Produkte und Dienstleistungen anderer Anbieter zurückgreifen. Eigene Produkte werden nur noch nach Nachhaltigkeitskriterien entwickelt und dem Kunden angeboten.

### Handlungsprogramm zur Umsetzung von Nachhaltigkeit im Passivgeschäft

Nachhaltigkeit im Passivgeschäft ist ein Handlungsfeld innerhalb des Schwerpunktthemas Produkte und Dienstleistungen im Rahmen der Gesamtausrichtung des Themas Nachhaltigkeit.

Handlungsfeld	Ziel	Umsetzungsmaßnahme(n)	Termin
Produkte und Dienstleistungen	Wir wollen unseren Kundinnen und Kunden nachhaltige Produkte und Prozesse anbieten.	Forcierung von nachhaltigen Produkten	In Umsetzung seit 2020



## H10 Nachhaltigkeit in der Eigenanlage (Depot A) und Kundenanlage (Depot B)

---

### Nachhaltigkeit in der Eigenanlage (Depot A) und Kundenanlage (Depot B)

Das Volumen der Finanzanlagen umfasste zum 31. Dezember 2021 insgesamt 3.607 Mio. Euro, von denen 1.568 Mio. Euro auf die Eigenanlage der Sparkasse (Depot A) entfallen und 2.039 Mio. Euro auf die Finanzanlagen unserer Kundinnen und Kunden (Depot B).

### Nachhaltigkeitsaspekte in der Eigenanlage (Depot A)

Für die Eigenanlage werden Vermögenstitel ausgewählt, die unseren Liquiditäts-, Risiko- und Ertragsanforderungen am besten entsprechen.

Bereits im Jahr 2020 hat die Sparkasse Bremen eine „Richtlinie für Nachhaltige Investitionen in Eigenanlagen“ erarbeitet und diese im Oktober 2020 implementiert. Mit dieser Richtlinie hat die Sparkasse Bremen Nachhaltigkeitskriterien im Depot A eingeführt.

### ESG-Risikoscreening der Eigenanlage

Im Rahmen des Nachhaltigkeitsmanagements haben wir im Berichtsjahr Nachhaltigkeitsrisiken für das Depot A anhand der DSGVO-Nachhaltigkeitsinventur und Datenquellen wie MSCI und ISS ESG qualitativ und quantitativ bewertet. In die Portfolioanalyse wurden die Direktbestände, Spezialfonds und der Pensionsfonds einbezogen. Die Bestände gliedern sich per Stand 31.12.2021 wie folgt auf:

Gesamtbestand Direktanlagen: 1.148 Mio. Euro

Gesamtbestand Spezialfonds: 110 Mio. Euro

Gesamtbestand Pensionsfonds: 309 Mio. Euro

Bei den Direktanlagen (mit Ausnahme des im Bestands befindenen eigenen Pfandbriefs) wurden im Berichtsjahr 97,4 Prozent der Gesamtbestände (1.118 Mio. EUR) nach ESG-Kriterien auf Basis der Daten der Ratingagentur ISS-ESG bewertet. 2,2 Prozent des Gesamtbestandes konnten aufgrund von fehlenden Ratings der Ratingagentur ISS-ESG nicht bewertet werden. 91,3 Prozent sind eingestuft in ESG Prime. 95,9 Prozent weisen keinen Verstoß gegen den UN Global Compact auf. Das Carbon Risk Rating zeigt, dass 84,1 Prozent Outperformer, 6,1 Prozent Leader und 9,8 Prozent Medium Performer sind.

Bei dem Spezialfonds wurden im Berichtsjahr 73,4 Prozent der Gesamtbestände (81 Mio. EUR) nach ESG-Kriterien auf Basis der Daten der Ratingagentur MSCI bewertet.

26,6 Prozent des Gesamtbestandes konnten aufgrund von fehlenden Ratings der Ratingagentur MSCI nicht bewertet werden. Bei den Spezialfonds haben wir ein MSCI Quality Portfolioscore von 8,0. Dies bedeutet, dass wir unsere Anforderungen (MSCI Quality Portfolioscore von 7,0) aus der Nachhaltigkeitsrichtlinie deutlich übertroffen haben. Der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck des Portfolios ergibt folgende Werte ebenfalls auf Basis der MSCI Daten: Gesamtabdeckung 44,1 Prozent. 12.329,9 tCO<sub>2</sub> und 111,7 tCO<sub>2</sub>e/Mio. EUR investiert. Die gewogene mittlere Emissionsintensität beträgt 227,1 tCO<sub>2</sub>/Mio. EUR Umsatz.

Bei dem Pensionsfonds wurden im Berichtsjahr 64 Prozent der Gesamtbestände (198 Mio. EUR) nach ESG-Kriterien auf Basis der Daten der Ratingagentur MSCI bewertet. 36 Prozent des Gesamtbestandes konnten aufgrund von fehlenden Ratings der Ratingagentur MSCI nicht bewertet werden. Bei den Pensionsfonds haben wir ein ESG-Rating Portfolio von 7,1. Dies bedeutet, dass wir unsere Anforderungen (ESG-Rating Portfolio von 7,0) aus der Nachhaltigkeitsrichtlinie übertroffen haben. Der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck des Portfolios ergibt folgende Werte ebenfalls auf Basis der MSCI Daten: Gesamtabdeckung von 54,6 Prozent. 7.528 tCO<sub>2</sub>e und 24,3 tCO<sub>2</sub>e/Mio. EUR investiert. Die gewogene mittlere Emissionsintensität beträgt 72,5 tCO<sub>2</sub>/Mio. EUR Umsatz.

## ESG-Richtlinien für die Eigenanlage

Für eine zielgerichtete Steuerung und Begrenzung von Nachhaltigkeitsrisiken haben wir folgende "Richtlinie für Nachhaltige Investitionen in Eigenanlagen" implementiert.

Zur Auswahl unserer Investitionen verwenden wir den Best-in-Class Ansatz. Dies bedeutet, dass wir nur in solche Emittenten investieren, die unter Nachhaltigkeitsaspekten besser abschneiden als ihre Wettbewerber in der gleichen Branche. Bei Unternehmen wird hier z. B. auf das Umweltmanagement, das Verhalten gegenüber den Mitarbeitern und den Zulieferern geschaut. Bei der Beurteilung nutzen wir neben eigenen Analysen insbesondere die Expertise von ESG Ratingverfahren und -anbietern, die eine intensive Prüfung und Analyse dieser Emittenten vornehmen. Da über den Best-in-Class Ansatz zwar die Unternehmen mit den vergleichsweise besseren Nachhaltigkeitsratings ausgewählt werden, bleiben jedoch zunächst alle Branchen grundsätzlich investierbar. Um bestimmte Branchen sowie Geschäftspraktiken bei der Investition auszuschließen, die nicht mit unseren Werten übereinstimmen, haben wir zusätzlich Ausschlusskriterien definiert, die in einem kontinuierlichen Prozess überprüft und weiterentwickelt werden.

Die Nachhaltigkeitskriterien für die Eigenanlagen (Richtlinie für Eigenanlagen) veröffentlichen wir auf unserer Website.

→ [Richtlinie für Eigenanlagen](#)

## Nachhaltigkeitsaspekte in der Kundenanlage (Depot B)

Im Rahmen des Vermögensmanagements setzt die Sparkasse Bremen individuelle und kundenspezifische Nachhaltigkeitsvorgaben und -konzepte um. Wir verfügen über die notwendigen Instrumente und Kompetenzen, um die Nachhaltigkeitskriterien im Portfoliomanagement erfolgreich umzusetzen. Unser Dienstleistungsangebot erstreckt sich dabei von der reinen Umsetzung der von den Kundinnen und Kunden vorgegebenen Positiv- oder Negativkriterien bis hin zur umfassenden Beratung bei der Entwicklung einer individuellen nachhaltigen Anlagestrategie.

Die Sparkasse Bremen bietet ein breites Produktspektrum für Kunden, die ihr Geld in sozial und ökologisch besonders verantwortlich handelnde Unternehmen und Institutionen investieren möchten. Die Sparkasse Bremen berücksichtigt Nachhaltigkeitskriterien umfassend in der Anlageberatung und im Vermögensmanagement ihrer Kundinnen und Kunden. Sie hat dazu im Jahr 2020 eine „Richtlinie für nachhaltige Anlage- und Produktempfehlungen sowie für die Anlagen in Bremen Kapital-Fonds“ erarbeitet und implementiert.

## Nachhaltige Anlageberatung

Die Sparkassen-Finanzgruppe hat bei der Einführung der nachhaltigen Anlageberatung eine Führungsrolle übernommen. Kommende gesetzliche Anforderungen haben wir als Sparkassen gemeinsam mit unseren Verbundpartnern proaktiv und frühzeitig umgesetzt.

Seit Januar 2021 wird die nachhaltige Anlageberatung in der Sparkasse Bremen umgesetzt. Jede Kundin und jeder Kunde wird verpflichtend in jeder Anlageberatung gefragt, ob sie oder er Interesse an nachhaltigen Wertpapieren hat. Dies geschieht mittels eines eigens dafür entwickelten Beratungsbogens. Bei einer positiven Antwort werden in der Beratung entsprechend ein oder mehrere nachhaltige Produkte empfohlen. Im Rahmen der nachhaltigen Anlageberatung werden ESG-Strategieprodukte und Impact-Anlagen als nachhaltige Produkte ausgewiesen. Auf diesem Wege wird ein individuelles Nachhaltigkeitsprofil für die Kundin oder den Kunden entwickelt. Entsprechend der Präferenz werden dann die Produktempfehlungen ausgesprochen. Darüber hinaus bietet die Sparkasse Bremen ihren Kundinnen und Kunden auch in der digitalen Vermögensverwaltung Smavesto die Möglichkeit, Nachhaltigkeit als Präferenz zu hinterlegen.

- **ESG-Strategieprodukte:** Bei einem ESG-Strategieprodukt verfolgt der Produkthersteller mit Blick auf das dem Produkt zugrundeliegende Investment bzw. den Basiswert eine nachhaltige Strategie. Meist handelt es sich dabei um den sogenannten Best-in-Class-Ansatz. Danach investiert ein Investmentfonds nur in Unternehmen, die zum Beispiel mindestens ein bestimmtes Nachhaltigkeitsrating bei einer unabhängigen Ratingagentur aufweisen. Der Best-in-Class-Ansatz zielt darauf ab, dass Gelder in

Unternehmen fließen, die sich, gemessen an der jeweiligen Branche, durch besondere Anstrengungen im Bereich Nachhaltigkeit auszeichnen.

- **Auswirkungsbezogene Produkte (Impact Investment):** Mit einem Impact-Produkt fördern Anlegerinnen und Anleger den Übergangsprozess in Richtung einer nachhaltigeren Wirtschaft. Ein Impact Investment zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass mit dem investierten Geld eine positive und messbare Auswirkung auf Umwelt und Gesellschaft geschaffen wird. Der von der Kundin oder dem Kunden entrichtete Anlagebetrag wird also gezielt in Unternehmen investiert, die durch ihr Produkt- oder Dienstleistungsangebot sowie durch ihr unternehmerisches Verhalten aktiv zu der Erfüllung eines oder mehrerer der 17 UN-Nachhaltigkeitsziele beitragen.

Alle Beraterinnen und Berater mit Wertpapierkompetenz werden regelmäßig zu dem Thema Nachhaltigkeit insgesamt sowie Nachhaltigkeit in der Anlageberatung umfassend geschult. Ziel ist es, dass alle Wertpapierberaterinnen und -berater die jeweils von ihnen empfohlenen nachhaltigen Finanzinstrumente umfassend kennen und beurteilen können. Aktuelle Produktkenntnisse werden durch ein qualifiziertes Schulungs- und Weiterbildungsangebot kontinuierlich vermittelt.

Die Nachhaltigkeitskriterien für die Vermögensverwaltung und für die Anlageberatung (Richtlinie für die Anlageberatung) veröffentlichen wir auf unserer Website unter folgendem Link: <http://s.de/1fc6>

→ [Richtlinie für die Anlageberatung](#)

**Handlungsprogramm zur Umsetzung von Nachhaltigkeit in der Eigenanlage (Depot A) und Kundenanlage (Depot B)**

Handlungsfeld	Ziel	Umsetzungsmaßnahme(n)	Termin
Produkte und Dienstleistungen	Unsere Eigenanlagen erfolgen nach nachhaltigen Kriterien	Unsere Eigenanlagen werden nach Nachhaltigkeitskriterien gesteuert.	umgesetzt
Produkte und Dienstleistungen	Wir wollen unseren Kunden nachhaltige Produkte anbieten.	Wir bieten unseren Kunden unser eigenes Produkt Bremen Kapital in allen Varianten nur noch nachhaltig an.	umgesetzt

## Geschäftsbetrieb

### H11 Achtung der Menschenrechte

---

#### Bewertung von Risiken im Bereich Achtung der Menschenrechte

Die Grundlagen für unsere Geschäftstätigkeit sind der öffentliche Auftrag und das Regionalprinzip. Unsere Beschäftigten, Kundinnen und Kunden, Geschäftspartner und Lieferanten kommen überwiegend aus dem Geschäftsgebiet. Als Sparkasse Bremen beteiligen wir uns nicht an internationalen Projektfinanzierungen in Entwicklungsländern. Gesetzeskonformes Handeln und eine ausgeprägte Compliance-Kultur sind die Grundlagen unserer Geschäftstätigkeit. Alle relevanten Geschäftsprozesse werden durch die Compliance-Funktion in unserer Sparkasse überwacht.

Für alle Beschäftigten der Sparkasse werden die Kernarbeitsnormen der "Internationalen Arbeitsorganisation (ILO)" eingehalten. Wir erfüllen alle gesetzlichen und tariflichen Anforderungen an Mitbestimmung, Gleichstellung, Antidiskriminierung, Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung.

Vor diesem Hintergrund haben wir für den Geschäftsbetrieb der Sparkasse Bremen keine gesonderte Risikoanalyse zur Einhaltung der Menschenrechte durchgeführt.

Mit Blick auf das Kerngeschäft werden Menschenrechtsaspekte in nachhaltigen Anlageprodukten berücksichtigt und in den jeweiligen Produktinformationen offengelegt.

Aufgrund der Geschäftspolitik der Sparkasse Bremen und der fast ausschließlichen Kreditvergabe im Inland bestehen keine wesentlichen Risiken im Bereich der Achtung der Menschenrechte.

Die regionale Verteilung unseres Kreditgeschäfts ist im Offenlegungsbericht auf unserer Homepage ersichtlich. Ein Handlungsbedarf besteht nach derzeitiger Bewertung daher nicht. Das Kreditersatzgeschäft über Direktanlagen betreiben wir aus Gründen der Risikodiversifikation in geringem Umfang auch international. Unser Pensionsfonds legt sein Vermögen aus eben diesen Gründen ebenfalls weltweit an. Hier besteht im Grundsatz ein latentes Risiko, dass auch in Unternehmen und Staaten investiert wird, bei denen die Achtung der Menschenrechte als kritisch zu beurteilen ist. Über Anlagerichtlinien schließen wir solche Investitionen aus, sodass auch hier keine wesentlichen Risiken bestehen.

Im Kreditgeschäft werden verschiedene Risikoarten geprüft. Einzelheiten zu materiellen Risiken legen wir im Risikobericht im Rahmen des Lageberichts offen. Menschenrechtsverletzungen sind nicht als wesentlich eingestuft.

#### Achtung der Menschenrechte

Aus unternehmerischer Verantwortung und ihrem Selbstverständnis als Sparkasse heraus ist die Sparkasse Bremen dem Gemeinwohl verpflichtet. Sie bekennt sich zur Idee und den Zielen einer nachhaltigen Entwicklung. Die Achtung der Menschenrechte ist dabei von besonderer Relevanz und Teil dieser unverrückbaren Werteorientierung. Im Sinne dieses Nachhaltigkeitsverständnisses sind Vorstand und Mitarbeitende der Sparkasse Bremen bei unternehmensinternen und externen geschäftlichen Aktivitäten aufgefordert, ethisch einwandfrei, aufrichtig, fair, verlässlich und nachhaltig zu handeln. Dies erwartet die Sparkasse Bremen auch von ihren Kunden, Geschäftspartnern, Dienstleistern und allen anderen Anspruchsgruppen.

Bei der Achtung der Menschenrechte haben auch vorbeugende Aktivitäten zum Schutz vor Menschenrechtsverletzungen einen hohen Stellenwert. Für die Sparkasse Bremen ist es aus ihrem gesellschaftlichen Auftrag heraus ebenso ethisch wie geschäftspolitisch zwingend, durch geeignete präventive Maßnahmen die Verletzung von Menschenrechten im Rahmen ihrer Geschäftsaktivitäten und in der Wertschöpfungskette zu verhindern.

Die Sparkasse Bremen orientiert sich an den 10 Prinzipien des [UN Global Compact \(UN GC\)](#) in der Geschäftsstrategie und im operativen Geschäft und fördert eine Unternehmenskultur, die diese Prinzipien unterstützt. Der UN Global Compact ist die weltweit größte und wichtigste Initiative für verantwortungsvolle Unternehmensführung. Grundlage sind 10 Prinzipien sowie die 17 Weltentwicklungsziele der Vereinten Nationen.

Im Bereich der Arbeitsnormen wird sich an den [Kernarbeitsnormen der „Internationalen Arbeitsorganisation \(ILO\)“](#) orientiert. Die ILO-Kernarbeitsnormen sind Sozialstandards im Rahmen der Welthandelsordnung, die menschenwürdige Arbeitsbedingungen und einen hinreichenden Schutz gewährleisten sollen. Sie wurden 1998 in einer Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) niedergelegt. Die Sparkasse Bremen bekennt sich zu den acht Kernarbeitsnormen.

Die Sparkasse Bremen hat in den Grundsätzen zur Nachhaltigkeit wichtige ökologische und soziale Aspekte verankert. Als regional tätiges Finanzdienstleistungsunternehmen bietet die Sparkasse Bremen überwiegend Produkte und Dienstleistungen in der Region Bremen an. Wir arbeiten überwiegend mit Geschäftspartnern aus Deutschland zusammen, mit denen immer ein fairer und partnerschaftlicher Umgang angestrebt wird. Im Kerngeschäft und bei der Eigenanlage stellen wir die Achtung der Menschenrechte durch explizite ESG-Richtlinien sicher und überwachen diese regelmäßig.

### Vermeidung von Menschenrechtsverletzungen

#### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Als Sparkasse Bremen bekennen wir uns zum Grundrecht, Gewerkschaften zu bilden, ihnen beizutreten sowie Kollektivverhandlungen zu führen. Wir unterstützen die Sicherstellung von freier Meinungsäußerung, von Organisationsfreiheit und die Einrichtung von Beschäftigtenvertretungen im Unternehmen. Wir sind der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Beschäftigten und ihren Vertreterinnen und Vertretern verpflichtet, insbesondere dann, wenn es um Menschenrechte, Diversität, Inklusion und einen fairen Interessenausgleich im konstruktiven sozialen Dialog geht. Entsprechend den Vorgaben des Betriebsverfassungsgesetzes ist die Beteiligung und Mitbestimmung der Beschäftigten gewährleistet. Darüber hinaus engagieren wir uns für familienfreundliche Arbeitsbedingungen und langfristige Entwicklungsperspektiven unserer Beschäftigten. Zudem können sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen von Beschwerderechten, Personalentwicklungsprozessen und Feedback-Mechanismen in die Weiterentwicklung der Sparkasse einbringen. Als Freie Sparkasse unterliegt die Sparkasse Bremen dem Tarifvertrag für das private Bankgewerbe und der öffentlichen Banken.

Für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkasse Bremen werden die Kernarbeitsnormen der „Internationalen Arbeitsorganisation (ILO)“ eingehalten. Für die Sparkasse Bremen ist die Gleichbehandlung aller Beschäftigten eine Selbstverständlichkeit. Die Sparkasse Bremen setzt das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) um, d.h. sie geht gegen jede Form von Benachteiligung aus Gründen der Rasse, der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder der Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder einer bestimmten sexuellen Identität vor. Die Sparkasse Bremen erfüllt alle gesetzlichen und tariflichen Anforderungen an Mitbestimmung, Gleichstellung, Antidiskriminierung, Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkasse Bremen, die Verstöße gegen Menschenrechte (und damit geltendes Recht) erkennen oder vermuten, sind verpflichtet, sich an den Compliance-Beauftragten oder den Beauftragten des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) der Sparkasse Bremen zu wenden.

## Kundinnen und Kunden

Kundenzufriedenheit ist ein wichtiges strategisches Geschäftsziel. Daher bekennt sich die Sparkasse Bremen zu ihrer Verantwortung für die Menschen in der Region. Faire Partnerschaften heißt daher für die Sparkasse Bremen auch, niemanden von modernen Finanzdienstleistungen auszuschließen. Unser Ziel ist es, Produkte und Dienstleistungen für jede Kundin und jeden Kunden gleichberechtigt zugänglich zu machen. Wir haben daher den barrierefreien Zugang zu unseren Filialen, zu unserem Internetauftritt, zu den Selbstbedienungsgeräten und zu unserem gesamten Beratungsangebot ausgebaut.

Wir verfügen über ein umfassendes Beschwerdemanagement, in dem wir sämtliche Impulse und Anliegen unserer Kundinnen und Kunden systematisch analysieren. Alle (potenziellen) Kundinnen und Kunden z.B. Einzelpersonen, Organisationen oder Unternehmen, die von einer Dienstleistung bzw. Geschäftsaktivität der Sparkasse Bremen berührt werden, können Beschwerde einlegen. Für die Bearbeitung von Beschwerden verantwortlich ist das Kundenimpulsmanagement der Sparkasse Bremen. Beschwerden können sowohl elektronisch als auch schriftlich oder mündlich an die Sparkasse Bremen gerichtet werden.

- [Beschwerdemanagement-Grundsätze der Sparkasse Bremen](#)
- [Ideen Lob und Beschwerden](#)

## Lieferanten und Dienstleister

Die Sparkasse Bremen erwartet von ihren Lieferanten und Dienstleistern, dass sie ökonomische, ökologische, ethische und soziale Mindestanforderungen erfüllen und damit auch die Menschenrechte einhalten und anerkennen. Dies wird regelmäßig von der Sparkasse Bremen hinterfragt und überprüft. Bei der Auswahl von Lieferanten und Dienstleistern sind die Sozial- und Umweltstandards wichtige Entscheidungskriterien.

## Kundenkreditgeschäft

In der Richtlinie für ESG im Kreditgeschäft ist das Kriterium Menschenrechtsverletzung klar definiert. Wir schließen Engagements mit Unternehmen oder deren Zulieferer aus, die schwerwiegende Kontroversen mit Bezug zu Menschenrechten aufweisen.

Die Sparkasse Bremen schließt Kreditgeschäft mit Unternehmen aus, die folgende Geschäftspraktiken- und -felder anwenden beziehungsweise nicht berücksichtigen.

- Menschenrechtsverletzungen: Wir schließen Engagements mit Unternehmen oder deren Zulieferern aus, die schwerwiegende Kontroversen mit Bezug zu Menschenrechten aufweisen.
- Verletzung von Arbeitsrechten (inklusive Arbeitssicherheit): Wir schließen Engagements mit Unternehmen oder deren Zulieferern aus, die schwerwiegende Kontroversen mit Bezug zu Arbeitsrechten aufweisen. Hierzu zählen vor allem die Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit, Zwangsarbeit, Kinderarbeit und Diskriminierung.

Die Richtlinie "ESG im Kreditgeschäft" ist auf unserer Homepage veröffentlicht.

- [Richtlinie ESG im Kreditgeschäft](#)

## Eigenanlage

Zur Vermeidung von Menschenrechtsverletzungen haben wir für Eigenanlagen Anlagerichtlinien formuliert, die wir anwenden und überwachen. Wir investieren nicht in Unternehmen, die schwerwiegende Kontroversen mit Bezug zu Menschenrechten aufweisen. Wir schließen Staaten aus, welche die wesentlichen Menschenrechtsabkommen nicht ratifiziert haben, ein totalitäres Regime aufweisen, die Todesstrafe anwenden oder keine Religionsfreiheit gewähren. Unsere diesbezüglichen Anlagerichtlinien sind auf unserer Homepage ersichtlich. Zur Überwachung bedienen wir uns im Wesentlichen der Einschätzung und Bewertung von ISS ESG.

- [Richtlinie für die Eigenanlage](#)

## Handlungsprogramm im Bereich Achtung der Menschenrechten

Handlungsfeld	Ziel	Umsetzungsmaßnahme(n)	Termin
Richtlinie zur Achtung der Menschenrechte	Implementierung einer Richtlinie zur Achtung der Menschenrechte und Wahrnehmung menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten	Erarbeitung Richtlinie zur Achtung der Menschenrechte	1. Quartal 2022

## H12 Nachhaltigkeit in Einkauf und Beschaffung

Als Sparkasse Bremen sind wir gemäß unserer Satzung dem Regionalprinzip verpflichtet. Unser Geschäftsgebiet ist die Stadt Bremen. Wo immer es möglich ist, arbeiten wir mit Produzenten und Dienstleistungsunternehmen aus unserer Region zusammen. Vor Ort oder in der Region verfügbare Produkte und Dienstleistungen beziehen wir möglichst unter Einbindung von kleinen und mittleren Unternehmen bzw. Anbietern aus der Region. Darüber hinaus beschränken wir unseren Einkauf im Wesentlichen auf Produkte und Dienstleistungen von Anbietern aus Deutschland oder kaufen bei Partnerunternehmen in der Sparkassen-Finanzgruppe ein.

Die Einhaltung von Arbeitsrechten und Mitbestimmung ist in Deutschland unternehmerischer Standard und wird von staatlicher Seite überwacht. Dazu zählt unter anderem die Bezahlung nach dem Mindestlohngesetz in Niedriglohnbranchen. Wir halten darüber hinaus die gesetzlichen Standards in den Bereichen Trinkwasser, Energie und Entsorgung (z.B. die Gewerbeabfallverordnung) ein. Bei Neubauten und Sanierungsmaßnahmen halten wir die Vorgaben gemäß Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz (EEWärmeG) und Energieeinsparungsverordnung (EnEV) ein.

### Übersicht über wesentliche Vorgaben für Einkauf und Beschaffung

Für den Einkauf von Produkten von Dienstleistungen zum Beispiel von Papier oder Ausstattungen für die Bewirtung von Kundinnen und Kunden gilt eine Verpflichtung zur Nachhaltigkeit. Dafür gibt es Regelungen in Form von Rahmenvereinbarungen (angelehnt an den DSGVO-Muster Rahmenvertrag). Diese beinhalten klare Definitionen, was die Sparkasse Bremen von ihren Dienstleistern und Lieferanten erwartet. Darin sind auch Aussagen zu Nachhaltigkeitskriterien enthalten. Bei allen Dienstleistern hat sich die Sparkasse Bremen an den Standard Vertragswerk (GEFMA) angelehnt und um die Belange zum Thema Nachhaltigkeit ergänzt.

Konkret erwartet die Sparkasse Bremen folgende Punkte von ihren Lieferanten und Dienstleistern:

- die Einhaltung jeweils geltender Umwelt- und Sozialstandards
- auch Vorlieferanten und deren Dienstleistern zur Einhaltung der Standards anzuhalten

Die Sparkasse Bremen nutzt verfügbare Informationen über die Beachtung von Umwelt- und Sozialaspekten (zum Beispiel Informationen von Fachabteilungen mit Kontakt zum Lieferanten) zur Früherkennung und Minimierung von ökologischen und sozialen Risiken im Rahmen ihres Lieferantenmanagements.

Bei den Umweltstandards steht das aktive Engagement der Lieferanten zur Minimierung ihrer Umweltbelastungen und die kontinuierliche Verbesserung ihrer Umweltleistung, durch einen effektiven Umweltschutz, entsprechende Umweltmaßnahmen bzw. Umweltmanagementsysteme, das stetige Bemühen um die Optimierung der Verfahrensweisen in den betrieblichen Abläufen und der eingesetzten Technologien, die Verwendung umweltverträglicher Produkte sowie die Beachtung der nationalen gesetzlichen Normen und internationalen Standards zum Umweltschutz im Vordergrund.

Bei den Sozialstandards steht die Achtung der geltenden gesetzlichen Normen und internationalen Standards zu Grund- und Menschenrechten sowie zur Gewährung fairer Arbeitsbedingungen insbesondere im Hinblick auf Vereinigungsfreiheit und das Recht auf Kollektivverhandlungen, Vergütung, Arbeitszeit, Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie die Vermeidung von Diskriminierung, Zwangsarbeit und Kinderarbeit im Vordergrund. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Vermeidung von Korruption und Bestechung in der Lieferantenkette.

In 2022 wird die Sparkasse Bremen die Integration der Nachhaltigkeit konsequent auf weitere Dienstleister ausweiten: Erarbeitung von Musterverträgen für den Bereich Bau, Architektenleistungen etc. Grundsätzlich steht die Sparkasse Bremen mit ihren wesentlichen Dienstleistern in einem regelmäßigen Austausch und stimmt Möglichkeiten zur Prozessoptimierung ab. Das beinhaltet auch immer das Thema Nachhaltigkeit bzw. Ressourcenschonung.

Daher ist in 2022 auch geplant, eine Einkaufsrichtlinie zu erarbeiten. Diese regelt dann verbindlich, welche Aspekte und Vorgaben zur Nachhaltigkeit angewandt und eingehalten werden müssen. Ferner wird erarbeitet, wie und in welcher Form die Einhaltung dieser Richtlinie erfolgen soll. Bereits heute erfolgt eine regelmäßige Kommunikation mit den wichtigsten Lieferanten durch die Dienstleistungssteuerer in der Regel in wöchentlichen Performance-Gesprächen, Feedback- und Jahresgesprächen.

Produkte/Dienstleistungen	Vorgaben zu Sozialverträglichkeit	Vorgaben zu Umweltverträglichkeit
Papier		FSC-Siegel (FSC- zertifiziertes Papier; recycelbare Tonerpatronen)
Bauleistungen		Vertragliche Vereinbarung zur Einhaltung gesetzlicher Standards (Trinkwasser, Energie, Entsorgung), Vorgaben gemäß EEWärmeG und EnEV
Reinigungsleistungen	Vertragliche Vereinbarungen des Mindestlohns	Biologisch abbaubare und gefahrstoffarme Reinigungsmittel
Abfallentsorgung		Gewerbeabfallverordnung
Energie		Bezug von Ökostrom, Ökogas, Fernwärme sowie Nutzung von Geothermie und Solarstrom
Büromaterialien		Verwendung von Recyclingpapier
Werbemittel	Berücksichtigung EN31 Richtlinie Kinderspielzeug	

## H13 Umweltbelange und Ressourcenverbrauch

### Bewertung von Risiken im Bereich Umweltbelange

Die Verringerung unseres ökologischen Fußabdrucks haben wir als Zielsetzung in unserem Nachhaltigkeitsverständnis festgeschrieben. Als Sparkasse Bremen engagieren wir uns für das Gelingen der Energiewende und die Erreichung der Klimaziele. Dabei ist es uns ein Anliegen, private Kundinnen und Kunden, Sparerinnen und Sparer, Verbraucherinnen und Verbraucher, Unternehmen und Institutionen vor Ort in die ökologische Weiterentwicklung unserer Region einzubeziehen.

### Umweltauswirkung des Geschäftsbetriebs

Die Umweltauswirkung unseres direkten Geschäftsbetriebs ergibt sich im Wesentlichen aus Verbräuchen bei Gebäudeenergie, Geschäftsreisen, Dienstreisen zum Kunden, Papier und Wasser sowie darüber hinaus durch Abfälle sowie durch Kühl- und Löschmittelverluste. Auch die Fahrten der Mitarbeitenden zum Arbeitsplatz werden jährlich ermittelt.

Verbrauchswerte und die damit einhergehenden Treibhausgasemissionen legen wir nach den Vorgaben des Greenhouse Gas Protocol offen.

Mögliche physische Risiken für den Geschäftsbetrieb durch Naturgewalten/Unfälle werden grundsätzlich im Rahmen unseres Risikomanagements analysiert. Dabei bewerten wir die Auswirkungen derartiger externer Ereignisse auf die Ertrags- und Risikosituation der Sparkasse Bremen.

Dezidierte Instrumente zur Steuerung von Umwelt- und Klimarisiken im Kerngeschäft wurden im Berichtsjahr erstmals implementiert. Diese Aspekte betrachten wir ausführlich in den Sparkassen-Indikatoren der Kategorie Kerngeschäft (H8 Aktivgeschäft, H9 Passivgeschäft, H10 Depot A und Depot B) und verzichten daher an dieser Stelle auf eine erneute Darstellung.



## Klimabilanz der Sparkasse

---

Die Klimabilanz 2021 wurde nach dem Greenhouse Gas Protocol erstellt. Berichtet wird zu Scope 1, 2 und 3.

### Leistungsindikator GRI SRS 301-1

Eingesetzte Materialien

a. Gesamtgewicht oder -volumen der Materialien, die zur Herstellung und Verpackung der wichtigsten Produkte und Dienstleistungen der Organisation während des Berichtszeitraums verwendet wurden, nach:

- i. eingesetzten nicht erneuerbaren Materialien
- ii. eingesetzten erneuerbaren Materialien.

Im Berichtsjahr wurden 2.372.000 Blatt Papier und 626 recycelbare Toner verbraucht. Dies stellt eine deutliche Verringerung zum Vorjahr dar. Toner konnten um knapp die Hälfte reduziert werden und Papier um über 1 Mio Blatt.

### Leistungsindikator GRI SRS 302-1

Energieverbrauch innerhalb der Organisation

a. den gesamten Brennstoffverbrauch innerhalb der Organisation aus nicht erneuerbaren Quellen in Joule oder Vielfachen von Joule, einschließlich der verwendeten Brennstoffarten.

b. den gesamten Brennstoffverbrauch innerhalb der Organisation aus erneuerbaren Quellen in Joule oder Vielfachen von Joule, einschließlich der verwendeten Brennstoffarten.

c. in Joule, Wattstunden oder Vielfachen der Einheiten den gesamten:

- i. Stromverbrauch
- ii. Wärmeenergieverbrauch
- iii. Kühlenergieverbrauch
- iv. Dampfverbrauch

d. in Joule, Wattstunden oder Vielfachen der Einheiten die/den gesamte/n:

- i. verkauften Strom
- ii. verkaufte Wärmeenergie
- iii. verkaufte Kühlenergie
- iv. verkauften Dampf

e. den gesamten Energieverbrauch innerhalb der Organisation in Joule oder Vielfachen von Joule.

f. verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

g. Quelle der verwendeten Umrechnungsfaktoren.

#### Im Berichtsjahr wurden verbraucht:

**Strom: 3.179.243 kWh**

**Gas: 2.310.152 kWh**

**Fernwärme: 751.962 kWh**

#### Fuhrpark

Die Sparkasse Bremen hat keinen eigenen Fuhrpark, sondern nutzt das Modell Carsharing. Gefahren wurden im Berichtsjahr insgesamt 32.752 km.

Das entspricht 3,9 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen.

### Leistungsindikator GRI SRS 302-4

Verringerung des Energieverbrauchs

- Umfang der Verringerung des Energieverbrauchs, die als direkte Folge von Initiativen zur Energieeinsparung und Energieeffizienz erreicht wurde, in Joule oder deren Vielfachen.
- Die in die Verringerung einbezogenen Energiearten: Kraftstoff, elektrischer Strom, Heizung, Kühlung, Dampf oder alle.
- Die Grundlage für die Berechnung der Verringerung des Energieverbrauchs wie Basisjahr oder Basis/Referenz, sowie die Gründe für diese Wahl.
- Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendetes Rechenprogramm.

Strom-, Gas-, Fernwärme und Wasserverbräuche sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken.

Strom: von 5.555.592 kwh auf 3.179.243 kwh - Reduzierung um 2.376.349 kwh

Fernwärme: von 999.234 kwh auf 751.962 kwh - Reduzierung um 247.272 kwh

Gas: von 7.030.395 kwh auf 2.310.152 kwh - Reduzierung um 4.720.243 kwh

Wasser: von 11.929 m3 auf 7.063 m3 - Reduzierung um 4.866 m3

### Leistungsindikator GRI SRS 303-3

Wasserentnahme

- Gesamte Wasserentnahme aus allen Bereichen in Megalitern sowie eine Aufschlüsselung der Gesamtmenge nach den folgenden Quellen (falls zutreffend): i. Oberflächenwasser; ii. Grundwasser; iii. Meerwasser; iv. produziertes Wasser; v. Wasser von Dritten.
- Gesamte Wasserentnahme in Megalitern aus allen Bereichen mit Wasserstress sowie eine Aufschlüsselung der Gesamtmenge nach den folgenden Quellen (falls zutreffend): i. Oberflächenwasser; ii. Grundwasser; iii. Meerwasser; iv. produziertes Wasser; v. Wasser von Dritten sowie eine Aufschlüsselung des Gesamtvolumens nach den in i-iv aufgeführten Entnahmekategorien.
- Eine Aufschlüsselung der gesamten Wasserentnahme aus jeder der in den Angaben 303-3-a und 303-3-b aufgeführten Quellen in Megalitern nach den folgenden Kategorien: i. Süßwasser ( $\leq 1000$  mg/l Filtratrockenrückstand (Total Dissolved Solids (TDS))); ii. anderes Wasser ( $> 1000$  mg/l Filtratrockenrückstand (TDS)).
- Gegebenenfalls erforderlicher Kontext dazu, wie die Daten zusammengestellt wurden, z. B. Standards, Methoden und Annahmen.

Das Gesamtvolumen der Wasserentnahme betrug im Berichtsjahr 7.063 m3. Eine deutliche Reduzierung um 4.866 m3 zum Vorjahr.

Wir beziehen nur Wasser von Dritten (kein Oberflächenwasser, kein Grundwasser, kein Meerwasser sowie kein produzierendes Wasser).

Im Berichtsjahr gab es kein nachweisbaren Wasserstress.

Im Berichtsjahr wurde nur Süßwasser bezogen.

Die Mengen sind erhoben worden durch abgerechnete Wassermengen über geeichte Wasseruhren.

### Leistungsindikator GRI SRS 306-2

Abfall

- Gesamtgewicht des gefährlichen Abfalls, gegebenenfalls mit einer Aufschlüsselung nach folgenden Entsorgungsverfahren: i. Wiederverwendung ii. Recycling iii. Kompostierung iv. Rückgewinnung, einschließlich Energierückgewinnung v. Müllverbrennung (Massenverbrennung) vi. Salzabwasserversenkung vii. Mülldeponie viii. Lagerung am Standort ix. Sonstige (von der Organisation anzugeben)
- Gesamtgewicht ungefährlicher Abfälle, gegebenenfalls mit einer Aufschlüsselung nach folgenden Entsorgungsverfahren: i. Wiederverwendung ii. Recycling iii. Kompostierung iv. Rückgewinnung, einschließlich Energierückgewinnung v. Müllverbrennung (Massenverbrennung) vi. Salzabwasserversenkung vii. Mülldeponie viii. Lagerung am Standort ix. Sonstige (von der Organisation anzugeben)
- Wie die Abfallentsorgungsmethode bestimmt wurde: i. Direkt von der Organisation entsorgt oder anderweitig direkt bestätigt ii. Vom Entsorgungsdienstleister zur Verfügung gestellte Informationen iii. Organisatorische Standardmethoden des Entsorgungsdienstleisters

Im Berichtsjahr fielen im Bereich gefährlicher Abfall an:

Batterien, Elektroschrott und Leuchtstoffröhren: 0,214 Tonnen

Im Berichtsjahr fielen im Bereich ungefährlicher Abfall an:

- Aktenvernichtung: 189 Tonnen
- Kunststoffe: keine
- Papier, Pappe: 251 m3

- Küchen und Speisereste: 4,5m<sup>3</sup>
- Abfallgemisch (inklusive energetische Verwertung): 114,4 m<sup>3</sup>

Alle anderen Punkte der Liste fielen nicht an.

### Leistungsindikator GRI SRS 305-1

Direkte THG-Emissionen (Scope 1)

- Bruttovolumen der direkten THG-Emissionen (Scope 1) in Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent.
- In die Berechnung einbezogene Gase; entweder CO<sub>2</sub>, CH<sub>4</sub>, N<sub>2</sub>O, FKW, PFKW, SF<sub>6</sub>, NF<sub>3</sub> oder alle.
- Biogene CO<sub>2</sub>-Emissionen in Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent.
- Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich: i. der Begründung für diese Wahl; ii. der Emissionen im Basisjahr; iii. des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.
- Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potential, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.
- Konsolidierungsansatz für Emissionen; ob Equity-Share-Ansatz, finanzielle oder operative Kontrolle. g. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendetes Rechenprogramm.

### Gesamtwert Scope 1 = 9,66 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen

1. Direkte THG-Emissionen (Scope 1) aus verbrennungsprozessen stationärer Anlagen: 0 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen; genutzt wird Ökogas.

2. Direkte THG- Emissionen (Scope 1) flüchtiger klimarelevanter Gase: 9,66 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen (nachgefüllte Kältemittel der Klimaanlage):

1x 2,5 kg R407C = 1.774 CO<sub>2</sub>-Äquivalent pro kg Kältemittel = 4,44 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen

1x 2,5 kg R410A = 2.088 CO<sub>2</sub>-Äquivalent pro kg Kältemittel = 5,22 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen

Quellen: F-Gase Verordnung (Kältemittel). Erdgas wurde auf Basis der vom Versorgungsunternehmen ermittelten Verbräuche. Kältemittel bei Klimaanlage wurden ermittelt auf Basis der nachgefüllten Kältemittel vom Dienstleister.

### Leistungsindikator GRI SRS 305-2

Indirekte energiebezogenen THG-Emissionen (Scope 2)

- Bruttovolumen der indirekten energiebedingten THG-Emissionen (Scope 2) in Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent.
- Gegebenenfalls das Bruttovolumen der marktbasieren indirekten energiebedingten THG-Emissionen (Scope 2) in Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent.
- Gegebenenfalls die in die Berechnung einbezogenen Gase; entweder CO<sub>2</sub>, CH<sub>4</sub>, N<sub>2</sub>O, FKW, PFKW, SF<sub>6</sub>, NF<sub>3</sub> oder alle.
- Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich: i. der Begründung für diese Wahl; ii. der Emissionen im Basisjahr; iii. des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.
- Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potential, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.
- Konsolidierungsansatz für Emissionen; ob Equity-Share-Ansatz, finanzielle oder operative Kontrolle.
- Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

### Gesamtwert Scope 2 = 80,07 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen

1. Indirekte Emissionen aus gekauftem Strom (Scope 2 - CO<sub>2</sub>-Emissionen aus Stromverbrauch): 40,94 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen; genutzt wird Ökostrom

Gesamtmenge: 3.179.243 kwh, davon 93.053 kwh konventioneller Strom.

2. Indirekte Emissionen aus Fernwärme (Scope 2 - CO<sub>2</sub>-Emissionen aus Fernwärme): 39,13 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen

Gesamtmenge: 751.962 kWh, davon

131.602 kwh Kraftwerk Hastedt (269gr/kwh)= 35,4 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen (1 Standort Ludwig-Roselius Allee)

33.370 kwh Kraftwerk Hafen Mittelkalorik Kraftwerk (MKK) (111,8gr/kwh) = 3,73 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen (2 Standorte Heinrich-Plett-Allee und Konsul-Smidt Straße)

586.990 kWh MHKW = 0 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen (Standort Campus)

3. Indirekte Emissionen aus gekauftem Dampf (Scope 2): keine entsprechenden Anlagen vorhanden.

Quellen: Umwelterklärung swb Bremen (Fernwärme). Stromkennzeichnung swb Bremen.

Strom und Fernwärme wurden auf Basis der vom Versorgungsunternehmen ermittelten Verbräuche berechnet.

### Leistungsindikator GRI SRS 305-3

Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)

- Bruttovolumen sonstiger indirekter THG-Emissionen (Scope 3) in Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalenten.
- Gegebenenfalls die in die Berechnung einbezogenen Gase; entweder CO<sub>2</sub>, CH<sub>4</sub>, N<sub>2</sub>O, FKW, PFKW, SF<sub>6</sub>, NF<sub>3</sub> oder alle.
- Biogene CO<sub>2</sub>-Emissionen in Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent.
- Kategorien und Aktivitäten bezüglich sonstiger indirekter THG-Emissionen (Scope 3), die in die Berechnung einbezogen wurden.
- Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich: i. der Begründung für diese Wahl; ii. der Emissionen im Basisjahr; iii. des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.
- Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potential, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.
- Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

### Gesamtwert Scope 3 = 1.016 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen

#### 1. Dienstleister: 121,44 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen

Gebäudebewirtschaftung: (42.558 km) = 6 tCO<sub>2</sub> Emissionen

Reinigung: (85.622 km) = 15,91 tCO<sub>2</sub> Emissionen

Bargeldtransporte (193.629 km): 55 tCO<sub>2</sub>-Emissionen

Sicherheitstechnik (Alarm und Video) (93.300 km): 19,7 tCO<sub>2</sub>-Emissionen

Sicherheitsdienste (21.760 km): 2,2 tCO<sub>2</sub>-Emissionen

IT Dienstleister: 0 tCO<sub>2</sub> Emissionen (Bezug von Ökostrom)

Entsorger (15.652 km): 3,03 tCO<sub>2</sub> Emissionen

Transportdienstleistungen (92.440 km und 3.432 km): 18,03 tCO<sub>2</sub> + 0,65tCO<sub>2</sub> = 18,68 tCO<sub>2</sub> Emissionen

Druckdienstleistungen (800 km und Produktion Papier - 330kg): 0,17 tCO<sub>2</sub> + 0,75 tCO<sub>2</sub> = 0,92 tCO<sub>2</sub> Emissionen

#### 2. Töchter und Beteiligungen: 133 Tonnen CO<sub>2</sub> Emissionen

#### 3. Geschäftsreisen der Mitarbeitenden: 9,26 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen.

Im Berichtsjahr wurden 85.173 km für 120 Dienstfahrten und Geschäftsreisen von Mitarbeitenden mit der Bahn, dem Flugzeug und mit dem PKW absolviert.

40.177 km mit der Bahn = 0 Tonnen CO<sub>2</sub> Emissionen

13.947 km mit dem Flugzeug = 3,32 Tonnen CO<sub>2</sub> Emissionen

31.049 km mit dem PKW, davon 3.844 km mit dem Elektroauto = 5,94 Tonnen CO<sub>2</sub> Emissionen

Personenkilometer, das heißt 1 Person fährt 1 Kilometer.

Beim PKW wurde ein Mischwert Benzin und Diesel genutzt. Quelle: Umweltbundesamt

#### 4. Berufsverkehr der Mitarbeitenden: 719,65 Tonnen CO<sub>2</sub> Emissionen.

Im Berichtsjahr haben die Mitarbeitenden insgesamt 4.867.185,9 km zu ihrem Arbeitsplatz zurückgelegt.

PKW, Motorrad und Roller = 3.397.990,4 km = 716,98

Straßenbahn, Regio, Zug, Bus = 882.978,4 km = 2,67

Fahrrad, zu Fuß = 586.217,2 km = 0 Tonnen

#### 5. Fernwärme (Scope 3 Werte - Indirekte Wert durch Lieferung, Erzeugung und Transport) (44 gr./kwh): 33,1 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen

Quelle: Umwelterklärung swb Bremen

### Leistungsindikator GRI SRS 305-5

Senkung der THG-Emissionen

- a. Umfang der Senkung der THG-Emissionen, die direkte Folge von Initiativen zur Emissionssenkung ist, in Tonnen CO<sub>2</sub> Äquivalenten.
- b. In die Berechnung einbezogene Gase; entweder CO<sub>2</sub>, CH<sub>4</sub>, N<sub>2</sub>O, FKW, PFKW, SF<sub>6</sub>, NF<sub>3</sub> oder alle.
- c. Basisjahr oder Basis/Referenz, einschließlich der Begründung für diese Wahl.
- d. Kategorien (Scopes), in denen die Senkung erfolgt ist; ob bei direkten (Scope 1), indirekten energiebedingten (Scope 2) und/oder sonstigen indirekten (Scope 3) THG-Emissionen.
- e. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

Insgesamt konnten die CO<sub>2</sub> Emissionen (Scope 1-3) in 2021 um mehr als 50 Prozent gesenkt werden: Von 2.743 Tonnen auf 1.110 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen. Dies entspricht einem Verbrauch pro Mitarbeiterkapazität von 1,16 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen (Vorjahr 2,79 tCO<sub>2</sub>-Emissionen).

Zur Verringerung der CO<sub>2</sub> Werte wird weiterhin mit den unterschiedlichsten Maßnahmen gearbeitet. Siehe hierzu die entsprechenden Beschreibungen in den einzelnen Kapiteln.

Bei den Scope 3 Werten werden die Dienstleister, Töchter und Beteiligungen angehalten auch ihre Klimabilanz zu verbessern. Dies bezieht sich in erster Linie auf Tourenfahrten. Hier sollten die Dienstleister, Töchter und Beteiligungen darauf achten, Fahrzeuge mit sparsamen Benzinantrieb für Routen und Fahrdienste, die sie für die Sparkasse Bremen erbringen, zu wählen. Auch die Nutzung oder der Umstieg auf Elektroautos sollte immer Thema bei den Dienstleistern, Töchtern und Beteiligungen sein.

Bei den Geschäftsreisen von Mitarbeitenden wird immer darauf geachtet, wenn möglich, die Bahn zu nutzen und nur in Ausnahmefällen den PKW oder das Flugzeug zu wählen.

Zusätzlich haben alle Mitarbeitende die Möglichkeit Geschäftstermine im Geschäftsgebiet Bremen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln wahrzunehmen. Dafür stellt die Sparkasse Bremen in den Teams ÖPNV-Fahrkarten zur Verfügung.

Mitarbeitende können für ihren Fahrtweg zur Arbeit ein Jobticket beziehen. Dies wird von vielen Mitarbeitenden genutzt und durch eine gute Verhandlung zwischen der Sparkasse Bremen mit der BSAG (Verkehrsbetriebe Bremen) werden die Kosten der Monatskarte dadurch um einen großen Anteil reduziert.

---

### Umweltziele

Aus unserer unternehmerischen Verantwortung und unserem Selbstverständnis als Sparkasse Bremen heraus bekennen wir uns zum Prinzip der Nachhaltigkeit. In unserem Nachhaltigkeitsverständnis haben wir die Verkleinerung des ökologischen Fußabdrucks als zentralen Aspekt definiert. So wie alle anderen Unternehmen sind wir gefordert, unsere Anstrengungen zur Verbesserung unserer Klimabilanz spürbar zu intensivieren und unsere Treibhausgasemissionen aus dem Geschäftsbetrieb zu senken. Als Sparkasse Bremen setzen wir uns aktiv dafür ein, die Ziele des Pariser Klimaabkommens für die gesamte Volkswirtschaft zu erreichen. Wir wollen dazu beitragen, die Wirtschaft mit dem Ziel eines besseren Klimaschutzes zu verändern.

Die Sparkasse Bremen will mit natürlichen Ressourcen effizient und bewusst umgehen. Das Ziel ist ein ökologisch und sozial verträglicher CO<sub>2</sub>-neutraler Geschäftsbetrieb. Sie will bezahlbare und saubere Energie, nachhaltigen Konsum und Produktion fördern sowie ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen kontinuierlich reduzieren. Dieses Ziel haben wir mit der Unterzeichnung der Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften im Jahr 2020 öffentlich dokumentiert. Die Verbesserung unserer Klimabilanz richten wir am übergeordneten Ziel der Begrenzung der Erderwärmung auf zwei Grad Celsius gegenüber dem vorindustriellen Niveau aus.

Vermeiden, reduzieren und kompensieren: Seit März 2020 ist die Sparkasse Bremen durch Kompensationsprojekte klimaneutral.

## Maßnahmen zur Verbesserung der betrieblichen Umweltleistung

Im Geschäftsbetrieb halten wir alle gesetzlichen Umweltvorgaben ein, zum Beispiel in den Bereichen Trinkwasser, Energie und Entsorgung (Gewerbeabfallverordnung). Wir führen die vorgeschriebenen Energieaudits gemäß Energiedienstleistungsgesetz (EDL-G) durch und halten bei Neubauten und Sanierungsmaßnahmen die Vorgaben gemäß EEWärmeG und EnEV ein. Wir führen in den vorgeschriebenen Rhythmen Energieaudits durch, um Energiequellen zu analysieren und Verbesserungen in den entsprechenden Bereichen einzuleiten und umzusetzen.

Mit dem neuen Hauptstellengebäude der Sparkasse Bremen, gebaut nach den nachhaltigen Kriterien DGNB-Zertifikat Platin, sowie dem Einkauf von Ökostrom und Ökogas konnten Energie und somit CO<sub>2</sub>-Emissionen deutlich reduziert werden.

Darüber hinaus leistet die Sparkasse Bremen mit ihrem neuen Hauptstellengebäude auch einen deutlichen Beitrag zum Thema "klimaneutrale Mobilität".

Mobilität ist ein wichtiges Thema der Nachhaltigkeit, es betrifft jeden und fordert vor allem ein Umdenken vieler Bürgerinnen und Bürger. Es gilt, zukünftig Mobilität verstärkt auch unter Umwelt-, Ressourcen- und Gesundheitsaspekten zu betrachten, denn Mobilität belastet die Umwelt. Idealerweise verbinden Mobilitätskonzepte diese Aspekte, also die gesellschaftlich notwendige Mobilität umwelt- und ressourcenschonend zu erreichen. Das Ziel ist die Einsparung natürlicher Ressourcen, die Reduktion von verkehrsbedingten Emissionen und die Stärkung leistungsfähiger, bezahlbarer Mobilitätsangebote.

Die nachhaltige und intelligente Verkehrsinfrastruktur am neuen Hauptstellengebäude der Sparkasse Bremen ermöglicht es allen Nutzern, das für ihre individuellen Ansprüche geeignete Verkehrsmittel zu wählen. Werden am Gebäude die Voraussetzungen geschaffen, vielfältige Mobilitätsangebote zu nutzen, ist von einer Reduktion der Schadstoffbelastungen und weiteren negativen Auswirkungen, die durch üblicherweise motorisierten Individualverkehr entstehen, auszugehen. Weiterhin wird die Zufriedenheit der Nutzer mit dem Standort und dem Gebäude gesteigert, bezahlbare Mobilität ausgebaut und der gesundheitsfördernde Rad- und Fußverkehr gestärkt. Konkret zählt dies auf die übergeordneten Nachhaltigkeitsziele Gesundheit und Wohlergehen, Innovation und Infrastruktur, Nachhaltige Städte und Gemeinden sowie Maßnahmen zum Klimaschutz ein. Mit dieser Vorgehensweise leistet die Sparkasse Bremen einen deutlichen Beitrag zur Erreichung der Sustainable Development Goals - SDGs (insgesamt 17 globale Nachhaltigkeitsziele).

Hier nur auszugsweise einige Aspekte, die aufzeigen, wie die Sparkasse Bremen das Thema Mobilität umgesetzt hat:

Im Untergeschoss des Parkhauses befinden sich 214 Fahrradstellplätze (diebstahlgeschützt und gut beleuchtet), die eine befahrbare Zuwegung direkt zum Gebäude haben. Direkt von den Fahrradstellplätzen zu erreichen gibt es Duschen und Umkleieräume sowie Spinde. Es gibt eine Luftpumpenstation sowie Anschlüsse für E-Ladestationen. Kompaktladestationen mit bis zu vier variablen Anschlussmöglichkeiten sind direkt an den Fahrradbügeln vorhanden. Mitgebrachte Ladestationen können in Schrankanlagen, die mit neun abschließbaren Flächen ausgestattet sind mittels Schuko-Steckdosen genutzt werden (wichtig für E-Bikes). Im Parkhaus der Sparkasse Bremen sind 203 Autostellplätze vorhanden. Für zehn Autostellplätze sind E-Lademöglichkeiten vorhanden. Ebenfalls befinden sich im Parkhaus Stellplätze für Carsharing. Genutzt werden kann dies von Mitarbeitenden der Sparkasse Bremen aber auch von allen Bürgerinnen und Bürgern. Unmittelbar vor dem Hauptstellengebäude der Sparkasse Bremen befindet sich die Straßenbahnhaltestelle.

Darüber hinaus hat die Sparkasse Bremen mit ihrem neuen Hauptstellengebäude ein innovatives und ressourcenschonendes Bürokonzept umgesetzt, ähnlich dem eines Technologieunternehmens. In dem Gebäude befinden sich 480 nonterritoriale Arbeitsplätze für 600 Mitarbeitende zur Mehrfachnutzung. Mit dem Desk-Sharing-Prinzip wird eine offene und kommunikative Arbeitsweise gefördert und der Teamcharakter untereinander gestärkt. Spezielle Quietareas, Projectrooms, Coffeelounges und Thinktanks sorgen in der offenen Bürolandschaft für ruhiges und dennoch kommunikatives Arbeiten. Gesundheitsverträgliche Baustoffe, ein gebäudeeigener Fitnessbereich sowie ein hohes Maß an Komfort (thermisch, akustisch, visuell) fördern die Gesundheit, die Aktivität und das Wohlbefinden der Beschäftigten gleichermaßen.

Handlungsfeld	Ziel	Umsetzungsmaßnahme(n)	Termin
Gebäudeenergieverbrauch	Reduzierung des Gebäudeenergieverbrauchs	Bezug des neuen Hauptstellengebäudes	Erste Messung erfolgt zum 31.12.2021 - unter Pandemiebedingungen
Stromverbrauch	Reduzierung des Stromverbrauches	Umrüstung aller Gebäuden der Sparkasse Bremen auf LED	Keine Terminierung vorhanden, da laufender Prozess
Erneuerbarer Gebäudeenergieverbrauch	Nutzung von erneuerbaren Energien	Umrüstung auf Ökostrom und Solarenergie	Bezug von Ökostrom seit 2020, Nutzung von Solarenergie im neuen Hauptstellengebäude seit 2021
Gebäudeenergieverbrauch	Reduzierung des Wärmeverbrauchs	Bezug des neuen Hauptstellengebäudes	Nutzung von Geothermie seit 2021
Geschäftsreiseverkehr	Reduzierung der Geschäftsreisen	Nutzung von digitalen Möglichkeiten	Keine Terminierung vorhanden, digitale Formate sind bei jeder Geschäftsreise zu prüfen
Papierverbrauch	Reduzierung des Papierverbrauchs	Nutzung der digitalen Möglichkeiten zum Versand von Kundenanschriften, Reduzierung von Paperausdrucken bei Mitarbeitenden, Abschaffung von Druckern in der neuen Hauptstelle	Keine Terminierung vorhanden, Papierverbrauch reduziert sich jährlich
Abfallaufkommen	Reduzierung des Abfallaufkommens durch kontinuierliche Mülltrennung und Vermeidung von Verpackungsmüll	Umsetzung der Mülltrennung an allen Standorten. Umstellung auf verpackungsarmen Einkauf sowie Bewirtung der Kundinnen und Kunden in den Filialen auf Nachhaltigkeit umstellen	Umsetzung ab 2020
Treibhausgasemissionen	Reduzierung der Treibhausgasemissionen auf 1000 Tonnen. Durch Dauerkompensation soll ein klimaneutraler Geschäftsbetrieb dauerhaft erreicht werden.	Auf dieses Handlungsfeld zahlen alle o.g. Maßnahmen ein. Es gilt jedes Jahr anhand der Zahlen der Klimabilanz zu prüfen, welche Werte einen hohen Anteil an Treibhausgasemissionen haben. Diese gilt es soweit möglich zu reduzieren.	2022

## Personal

### H14 Beschäftigungspolitik und Chancengerechtigkeit

---

#### Bewertung von Risiken im Bereich Arbeitnehmerbelange

Motivierte und kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das Fundament, auf dem die kontinuierliche und qualitativ hochwertige Betreuung unserer Kundinnen und Kunden ruht. Das veränderte Kundenverhalten und die fortschreitende Digitalisierung erfordern eine deutlich differenziertere Marktbearbeitung. Vertriebskanäle mit neuen Rollen und Aufgaben entstehen. Die Prozesse, die Personalstruktur und -steuerung werden entsprechend angepasst.

Daher stehen Attraktivität für gutes Personal, Weiterentwicklung der Kompetenzen der Mitarbeitenden sowie die Stärkung der individuellen Veränderungsfähigkeit stark im Fokus:

- **Stärkung der Arbeitgeberattraktivität:** Die Attraktivität für gutes Personal ist für uns von höchster personalstrategischer Relevanz und der Schlüsselfaktor für den Geschäftserfolg. Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt, denn unsere Beschäftigten prägen die Wahrnehmung unserer Werte und Kompetenzen als Sparkasse. Angesichts des demografischen Wandels ist die Gewinnung und Bindung motivierter und qualifizierter Nachwuchskräfte eine zentrale Aufgabe. Die Gestaltung der Arbeitsbedingungen ist dabei ebenso wichtig wie die Möglichkeit, persönliche Anliegen der Beschäftigten mit den Interessen der Sparkasse zu vereinbaren. Das Managementkonzept beinhaltet als Ziel, zufriedene Mitarbeiter zu haben und diese an die Sparkasse Bremen zu binden. Die regelmäßige Messung erfolgt über die jährliche Mitarbeiterbefragung. Die Umsetzung der Ergebnisse erfolgt in den einzelnen Teams nach einer vorgegebenen Struktur. So ist sichergestellt, dass das Thema unterjährig immer wieder in Teambesprechungen zur Sprache kommt. Das Konzept wird immer wieder überprüft und den aktuellen Rahmenbedingungen angepasst.
- **Weiterentwicklung der Kompetenzen unserer Mitarbeitenden:** Die Transformation der Arbeitswelt erhöht den Bedarf an beruflicher Weiterbildung. Im Bereich der Digitalisierung stehen uns als Sparkasse Bremen dabei umfassende Unterstützungsinstrumente zur Verfügung, mit denen wir die digitale Fitness unserer Beschäftigten schrittweise und passgenau erweitern. Mit Blick auf die Nachhaltigkeit befinden wir uns noch am Anfang dieser Entwicklung. Als ein Handlungsfeld sehen wir unter anderem den Aufbau entsprechender Nachhaltigkeitskompetenzen in der Anlageberatung, im Kreditgeschäft sowie in den internen Bereichen.
- **Stärkung der individuellen Veränderungsfähigkeit:** Die fachliche Weiterentwicklung unserer Beschäftigten in Bezug auf neue Markterfordernisse muss einhergehen mit einer Stärkung ihrer individuellen Bereitschaft und Fähigkeit zur Veränderung. Angesichts der sich dynamisch wandelnden Arbeitsprozesse wollen wir als Sparkasse Bremen einerseits unsere Mitarbeitenden dabei unterstützen, mit neuen Anforderungen konstruktiv, produktiv und für sie persönlich gewinnbringend umzugehen. Zum anderen möchten wir auch für potenzielle Bewerberinnen und Bewerber ein exzellenter Arbeitgeber sein, der seine Beschäftigten auch langfristig bei einer erfolgreichen beruflichen Entwicklung unterstützt. Differenzierte fachliche Qualifizierungsangebote für alle Gruppen der Belegschaft sind daher ebenso entscheidend wie Maßnahmen, die eine gute Zusammenarbeit fördern und den Zusammenhalt im Team stärken.

Die Sparkasse Bremen erfüllt alle gesetzlichen und tariflichen Anforderungen an Mitbestimmung, Gleichstellung, Antidiskriminierung, Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung. Darüber hinaus engagieren wir uns für familienfreundliche Arbeitsbedingungen und langfristige Entwicklungsperspektiven unserer Mitarbeitenden. Zudem können sich die Mitarbeitenden im Rahmen von Beschwerderechten, Personalentwicklungsprozessen und Feedback-Mechanismen in die Weiterentwicklung der Sparkasse Bremen einbringen.



## Faire Beschäftigung und Tariftreue

Die Sparkasse Bremen beschäftigte zum 31. Dezember 2021 insgesamt 1.112 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, im Vorjahr lag die Beschäftigtenzahl bei 1.139 Personen.

Als Arbeitgeber unterliegt die Sparkasse Bremen dem „Tarifvertrag für das private Bankgewerbe und die öffentlichen Banken“, in dem Gehälter, Arbeitszeiten und weitere Arbeitsbedingungen geregelt sind. Weitere Beschäftigungsbedingungen sind mit dem Betriebsrat in Form von Betriebsvereinbarungen geregelt. Zusätzlich gibt es eine Betriebsordnung, die folgende Punkte regelt: Arbeitsbedingungen (Gehaltszahlung, Urlaub, Krankheit); Verhaltensrichtlinien und allgemeine Bestimmungen (z. B. Verschwiegenheitspflicht, Datengeheimnis, Nebentätigkeit) sowie betriebliche Sozialleistungen. Die Einhaltung dieser Standards gilt für alle Mitarbeitenden der Sparkasse Bremen. 74 Prozent aller Beschäftigten der Sparkasse haben Arbeitsverträge nach diesem Tarifvertrag. 26 Prozent der Beschäftigten der Sparkasse Bremen sind außertariflich beschäftigt. Außertariflich Beschäftigte dürfen nicht schlechter gestellt sein als tariflich Beschäftigte.

Die Vereinigungsfreiheit und das Recht auf Kollektivverhandlungen sowie das Verbot der Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf im Sinne des allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) sind Grundlage unseres Handelns. Die Sparkasse Bremen bekennt sich zu den Kernnormen der "Internationalen Arbeitsorganisation (ILO)", diese werden für alle Beschäftigten der Sparkasse Bremen eingehalten.

Die Sparkasse Bremen ist eine attraktive Arbeitgeberin, für Berufsanfängerinnen und Berufsanfänger wie für bereits im Beruf stehende Personen. Die Mehrzahl unserer Beschäftigten sowie Führungskräfte lebt auch im Geschäftsgebiet. Hier vor Ort bilden wir Nachwuchskräfte aus und entwickeln ihre Fähigkeiten und Kenntnisse kontinuierlich in der Sparkasse weiter. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit in der Sparkasse Bremen beträgt 21 Jahre. 91 Prozent aller Beschäftigten sind auf der Grundlage eines unbefristeten Arbeitsvertrags angestellt, neun Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben befristete Arbeitsverträge.

Als einer der größten Arbeitgeber in der Region Bremen ist die Nachwuchsförderung für die Sparkasse Bremen von hoher Bedeutung. Im Jahr 2021 arbeiteten 79 Auszubildende und 6 Trainees bei der Sparkasse Bremen, darunter 39 Frauen und 40 Männer. Unsere Ausbildungsquote im Jahr 2021 betrug sieben Prozent. Die meisten Auszubildenden streben einen Abschluss als Bankkauffrau oder Bankkaufmann an. Praxisnahes Lernen in der Sparkasse Bremen ergänzt den Berufsschulunterricht. Unser Ziel ist es, geeignete Auszubildende nach dem Abschluss ihrer Berufsausbildung in ein Beschäftigungsverhältnis in der Sparkasse zu übernehmen.

Bereits während der Berufsausbildung ist es uns als Sparkasse wichtig, unseren jungen Kolleginnen und Kollegen Sicherheit und Perspektive, aber auch interessante und flexible Arbeitsfelder zu bieten. Wir sind überzeugt, dass die wirkliche Anerkennung und Wertschätzung eigener Ideen das Ankommen im Unternehmen fördert. Im Rahmen der Ausbildung stärken wir daher durch selbstorganisierte oder projektbezogene Arbeitsformen die Eigenverantwortlichkeit und die Kreativität unserer Auszubildenden.

Auch in Zeiten der Corona-Pandemie bietet die Sparkasse Bremen neben der klassischen Ausbildung auch die Möglichkeit eines ausbildungsbegleiteten bzw. dualen Studiums. Des Weiteren bietet sie neben Schülerpraktika auch Studierenden die Möglichkeit der Absolvierung eines Pflichtpraktikums oder freiwilligen Praktikums in verschiedenen Bereichen. Um die Vereinbarkeit zwischen Studium und Werkstudententätigkeit zu erhöhen, hat die Sparkasse Bremen mit ihrem Flexi-Studium eine eigene Beschäftigungsmöglichkeit für Studierende entwickelt, welche neben einer thematischen Nähe zu den Inhalten des Studiums vor allem auch ein hohes Maß an Flexibilität in der Arbeitszeitgestaltung bieten.

## Gleichbehandlung und Entgelttransparenz

Für die Sparkasse Bremen ist die Gleichbehandlung aller Beschäftigten unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion oder Nationalität eine Selbstverständlichkeit.

Unsere Mitarbeitenden werden auf der Grundlage der geltenden tariflichen Bestimmungen unabhängig vom Geschlecht für gleiche Tätigkeiten gleich vergütet.

Wir erfüllen die Anforderungen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes umfassend und haben die dazu erforderlichen Strukturen und Abläufe in der Sparkasse Bremen etabliert.

Alle Mitarbeitenden wurden über die Einführung, die Inhalte und die daraus resultierenden Möglichkeiten des Entgelttransparenzgesetzes informiert. Unseren Offenlegungspflichten bezüglich des Entgelttransparenzgesetzes kommen wir mit der Veröffentlichung im Geschäftsbericht nach. Die Bewertung der Aufgaben erfolgt in einem paritätisch besetzten Ausschuss rein auf Basis von Aufgabenbeschreibungen.

#### H14 Beschäftigungspolitik und Chancengerechtigkeit

Beschäftigtenstruktur	2021				Vorjahr			
	Anzahl gesamt	Männer	Frauen	Divers	Anzahl gesamt	Männer	Frauen	Divers
Beschäftigte gesamt (inkl. Auszubildenden und Trainees)	1.112	497	615	0	1.139	514	625	0
Auszubildende und Trainees	85	43	42	0	99	k.A.	k.A.	k.A.

- 74 % Anteil Beschäftigte mit Tarifvertrag
- 91 % Anteil Beschäftigte mit unbefristetem Arbeitsvertrag
- 9 % Anteil Beschäftigte mit befristetem Arbeitsvertrag
- 21 Jahre Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit
- 7 % Ausbildungsquote

#### Mitbestimmung und Beteiligung

Entsprechend den Vorgaben des Betriebsverfassungsgesetzes ist die Beteiligung und Mitbestimmung der Beschäftigten gewährleistet.

Als Sparkasse Bremen bekennen wir uns zum Grundrecht, Gewerkschaften zu bilden, ihnen beizutreten sowie Kollektivverhandlungen zu führen. Wir unterstützen die Sicherstellung von freier Meinungsäußerung, von Organisationsfreiheit und die Einrichtung von Beschäftigtenvertretungen im Unternehmen. Wir sind der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Beschäftigten und ihren Vertreterinnen und Vertretern verpflichtet, insbesondere dann, wenn es um Menschenrechte, Diversität, Inklusion und einen fairen Interessenausgleich im konstruktiven sozialen Dialog geht.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben zu jeder Zeit die Gelegenheit, Ideen, Optimierungen und Verbesserungen in der Sparkasse Bremen zu formulieren und diese auch umzusetzen. Damit haben sie die Chance, sich an der Weiterentwicklung der Sparkasse Bremen zu beteiligen. Dies sieht auch ausdrücklich die Netzwerkorganisation (NWO) der Sparkasse Bremen vor. Es gibt keine Hierarchien mehr, sondern Entscheidungen werden in Kern- und Funktionsteams auf Basis einer Unternehmensverfassung getroffen. Dies ermöglicht ein agiles Arbeiten und bietet jedem die Chance, sich mit seinen Stärken in die Organisation einzubringen.

Die Sparkasse Bremen fördert den gezielten Austausch aller Mitarbeitenden aus unterschiedlichen Teams. Über Workshops, Seminare, Veranstaltungen, Befragungen, den internen Unternehmensblog sowie über weitere Tools (z.B. auch Confluence) werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv in die Unternehmensentwicklung und das Nachhaltigkeitsmanagement mit eingebunden.

Es finden jährliche Betriebsversammlungen und zum Jahresbeginn eine Jahresauftaktveranstaltung für alle Mitarbeitenden statt. Jährlich findet eine Mitarbeiterbefragung statt, um herauszufinden, wie zufrieden die Mitarbeitenden sind und welche Themen für diese von Interesse sind. Die Befragungsergebnisse werden in den einzelnen Teams besprochen und es werden Maßnahmen erarbeitet, um kontinuierlich die Zufriedenheit der Mitarbeitenden zu erhöhen.

Die Sparkasse Bremen verfügt über eine Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV), die für Fragen, Anregungen und Probleme beim Arbeits- und Ausbildungsplatz als Ansprechpartnerin zur Verfügung steht. Die JAV ist die Interessenvertretung aller jugendlichen Arbeitnehmer unter 18 Jahren und aller Auszubildenden unter 25 Jahren in einem Betrieb. Sie überwacht die Einhaltung von Gesetzen, Tarifverträgen und Betriebsvereinbarungen, die die Auszubildenden betreffen und beantragt beim Betriebsrat Maßnahmen, die die Berufsausbildung betreffen.

Viele Mitarbeitende nehmen ehrenamtliche Tätigkeiten wahr. Dieses ehrenamtliche Engagement wird ausdrücklich und aktiv von der Sparkasse Bremen gefördert.

### Diversität und Chancengerechtigkeit

Die Sparkasse Bremen duldet keine Formen von Belästigung und missbräuchlichem Verhalten in ihrem Unternehmen. Um dies zu gewährleisten hat sich die Sparkasse Bremen Verhaltensregeln in ihrem Verhaltenskodex auferlegt. Als Sparkasse Bremen bekennen wir uns zu den Prinzipien des UN Global Compacts. Wir setzen uns für die Beseitigung von Diskriminierung bei der Einstellung und der Erwerbstätigkeit ein und halten uns an das Diskriminierungsverbot nach dem allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG). Alle Mitarbeitenden werden ungeachtet ihrer Rasse, ihrer ethnischen Herkunft, ihres Geschlechtes, ihrer Religion oder Weltanschauung, dem Vorhandensein einer Behinderung, ihres Alters oder ihrer sexuellen Identität gleichbehandelt.

In der Sparkasse arbeiten Menschen aus unterschiedlichen Generationen, mit unterschiedlichen Qualifikationen, Lebensentwürfen oder kulturellen Hintergründen. So verfügen über 70 Prozent der Mitarbeitenden über den Abschluss als Bankkaufleute und eine weitergehende Qualifikation als Sparkassen-/Bankfachwirt, Sparkassenbetriebswirt (grad.) oder Bankbetriebswirt. Darüber hinaus haben rund 12 Prozent der Mitarbeitenden den Abschluss einer Fachhochschule oder Universität. Von ihren breit gefächerten Potenzialen können wir als Sparkasse profitieren.

Die Anerkennung und Förderung unterschiedlicher Talente und Qualifikationen ist eine wichtige Ressource für innovatives und zukunftsgerichtetes unternehmerisches Handeln. Vielfalt hilft uns auch, attraktiv zu bleiben für die junge Generation und für digitale Talente. Wir fördern die Möglichkeit zum Austausch zwischen jungen und etablierten Beschäftigten, schaffen gezielte Anlässe, sie miteinander ins Gespräch zu bringen. Darüber hinaus fördern wir beispielsweise die nebenberufliche Weiterbildung von Beschäftigten durch eine bezahlte Freistellung.

Die Sparkasse Bremen hat seit vielen Jahren erfolgreiche Maßnahmen zur Chancengleichheit und Vielfalt implementiert. Die Wirksamkeit dieser Maßnahmen wird regelmäßig durch verschiedene Feedback- und Überprüfungsprozesse evaluiert. Die Betriebsgemeinschaft der Sparkasse hat sich durch ihr Leitbild und die interne Organisation von Prozessen verpflichtet, keine Benachteiligungen aufgrund der Rasse oder der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität zu dulden. Sichergestellt wird dieses Leitmotiv auf der einen Seite durch die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben und besonderen Regelung, wie zum Beispiel durch das Entgelttransparenzgesetz oder das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz. Auf der anderen Seite hat das Unternehmen eine Vielzahl von „Kontrolleinheiten“ eingerichtet. Im Personalausschuss überprüft ein übergreifendes Gremium (mit Vorstandsvertretung) die arbeitsrechtlichen und entgeltrelevanten Entscheidungen der Kernteams.

In den Gremien und Ausschüssen mit dem Betriebsrat werden die mitbestimmungsrelevanten Themen auch mit dem Fokus Chancengleichheit und Vielfalt diskutiert, kontrolliert und eventuelle Einwände geäußert. Aus dem Personalbereich werden regelmäßig Mitarbeiterbefragungen initiiert und auch der Status dieser Themen regelmäßig überprüft. Dabei ist die hohe Zufriedenheit der Belegschaft über viele Jahre dokumentiert (zum Beispiel durch die „Great Place To Work“-Befragungsergebnisse). Zusätzlich wird bei betrieblichen Initiativen darauf geachtet, dass die Teilnehmenden die Diversität der Belegschaft innerhalb des Unternehmens abbilden. Verschiedene Einzelmaßnahmen runden den Themenkomplex ab. So werden z.B. sogenannte „Einstiegsqualifikations-Maßnahmen“ (kurz: Equeler Programm) durchgeführt, um nach einem bezahltem Langzeitpraktikum die Möglichkeit für eine Berufsausbildung zu erhalten. Diese Möglichkeit wurde in der Vergangenheit insbesondere durch „Geflüchtete“ genutzt. Die Sparkasse Bremen bietet in ihrem Equeler Programm „Geflüchteten“ die Möglichkeit ein Praktikum bei der Sparkasse Bremen zu machen mit der Perspektive eine Ausbildung bei der Sparkasse Bremen zu absolvieren. Das Programm wird nachgefragt und genutzt, so konnte die Sparkasse Bremen in 2021 wieder zwei „Equeler“ einstellen.

Die Sparkasse Bremen fördert Diversität nicht nur im eigenen Unternehmen, sondern auch im Land Bremen sowie in der gesamten Metropolregion Nordwest als Mitglied in [Trägergemeinschaft Diversity](#). Sie vergibt den [Bremer Diversity Preis](#) für die wirksame, beispielhafte Gestaltung von Vielfalt, für die Förderung von Chancengerechtigkeit, für das Vorgehen gegen diskriminierende Strukturen, für die Sichtbarmachung der positiven Wirkung von Vielfältigkeit nach außen. Der Bremer Diversity Preis wird von einer Gemeinschaft Bremer Unternehmen und Institutionen getragen, die für die Nutzung von Vielfalt eintreten und den Preis konzeptionell wie finanziell verantworten. Er richtet sich an Unternehmen, Institutionen und Projekte aus dem Land Bremen und der gesamten Metropolregion Nordwest.

Die Sparkasse Bremen sieht insbesondere in leistungsbereiten und -starken Frauen einen wesentlichen Erfolgsfaktor für die Zukunft. Durch entsprechende Personalgewinnung, Ausbildung und Fortbildung soll spätestens bis 2025 eine Frau unter den Vorstandsmitgliedern in der Sparkasse Bremen sein. Dadurch trägt die Sparkasse dazu bei, dass gruppenweit mindestens 30 Prozent der obersten Managementebene aus Frauen bestehen.

Als ein vordringliches Entwicklungsfeld im Bereich der Diversität sehen wir die Förderung von Frauen in Führungspositionen. Gemessen an ihrem Anteil an der Gesamtzahl der Beschäftigten sind sie in Führungspositionen über alle Ebenen nicht entsprechend vertreten. Die stetige Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen der Sparkasse hat für uns daher hohe Priorität.

Die Sparkasse Bremen hat im September 2021 eine „Diversitätsrichtlinie für den Vorstand der Die Sparkasse Bremen AG“ verabschiedet und darin die nachfolgenden Zielsetzungen definiert. Die Erreichung dieser Ziele werden wir im Rahmen der nichtfinanziellen Berichterstattung jährlich transparent machen.

#### Diversitätsrichtlinie für den Vorstand der Die Sparkasse Bremen AG:

„Die Sparkasse Bremen strebt Diversität im Hinblick auf Bildungshintergrund, Herkunft, Geschlecht und Alter im Vorstand an. Der Vorstand der Sparkasse besteht aus vier Mitgliedern. Die Zahl der Mitglieder wird durch die Satzung bestimmt.

Bei der Auswahl der Mitglieder des Vorstands werden – neben der persönlichen Zuverlässigkeit und allgemeinen fachlichen Qualifikation (Eignung) - die Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen aller Mitglieder des Vorstands betrachtet, so dass eine ausgewogene Meinungsbildung im Vorstand gefördert wird. Abhängig von der individuellen Ausgangslage im Vorstand und im Hinblick auf die beabsichtigten Zuständigkeiten (Ressort) im Rahmen der Vorstandstätigkeit sind unterschiedliche Schwerpunkte zu setzen. Näheres dazu beschließt der Aufsichtsrat im Vorfeld einer Stellenbesetzung durch eine Stellenbeschreibung und ein Anforderungsprofil.

Der Auswahlprozess wird je nach vakanter Position individuell gestaltet. Die Gestaltung dieses Auswahlprozesses erfolgt in der Regel in Zusammenarbeit mit dem Vorstand durch den Personalausschuss/Aufsichtsrat. Bei der Bestellung der Vorstandsmitglieder wird auf Vielfalt hinsichtlich der fachlichen und persönlichen Qualitäten und Kompetenzen geachtet und dabei insbesondere die Chancengleichheit von Frauen und Männern gefördert.“

Der Anteil von Frauen im Vorstand der Sparkasse beträgt aktuell 0 % und soll bis 2025 auf 25 % erhöht werden.

Diversitätsrichtlinie für die Mitarbeitenden der Die Sparkasse Bremen AG: Die Diversitätsrichtlinie für die Mitarbeitenden veröffentlichen wir auf unserer Website.

- [Diversitätsrichtlinie Mitarbeitende](#)
- [Träbergemeinschaft Diversity Bremen](#)

**H14 Beschäftigungspolitik und Chancengerechtigkeit**

Diversität bei Beschäftigten und Führungskräften	Anzahl gesamt	Geschlecht			Alter		
		männlich	weiblich	divers	< 30 Jahre	30-50 Jahre	> 50 Jahre
Beschäftigte gesamt (inkl. Auszubildenden und Trainees)	1112	497	614	0	k.A.	k.A.	k.A.
Vorstandsmitglieder	4	4	0	0	0	2	2
<b>Vorjahr</b>							
Beschäftigte gesamt (inkl. Auszubildenden und Trainees)	1.139	514	625	0	k.A.	k.A.	k.A.
Vorstandsmitglieder	4	4	0	0	0	3	1

Kontrollorgane und Eigentümer	Anzahl gesamt	Geschlecht			Alter		
		männlich	weiblich	divers	< 30 Jahre	30-50 Jahre	> 50 Jahre
Aufsichtsrat	9	7	2	0	0	1	8
<b>Vorjahr</b>							
Aufsichtsrat	9	7	2	0	0	1	8

- **55 %** Weibliche Beschäftigte
- **22 %** Weibliche Aufsichtsratsmitglieder

**Handlungsprogramm im Bereich Arbeitnehmerbelange**

Folgende strategische Maßnahmen stehen in diesem Bereich im Fokus.

Handlungsfeld	Ziel	Umsetzungsmaßnahme(n)	Termin
Befähigung der Mitarbeitenden mit dem Thema Digitalisierung	Transformation der Unternehmenskultur	Maßnahmen zur Befähigung der Mitarbeitenden mit dem Thema Digitalisierung	Ende 2022
Umsetzung der Netzwerkorganisation	Transformation der Unternehmenskultur	Einführung der Netzwerkorganisation	Ende 2022

## H15 Beruf und Familie

---

Eine familienfreundliche Personalpolitik ist der Sparkasse Bremen ein wichtiges Anliegen. Für familiengerechte Arbeitsbedingungen engagieren wir uns umfassend und mit großer Überzeugung. Dazu gehört auch, dass wir in der Sparkasse Bremen eine Kultur der Kollegialität fördern, in der die Rücksichtnahme auf familiäre Erfordernisse ein Teil einer teamorientierten Arbeitsorganisation ist.

Wir möchten außerdem bessere Voraussetzungen für Frauen schaffen, um ihren Karriereweg mit den Anforderungen des Familienlebens in Einklang zu bringen. Ebenso wollen wir Männer stärker ermutigen, Zeit für die Familie zu investieren. Auch die Pflege von Angehörigen fördern wir mit spezifischen Maßnahmen. Die dafür notwendigen Rahmenbedingungen schafft die Sparkasse Bremen durch eine Vielzahl von Maßnahmen und Angeboten.

### Mobiles Arbeiten

Durch flexible Lösungen im Arbeitsalltag unterstützt die Sparkasse Bremen ihre Mitarbeitenden dabei, berufliche und familiäre Ziele in Einklang zu bringen. So arbeiten derzeit 45 Prozent der Belegschaft in verschiedenen Teilzeitvarianten. Seit 2020 ist es auch für alle Mitarbeitenden möglich, tageweise im Homeoffice zu arbeiten.

Flexible Arbeitsformen sind Teil einer modernen Gestaltung der Arbeitswelt. Sie erhöhen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und tragen somit zur Chancengleichheit der Mitarbeitenden bei.

Die Zusammenarbeit in einer Netzwerkorganisation setzt gegenseitiges Vertrauen von Arbeitgeber und Mitarbeitenden sowie verantwortungsbewusstes und eigenverantwortliches Handeln im Sinne der Sparkasse und deren Kundschaft voraus. Durch die Betriebsvereinbarung über die flexible Gestaltung der Arbeitszeit (Vertrauensarbeit) erhalten alle Mitarbeitenden einen zeitlichen Handlungsspielraum zur Verrichtung ihrer Arbeitszeit. Die flexible Gestaltung der Arbeitszeit ermöglicht die Anpassung des Erbringens der Arbeitsleistung an den jeweiligen Leistungsbedarf innerhalb eines Kernteams. Dies gestattet allen Mitarbeitenden, ihre Arbeitszeit in Abstimmung mit den übrigen Mitgliedern des jeweiligen Kernteams selbst zu gestalten. Darüber hinaus bietet die Sparkasse Bremen allen Mitarbeitenden die Möglichkeit zum mobilen Arbeiten.

Die genauen Regelungen sind in der Betriebsvereinbarung zur Nutzung von mobilem Arbeiten festgehalten. Grundsätzlich gilt, dass die genaue Ausgestaltung des mobilen Arbeitens mit dem jeweiligen Kernteam abgestimmt werden muss. Diese Betriebsvereinbarungen gelten grundsätzlich für alle Mitarbeitenden der Sparkasse Bremen. Weitere Sonderregelungen können für einzelne Kernteams/Funktionsteams, Personengruppen oder Mitarbeitende zwischen der Sparkasse und dem Betriebsrat getroffen werden.

### Pflege und Sonderurlaub

Alle Mitarbeitenden der Sparkasse Bremen haben bei Pflegebedürftigkeit eines nahen Angehörigen gesetzlichen Anspruch auf zwei Tage bezahlten Sonderurlaub, wenn die Bedingungen der kurzzeitigen Arbeitsverhinderung gemäß § 2 Pflegezeitgesetz (PflegeZG) gegeben sind. Darüber hinaus besteht im Falle einer akuten Pflegesituation ein Rechtsanspruch auf eine sofortige Freistellung von der Arbeit für die Dauer von zehn Arbeitstagen. In dieser Zeit besteht ein besonderer Kündigungsschutz. Der Anspruch besteht einmalig pro pflegebedürftiger Person.

Gemäß § 616 BGB haben alle Mitarbeitenden der Sparkasse Bremen Anspruch auf bezahlten Sonderurlaub, wenn sie unverschuldet nicht zur Arbeit erscheinen können. Über die digitale Urlaubsbuchung können Mitarbeitende Sonderurlaub einfach und schnell in folgenden Fällen beantragen: Hochzeit, Umzug, Todesfall in der Familie, Geburt eines Kindes, Jubiläum, Pflege eines Angehörigen.

Seit 2010 arbeitet die Sparkasse Bremen mit der Bremer Heimstiftung zusammen, um über den Verein Familienbündnis e.V. ein flächendeckendes, bedarfsgerechtes Betreuungsangebot für Kinder zu schaffen. Das Familienbündnis betreibt an sieben Standorten Kitas mit rund 300 Betreuungsplätzen. Neben Kitaplätzen unterstützt der Verein die Mitarbeiter in dem Bereich Pflege.

Für die Sparkasse Bremen ist das Familienbündnis ein wichtiger Bestandteil einer familienbewussten Unternehmenspolitik. Mehrmals wurde die Sparkasse Bremen als familienfreundlicher Betrieb mit dem Dauerzertifikat des Audits „berufundfamilie“ der Hertie-Stiftung ausgezeichnet.

Mit den zahlreichen Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird die Attraktivität der Sparkasse Bremen weiter erhöht, um langfristig hochqualifizierte, engagierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden.

#### H15 Beruf und Familie

Inanspruchnahme von Elternzeit	2021				Vorjahr			
	Anzahl gesamt	Männer	Frauen	Divers	Anzahl gesamt	Männer	Frauen	Divers
Beschäftigte, die familienfreundliche Teilzeitangebote nutzen (ohne Altersteilzeit)	504	404	100	0	508	104	404	0
Beschäftigte in Elternzeit im Berichtsjahr	58	21	37	0	66	30	36	0
Rückkehr nach Elternzeit im Berichtsjahr	35	21	37	0	48	30	18	0

#### Angebote zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Im Personalbereich wurde eine Stelle geschaffen (Elternbeauftragte), die sich um alle Belange zum Thema Elternzeit kümmert.

## H16 Gesundheit

Mit einem umfangreichen Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) fördert die Sparkasse Bremen den Erhalt der psychischen und physischen Leistungsfähigkeit ihrer Mitarbeitenden. Im Fokus stehen die drei Bereiche Bewegung, Ernährung und Resilienz.

Die Kommunikation von relevanten Informationen erfolgt über „Confluence“, über interne verbindliche Mitteilungen sowie durch Informationen aus dem Arbeitsschutzausschuss oder durch die Fachkraft für Arbeitssicherheit. Es erfolgen im Regelbetrieb regelmäßige Begehungen in allen Standorten und Teams, um mit dem Thema Arbeits- und Gesundheitsschutz alle Mitarbeitenden zu erreichen. Während der Corona-Pandemie wird auf Begehungen verzichtet. Alternative Kommunikation mit allen Standorten und Teams findet ergänzend zu der allgemeinen Kommunikation zum Thema Corona bei Bedarf durch Videokonferenzen statt. Es gibt BGM - Botschafter, die sich aktiv um Gesundheitsförderung der Mitarbeitenden der Sparkasse Bremen kümmern.

#### Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM)

Seit 2004 gibt es das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) als einen weiteren Bestandteil der Fürsorgepflicht als Arbeitgeber. Das BEM kann von Mitarbeitenden in Anspruch genommen werden, die innerhalb der zurückliegenden 12 Monate ununterbrochen oder aufgrund häufiger Kurzerkrankungen länger als sechs Wochen arbeitsunfähig waren oder weiterhin sind. Im Rahmen des BEM sind die Möglichkeiten zu klären, wie die Arbeitsunfähigkeit überwunden, mit welchen Leistungen oder Hilfen erneuter Arbeitsunfähigkeit vorgebeugt und der Arbeitsplatz erhalten werden kann. Im Berichtsjahr haben 57 Mitarbeitende das Angebot der BEM-Gespräche in Anspruch genommen.

#### Gesundheitsvorsorge und Prävention

Seit 2016 bietet die Sparkasse Bremen ihren Mitarbeitenden die Möglichkeit, einmal im Jahr einen kostenfreien Medical Check-Up in Anspruch zu nehmen. Dabei können die Mitarbeitenden selbst wählen, auf welchen der fünf Schwerpunkte die Untersuchung ausgerichtet sein soll:

- Herz-Kreislauf/Fitness
- Innere Medizin/Ernährung
- Sinnesorgane/Stress
- Rücken
- Osteopathie und Schmerzprävention

Mitarbeitende bekommen eine gesundheitliche Standortbestimmung, erkennen mögliche Gesundheitsrisiken und können gemeinsam mit einem Experten überlegen, welche Gesundheitsziele sich aus den Untersuchungsergebnissen ableiten lassen und wie Sie sie am besten umsetzen. Exemplarisch sind nachfolgend einige Inhalte des Bausteins Sinnesorgane und Stress aufgeführt:

- Vollständige Inspektion der Haut
- Auflichtmikroskopie der Haut
- Hautkrebsvorsorge
- Orientierende Sehschärfenprüfung
- Gesichtsfeldmessung
- Messung Augeninnendruck
- Spiegelung des Augenhintergrunds
- Gehörprüfung
- Stressmanagement - Balance zwischen Arbeit und Leben

Darüber hinaus finden jedes Jahr Gesundheitstage statt, an denen die Mitarbeitenden in ihrer Arbeitszeit teilnehmen können. Die Themen wechseln jährlich und sind auf die aktuellen gesundheitlichen Herausforderungen der Arbeitswelt abgestimmt. Im Jahr 2021 erstreckten sich die online angebotenen Gesundheitstage über drei Tage und befassten sich mit den Themen „Ernährung im Homeoffice“, „Bewegung und Bürostuhl-Gymnastik“ sowie „Darmgesundheit und Immunsystem“. Insgesamt haben 295 Mitarbeitende das Angebot im Berichtsjahr in Anspruch genommen.

Außerdem zählen Firmenfitness, Betriebssport und Arbeitsschutz zur Förderung einer gesunden Führungs- und Arbeitskultur sowie die Unterstützung der Work-Life-Balance zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) der Sparkasse Bremen. Neben einem eigenen Fitnessraum in der neuen Hauptstelle bietet die Sparkasse Bremen ihren Mitarbeitenden ein Massageangebot sowie Gesundheitskurse (z.B. zu den Themen Darmgesundheit und Entgiftungskuren, Rückengesundheit sowie Ganzkörpertrainings und Qigong). Aufgrund der aktuellen Covid-19-Pandemie war das Angebot 2021 eingeschränkt. Nach Möglichkeit fanden die Kurse online statt.

#### Sicherheit am Arbeitsplatz

Die Sicherheit am Arbeitsplatz stellen wir durch die Umsetzung der Vorgaben nach dem Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) sicher. Es gibt in der Sparkasse Bremen einen Arbeitsschutzausschuss. Dieser tagt vierteljährlich. Die Zusammensetzung und Aufgabe ergibt sich gemäß gesetzlichen Anforderungen (Grundlage Arbeitsschutzausschuss

§ 11 7. Buch Sozialgesetzbuch). Die Sparkasse Bremen stellt ihren Mitarbeitenden ergonomische Arbeitsplätze zur Verfügung. In der neuen Hauptstelle gibt es an allen Arbeitsplätzen höhenverstellbare Schreibtische. Darüber hinaus wurde beim Bau des neuen Hauptgebäudes der Sparkasse Bremen im Technologiepark nahe der Universität Bremen sowohl im Parkhaus als auch im Bürogebäude auf einen barrierefreien Zugang geachtet.

Mit einem umfassenden Angebot fördern wir die Gesundheit unserer Beschäftigten, etwa durch betriebsärztliche Betreuung, Betriebssport, ergonomische Arbeitsplätze sowie ein unabhängiges psychosoziales Beratungsangebot für Beschäftigte in schwierigen persönlichen Lebenssituationen.



Wir unterstützen die Gesundheitsprävention für unsere Beschäftigten sowie deren Angehörige durch Informationsangebote und Seminare. Mit einem umfangreichen Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) fördert die Sparkasse Bremen den Erhalt der psychischen und physischen Leistungsfähigkeit ihrer Mitarbeitenden. Im Fokus stehen die drei Bereiche Bewegung, Ernährung und Resilienz.

Förderung der psychischen Gesundheit

Um die psychische Gesundheit der Mitarbeitenden zu fördern und der Entstehung psychischer Erkrankung der Mitarbeitenden vorzubeugen, bietet die Sparkasse Bremen ein umfassendes Präventionsangebot an.

Als externer, neutraler Ansprechpartner unterstützt das Unternehmen OTHEB die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Sparkasse Bremen bei persönlichen, privaten, gesundheitlichen und/oder familiären Fragestellungen. Das Beratungstelefon steht allen Mitarbeitenden und den im Haushalt lebenden Angehörigen 24 Stunden an jedem Tag im Jahr zur Verfügung. Der Anruf bei OTHEB erfolgt anonym, vertraulich und für Festnetz kostenlos. OTHEB-Berater unterliegen der Schweigepflicht gemäß § 203 StGB.

OTHEB bietet einen allgemeinen Informationsservice zu den Themen Nachbarschaft, Wohnen oder medizinischen Anliegen, einen Familienservice zu den Themen Kinderbetreuung und Pflege, einen Expertenservice zu den Themen Steuern und Versicherungen sowie einen Gesundheitsservice zur Hilfe bei der Suche von ambulanten Psychotherapieplätzen oder bei der Terminvereinbarung bei Ärztinnen und Ärzten. Beratungen erfolgen per Telefon, E-Mail oder über die App "Frag Elli". Das psychologische Beratungsangebot gilt auch für Familienangehörige, die im eigenen Haushalt leben.

Im Berichtsjahr haben 226 Mitarbeitende das Angebot von OTHEB in Anspruch genommen.

**H16 Gesundheit**

Gesundheitsförderung	Maßnahmen	Anzahl
Organisatorische Verankerung der Gesundheitsförderung	Gesundheitsförderung ist im Personalbereich verankert. Es gibt in der Sparkasse Bremen ein Sozialleistungsrat. Das Thema ist im Leitbild verankert. Es gibt Botschafter für das Betriebliche Gesundheitsmanagement	k.A.
Betriebsärztliche Betreuung	Es gibt eine eigene Betriebsärztin, die wöchentlich in der Sparkasse Bremen ist und Sprechzeiten anbietet.	k.A.
Betriebssportangebote	Es sind diverse Betriebssportgemeinschaften in der Sparkasse Bremen vorhanden.	k.A.

→ 5 % Krankheitsbedingte Abwesenheitsquote

Fortbildungen zu Gesundheitsthemen	Anzahl	Teilnehmende
Stressmanagement	k.A.	k.A.
Digitale BGM-Tage mit dem Fitnesspark Bremen (zu folgenden Themen im Mai und Nov 2021: Immunsystem, Ernährung, Bewegung, Darmgesundheit)	k.A.	k.A.
Für die (neuen) Mitglieder des BEM-Tams: Externe Schulung zu BEM (BEM 1-3) vom Integrationsamt Bremen (avib)	k.A.	k.A.
Konflikte in der NWO (von OTHEB, zur Konfliktprävention, weil Konflikte der Gesundheit schaden, falls dieser Zusammenhang akzeptiert wird)	k.A.	k.A.
	k.A.	k.A.

## H17 Weiterbildung/lebenslanges Lernen

---

Als Marktführer in der Region Bremen legen wir Wert auf gut ausgebildete Beschäftigte und fördern das lebenslange Lernen sowie die Weiterentwicklung der persönlichen Fähigkeiten. Die Bewältigung der durch den Werte- und Kulturwandel, die demografische Entwicklung, die Digitalisierung und die Nachhaltigkeit ausgelösten Transformationsprozesse hat für uns als Sparkasse Bremen oberste Priorität.

Die Sparkasse Bremen bietet auch in Zusammenarbeit mit Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe ihren Mitarbeitenden ein breites Spektrum an Aus- und Weiterbildungsangeboten an. Durch eine umfassende Nachwuchsförderung und Weiterbildung eröffnen wir unseren Mitarbeitenden langfristige, berufliche Entwicklungsperspektiven in der Sparkasse Bremen.

Nach der Ausbildung bieten wir vielen Beschäftigten die Weiterbildung zur "Sparkassenfachwirtin" bzw. zum "Sparkassenfachwirt" oder zur "Bankfachwirtin" bzw. zum "Bankfachwirt" an. Anschließend ist die Weiterbildung zur "Sparkassen-Betriebswirtin" bzw. zum "Sparkassen-Betriebswirt" oder zur "Bankbetriebswirtin" bzw. zum "Bankbetriebswirt" möglich. Studieninteressierten Beschäftigten fördern wir das Studium zum Bachelor of Science an der verbundeigenen Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe.

Menschliche Nähe unterscheidet uns von unseren Mitbewerbern. Diesen persönlichen Kontakt wollen wir trotz des notwendigen Umbaus der Filialstruktur auf allen Wegen erhalten. Um dies zu gewährleisten, liegt weiterhin ein besonderer Schwerpunkt auf der Qualifikation unserer Beschäftigten für eine kanalübergreifende Kundenberatung. Damit dies gelingt, bieten wir unterschiedliche Qualifizierungsangebote an.

In 2021 haben 2.957 Teilnehmende (1.600 weiblich und 1.357 männlich) an Weiterbildungen teilgenommen. Dafür haben wir im Berichtsjahr 895.000 Euro investiert. Davon entfielen 39.800 Euro auf reine Ausbildungsmaßnahmen für Auszubildende. Im Durchschnitt hat jede bzw. jeder Beschäftigte drei Weiterbildungstage im Berichtsjahr zur Verfügung. Die Weiterbildungskosten pro Mitarbeitenden betragen 805 Euro im Berichtsjahr. In jährlichen Gesprächen wird ermittelt, ob und welcher Bedarf der Mitarbeitende hat, Qualifizierungen und Weiterbildungen durchzuführen.

### Strategisches Aus-und Fortbildungsmanagement

In der Sparkasse Bremen findet die Bedarfsanalyse für das Trainings-/Weiterbildungsangebot in einem iterativen Prozess mit unterschiedlichen Fokusschwerpunkten statt. Im ersten Durchlauf werden die formalen Anforderungen für die Belegschaft gesichtet und bewertet (z.B. Qualifizierungsbedarf aufgrund regulatorischer und gesetzlicher Anforderungen). Im zweiten Durchlauf erfolgt die Ableitung für das Trainingsangebot aufgrund der aktuellen strategischen Themenstellungen. Anschließend wird in unterschiedlichen Austauschrunden oder auch durch die Rückmeldung von Kern- und Funktionsteams die Jahresplanung ergänzt. Zusätzlich haben die Kern- und Funktionsteams in unserer Netzwerkorganisation die Aufgabe, die ergänzenden fachlichen Ausbildungselemente für ihren speziellen Arbeitsbereich zu koordinieren. Während eines Geschäftsjahres entstehen oft weitere Qualifizierungsimpulse, z.B. aus Projektteams oder technischen Innovationen.

### Ausbildungsmanagement

In unserer Verfassung wird in Artikel 2.14 beschrieben, wie die Mitarbeitenden und die Kernteams für ihre Weiterentwicklung sorgen können und im Unternehmensinteresse auch sollen. Dies eröffnet einen individuellen Gestaltungsspielraum bzw. Gestaltungsspielraum auf Kernteamebene:

*„Wie wir uns permanent weiterentwickeln: In Zeiten rasanter, disruptiver und wenig vorhersehbarer Veränderungen unseres Umfeldes müssen Dienstleistungen und Arbeitsabläufe schnell und unkompliziert auf neue Kundenbedürfnisse oder an digitale Lösungen angepasst werden. Das setzt eine permanente Weiterentwicklung unserer Kenntnisse und Fähigkeiten an aktuelle und neue Anforderungen voraus. Deshalb soll sich jede und jeder von uns für seine Aus- und Weiterbildung im Hinblick auf die von ihm übernommenen oder auch zukünftigen Aufgaben selbst verantwortlich fühlen. Dazu helfen wir uns gegenseitig im Team, indem wir das Wissen und die Erfahrungen im Team einfordern bzw. weitergeben. Außerdem steht uns unter Berücksichtigung der betrieblichen Notwendigkeiten die Teilnahme an betrieblichen oder außerbetrieblichen Maßnahmen der Berufsbildung offen. Alle Vorschläge zur Teilnahme und Kostenübernahme von Bildungsmaßnahmen einschließlich der Förderpolicy werden im Kernteam entschieden. Von dieser Entscheidungsfreiheit ausgenommen sind gesetzlich notwendige Weiterbildungsmaßnahmen, bei denen die Teilnahme deshalb für uns verpflichtend ist und die Kosten von der Sparkasse übernommen werden.“*

#### Aufgabe der Personalentwicklung

Darüber hinaus hat die Personalentwicklung den Auftrag, für die Aus- und Fortbildung der Mitarbeitenden zu sorgen, damit diese ihre Aufgaben erfüllen und einen hohen Beitrag zum Unternehmenserfolg erbringen können. Die Personalentwicklung hält dafür ein Fortbildungsangebot und Qualifizierungsmaßnahmen bereit und sorgt für die permanente Anpassung der Kompetenzen an aktuelle und zukünftige Anforderungen.

#### Prozessbeschreibung

Der Bedarf an Fortbildungsmaßnahmen wird von der Personalentwicklung aufgrund der Anforderungen an alle bestehenden Aufgaben in der Sparkasse als auch von strategischen Unternehmenszielen abgeleitet, konzeptionell erarbeitet, organisiert und umgesetzt.

#### Formale Qualifikationen

Für jede Aufgabe ist eine formale Mindestqualifikation festgelegt. Jeder Mitarbeitende kann diese über die Beschreibung seiner Aufgabe erfahren und bringt die erforderliche Qualifikation bei Beginn der Aufgabenübernahme mit oder es wird eine entsprechende Maßnahme mit dem Mitarbeitenden vereinbart und geplant. Für die formalen Qualifikationen sind in unserer Förderpolicy sowohl die Studiengänge sowie die zeitliche als auch finanzielle Unterstützung festgelegt.

#### Laufbahnausbildungen

Für Aufgaben, die in der Sparkasse in einer großen Anzahl vorhanden sind, z.B. Privatkundenberater, Vermögensberater, Immobilienberater, Geschäftskundenberater und Firmenkundenbetreuer, sind sogenannte Laufbahnausbildungen formuliert, die sowohl die formale Qualifikation als auch die zusätzlichen persönlichen, verkäuferischen, methodischen und fachlichen Weiterbildungsmaßnahmen umfassen. Dafür sind für alle Mitarbeitenden in den entsprechenden Laufbahnkonzepten die Maßnahmen, der zeitliche Umfang und die Begleitung festgelegt und für alle transparent gemacht.

#### Stabs- und Spezialistenaufgaben

Für die Aufgaben in den innerbetrieblichen Kernteams, z.B. Sachbearbeitungs- und Spezialistenaufgaben, sind in den Aufgabenbeschreibungen jeweils die erforderlichen Kompetenzen und die erforderlichen Qualifikationen genannt, die der Mitarbeitende entweder in die Aufgabe mitbringt sollte und/ oder noch absolvieren muss.

#### Verpflichtende Weiterbildungsmaßnahmen

Für Themen der Regulatorik wie im Wertpapier- und Versicherungsgeschäft werden für bestimmte Aufgaben, die Wertpapiere und Versicherungen beraten und verkaufen, in festgelegten Intervallen verbindliche Qualifizierungsmaßnahmen im Rahmen des sogenannten Wertpapier- und Versicherungsführerschein festgeschrieben. Diese werden von der Personalentwicklung initiiert, organisiert und mit den betroffenen Mitarbeitenden regelmäßig durchgeführt. Die Informationen dazu sind für alle Mitarbeitenden in unserem Informations- und Collaborationtool „Confluence“ transparent. Darüber hinaus führen wir für spezielle oder für alle Aufgaben verbindliche Qualifikationsmaßnahmen in Themen wie Geldwäsche, Compliance, Datenschutz und AGG, erste Hilfe, Schutzhelfer durch.

### Karrieremöglichkeiten

Innerhalb der Kernteams haben Mitarbeitende einerseits die Möglichkeit sich entweder auf der Stelle oder durch die Übernahme von weiterführenden Aufgaben weiterzuentwickeln. Dies wird mit dem Kernteam besprochen und entweder über eine Ausschreibung und Versetzung vorgenommen oder bei Weiterentwicklung auf der eigenen Aufgabe inkl. einer höheren Bezahlung über den Personalausschuss genehmigt. Die Bewertung erfolgt im Rahmen des Tarifvertrages oder der Betriebsvereinbarung AT-Vergütungssystem. Die Förderung von Mitarbeitenden erfolgt neben der formalen und fachlichen Qualifikation über Personalentwicklungsmaßnahmen im Kernteam, durch die Übernahme von Projektaufgaben oder Rollen im Team oder durch Weiterbildungsmaßnahmen der persönlichen oder methodischen Kompetenzen. Zur Orientierung über erforderliche Kompetenzen dient ein Kompetenzmodell. Die Mitarbeitenden haben die Möglichkeit, an internen oder externen Weiterbildungsmaßnahmen (z.B. Sparkassenakademie Niedersachsen) teilzunehmen.

### Anpassung an besondere Herausforderungen

Für die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen der Digitalisierung, der Nachhaltigkeit, Umstrukturierungen und der Veränderung der Unternehmenskultur gibt es für einzelne Mitarbeitende und für Kernteams ein Angebot an Trainings- und Unterstützungsmaßnahmen sowohl digital als auch in Präsenz. Zusätzlich sind 14 Teamcoaches mit der Begleitung der Kernteams betraut, die die Teams auf dem Weg in die Selbstorganisation in unserer Netzwerkorganisation begleiten und unterstützen.

### Digitale Lernplattform Masterplan

Seit 2021 haben wir eine digitale Lernplattform eingerichtet, auf der zu Themen der persönlichen als auch methodischen Kompetenzen sowie zu Kulturthemen der Netzwerkorganisation Lernvideos und Podcasts für alle Mitarbeitenden zur Verfügung stehen.

### Maßnahmen zur Feststellung von Nutzung und Wirksamkeit

- **Feedback:** Nach den Trainings wird sich von den Teilnehmenden ein Feedback sowohl von den Trainerinnen und Trainern als auch durch die Personalentwicklung eingeholt. Bei vielen Trainings wird entweder durch Reviewtermine oder durch Retrospektiven eruiert, inwieweit die Maßnahme erfolgreich war. Dieses Vorgehen zählt zum einen auf die Nachhaltigkeit ein, zum anderen können bei Bedarf Trainingsinhalte angepasst werden.
- **NWO-Check:** Die Transformation in die neue Unternehmenskultur „Netzwerkorganisation“ (NWO) wird wie oben beschrieben durch viele Unterstützungs- und Begleitmaßnahmen für Mitarbeitende und Kernteams vorangetrieben, deren Erfolg durch eine Mitarbeiterbefragung zum Transformationsprozess, den sogenannten „NWO-Check“, alle vier Monate abgefragt wird und aus der weitere Maßnahmen abgeleitet werden.
- **Mitarbeitendenbefragung** In einer jährlichen Mitarbeitendenbefragung bekommen wir umfangreiche Informationen zu der Wirksamkeit unserer Weiterbildungsmaßnahmen.

### Changeteams

In unserer Netzwerkorganisation bilden sich zu Innovations- und Unterstützungsmaßnahmen sogenannte Changeteams als befristet agierende Arbeitsgruppen. Beispielsweise hat sich das Changeteam CT Coaching die Begleitung der Kernteams in die Netzwerkorganisation zum Thema gemacht und bekommt hier, durch den direkten Dialog mit den Mitarbeitenden und Kernteams, eine unmittelbare Rückmeldung über den Erfolg und die Wirksamkeit von Maßnahmen.

#### H17 Weiterbildung/lebenslanges Lernen

Teilnahmen an Weiterbildungsmaßnahmen	Anzahl gesamt	Alter		
		< 30 Jahre	30-50 Jahre	> 50 Jahre
Teilnehmende an Weiterbildungsmaßnahmen	2.957	k.A.	k.A.	k.A.
Teilnehmende an Stipendiatenprogrammen (intern)	61	k.A.	k.A.	k.A.
Vorjahr				

Teilnahmen an Weiterbildungsmaßnahmen	Anzahl gesamt	Alter		
		< 30 Jahre	30-50 Jahre	> 50 Jahre
Teilnehmende an Weiterbildungsmaßnahmen	2.267	k.A.	k.A.	k.A.
Personentage für Fortbildung	1.182	k.A.	k.A.	k.A.
Teilnehmende an Stipendiatenprogrammen (intern)	58	k.A.	k.A.	k.A.

Stipendiatenprogramm = Förderpolicy

In 2021 fanden trotz Corona Schulungen statt. Es wurden alle technischen Möglichkeiten genutzt, um Seminare digital durchzuführen.

Investitionen in Fort- und Weiterbildung	Wert
Ausgaben für Fort- und Weiterbildung gesamt	895.000 Euro
Durchschnittliche jährliche Anzahl Tage für Aus- und Weiterbildung pro Beschäftigten	3 Tage

Art der Weiterbildungsangebote
Seminare zu bankfachlichen Themen
Seminare zur Persönlichkeitsentwicklung

## Corporate Governance

### H18 Verhaltensstandards für Mitarbeitende

---

Der Corporate-Governance-Kodex der Sparkasse enthält auf der Grundlage der gesetzlichen Regelungen einen Standard guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Die Grundsätze des Kodex sind geleitet von den Zielen der Verantwortung des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates der Sparkassen für die Sparkasse und der Sicherstellung von Transparenz und Kontrolle. Vielfältige Diskussionen und Bestrebungen sowohl im politischen und wirtschaftlichen Umfeld als auch insbesondere aus gesellschaftlicher Sicht haben zu deutlich höheren Anforderungen an die Kreditinstitute geführt.

Im Mittelpunkt stehen dabei eine effiziente Überwachung sowie eine zielgruppenadäquate Transparenz ebenso wie ein kontinuierlicher Dialog mit den Interessengruppen (Aufsichtsorgane, Eigentümer, Vorstand, Beschäftigte, Kundinnen und Kunden und Dienstleister) und ein systematischer Verbesserungsprozess. Daneben gehört es zu den Aufgaben der Unternehmensführung, adäquate Verhaltensregeln für die Beschäftigten zu kodifizieren.

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Finanzdienstleister steigen seit Jahren kontinuierlich. Sie sind unter anderem in folgenden Gesetzen und Richtlinien formuliert:

- Capital Requirements Regulation (CRR)
- Kreditwesengesetz (KWG)
- Wertpapierhandelsgesetz (WpHG)
- Geldwäschegesetz (GWG)
- Handelsgesetzbuch (HGB)
- Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk)

Ergänzend hierzu stellt der Deutsche Corporate Governance Kodex (DCGK) einen Leitfaden guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung für börsennotierte Gesellschaften in Deutschland auf und ist ein wichtiges Vertrauensinstrument der deutschen Wirtschaft.

Er ist unabhängig erarbeitet und basiert auf Best Practices. Der Kodex dient Stakeholdern aller Art als Referenzrahmen, insbesondere auch solchen aus dem Ausland, die mit der zweigliedrigen deutschen Führungsstruktur aus Vorstand und Aufsichtsrat meist wenig vertraut sind. Seit der ersten Veröffentlichung im Jahr 2002 wurde der DCGK daher regelmäßig überarbeitet. Die letzte Überarbeitung des DCGK erfolgte mit der Fassung vom 16. Dezember 2019, welcher mit Veröffentlichung im Bundesanzeiger am 20. März 2020 in Kraft getreten ist.

Die Sparkasse Bremen versteht ihren Unternehmenszweck aus ihrer Satzung. Vor dem Hintergrund der Bedeutung des DCGK sind die Organe der Sparkasse Bremen gem. § 5 Abs. 2 der Satzung der Die Sparkasse Bremen AG gehalten, sich an dem DCGK zu orientieren. Gemäß Beschluss des Aufsichtsrates beschränkt sich die Orientierung auf die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, insoweit diese im Hinblick auf die Unternehmensstruktur und die Nicht-Börsennotierung der Sparkasse Bremen sinnvoll sind. An den Anregungen soll sich bis auf Weiteres nicht orientiert werden. Auch auf eine Erstellung und Veröffentlichung des Corporate Governance Berichtes und der Entsprechenserklärung wird verzichtet. Die Berichterstattung erfolgt vollumfänglich innerhalb der Gremien. Diese Beschlusslage wird vom Aufsichtsrat und Vorstand einmal jährlich überprüft.

Im Sinne einer Querschnittsfunktion hinsichtlich der Corporate Governance sowie relevanter Interessengruppen erfolgt eine Konkretisierung der Inhalte und Anforderungen primär über die Satzung der Sparkasse Bremen sowie über die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat und den Vorstand. Die Werte und Grundsätze der Sparkasse Bremen sind darüber hinaus beispielhaft in unterschiedlichen Leitlinien geregelt:

1. Unternehmensverfassung: Diese regelt die Zusammenarbeit in der Sparkasse Bremen.
2. Unternehmensstrategie: Diese beschreibt die Mission und Vision der Sparkasse Bremen.

3. Ethikregeln/Code of Conduct: Diese beschreiben die Themen Geschenke und Vergünstigungen, Korruption und Bestechungen, Interessenkonflikte, Unabhängigkeit und Unbestechlichkeit sowie Datenschutz und Sicherheit.

Die Sparkasse Bremen hat den Code of Conduct - eine interne Ethik - Richtlinie u. a. zur Verhinderung von Korruption oder Bestechung sowie eine Richtlinie zur Annahme von Geschenken und Vergünstigungen, die für alle Mitarbeitenden und Tochterunternehmen verbindlich sind. Es werden alle notwendigen Maßnahmen getroffen, um Interessenkonflikte weitestgehend zu vermeiden. Ist ein Interessenkonflikt unvermeidbar, haben die Belange der Kunden und die Interessen der Sparkasse Vorrang. Der Code of Conduct beinhaltet verbindliche Regeln für gesetzeskonformes und ethisches Verhalten aller Mitarbeitenden gegenüber Kunden/innen, Geschäftspartner/innen und Kolleginnen und Kollegen – auch unter Einhaltung der Menschenrechte. Die Sparkasse Bremen AG gewährleistet mit ihren internen Einrichtungen und Richtlinien die Einhaltung dieser Normen.

H18	Verhaltensstandards für Mitarbeitende	Status
	Unternehmensverfassung: Diese regelt die Zusammenarbeit in der Sparkasse Bremen	implementiert
	Unternehmensstrategie: Diese beschreibt die Mission und Vision der Sparkasse Bremen	implementiert
	Ethikregeln/Code of Conduct: Diese beschreiben die Themen Geschenke und Vergünstigungen, Korruption und Bestechungen, Interessenkonflikte, Unabhängigkeit und Unbestechlichkeit sowie Datenschutz und Sicherheit	implementiert

## H19 Compliance und Korruptionsbekämpfung

### Bewertung von Risiken im Bereich Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Sparkassen als Finanzinstitute unterliegen spezialgesetzlichen Regelungen zur Prävention und Bekämpfung von kriminellen Handlungen wie Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung, Betrug, Korruption, Insiderhandel, Marktmanipulation, Wirtschaftskriminalität und sonstigen strafbaren Handlungen. Daneben sind Regeln zum Datenschutz und Embargovorschriften/Finanzsanktionen einzuhalten.

Die Compliancebeauftragte stellt über Vorkehrungen und detaillierte Gegenmaßnahmen sicher, dass im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben gehandelt wird. Eine regelmäßige Bestandsaufnahme und Bewertung der rechtlichen Regelungen und Vorgaben unter Nutzung der Verbandsunterstützung ermöglicht eine Identifizierung von möglichen Compliance-Risiken. Auf neue rechtliche Entwicklungen werden die Geschäftsbereiche hingewiesen.

### Compliance und Instrumente zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Die Sparkasse Bremen erwartet von allen Mitarbeitenden, dass sie stets rechtskonform handeln, das heißt, dass sie sowohl externe als auch interne Regeln und Gesetze befolgen. Für die Überwachung dieser Vorgaben ist in der Sparkasse Bremen die Compliance-Beauftragte und das Kernteam Compliance verantwortlich. Sie ist unabhängig vom operativen Geschäft, hat umfassende Befugnisse und einen uneingeschränkten Informationszugang. Durch die Compliance-Beauftragte werden Kontrollen durchgeführt und die Vorschriften und Richtlinien auf Aktualität und Einhaltung überprüft.

Die Compliance-Beauftragte des Kernteams Compliance stellt über Vorkehrungen und detaillierte Gegenmaßnahmen sicher, dass im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben gehandelt wird. Eine regelmäßige Bestandsaufnahme und Bewertung der rechtlichen Regelungen und Vorgaben ermöglicht eine Identifizierung von möglichen Compliance-Risiken. Die Fachbereiche sind verantwortlich, auf neue rechtliche Entwicklungen zu reagieren, werden aber auch vom Kernteam Compliance auf diese hingewiesen. Weiter unterstützt und berät sie den Vorstand bei der Einhaltung rechtlicher Vorgaben. Die Compliance-Beauftragte bzw. das Kernteam Compliance erstattet sowohl jährlich als auch anlassbezogen Bericht an den Vorstand. Die Informationen werden an die interne Revision und an den Aufsichtsrat weitergeleitet.

In unserem Haus pflegen wir eine Compliance-Kultur. Sämtliche Betroffene/Beschäftigte werden im Rahmen regelmäßiger Compliance-Schulungen auf die von der Sparkasse festgelegten Präventionsmaßnahmen in den oben genannten Bereichen hingewiesen. Darüber hinaus werden die Beschäftigten bezüglich der Einhaltung der kapitalmarktrechtlichen Wohlverhaltensregeln unterrichtet.

Um Compliance-Verstöße zu vermeiden, sind alle Beschäftigten aufgefordert, sich mit ihren Fragen und Hinweisen an die Compliance-Beauftragte bzw. das Kernteam Compliance zu wenden. Damit Unregelmäßigkeiten früh erkannt werden können, geben wir unseren Beschäftigten die Möglichkeit, diese vertraulich anzuzeigen (sog. Hinweisgebersystem).

Die Sparkasse Bremen hat den Code of Conduct - eine interne Ethik - Richtlinie u.a. zur Verhinderung von Korruption oder Bestechung sowie eine Richtlinie zur Annahme von Geschenken und Vergünstigungen, die für alle Mitarbeitenden und Tochterunternehmen verbindlich sind.

Allen Mitarbeitenden sind die Richtlinien zugänglich und sie werden im Rahmen von Schulungen für diese Themen sensibilisiert. Es wird keine Form der Korruption oder Bestechung toleriert. Weder beeinflussen wir unerlaubt Entscheidungsträger, Behörden oder staatliche Institutionen, indem ihnen Vorteile angeboten, versprochen oder gewährt werden, noch nehmen unsere Mitarbeitenden solche Vorteile entgegen, durch die sie einem Interessenkonflikt ausgesetzt oder in ihrer Urteilsfähigkeit beeinträchtigt werden können.

Wir behandeln Geschäftspartner fair und verkehren mit Behörden in Deutschland und im Ausland auf Basis des geltenden Rechts und der internen Richtlinien. Die Sparkasse Bremen lässt nicht zu, dass der Wettbewerb und die Geschäftstätigkeit durch Bestechung, Betrug, Wirtschaftsspionage, Diebstahl, Nötigung u.ä. beeinflusst oder verfälscht werden.

Die Sparkasse Bremen distanziert sich von Personen und Unternehmen, die sich nicht an diese Regeln halten und wird mit ihnen keine geschäftlichen Beziehungen aufrechterhalten oder neue Beziehungen generieren. Die Mitarbeitenden sind verpflichtet, jeden Versuch der Bestechung, der an sie gerichtet ist, an die Compliance-Beauftragte zu melden.

#### IT-Compliance

Die Verantwortung für die Bereiche Informationstechnologie und Organisation erfordert die Erfüllung umfangreicher gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen. Die Sparkasse Bremen nutzt hierfür das Werkzeug „Sicherer IT-Betrieb“ (SITB) der [SIZ GmbH](#) (SIZ). Das Werkzeug ist ISO 27001 kompatibel und stellt dabei über regelmäßige Aktualisierungszyklen sicher, dass alle wesentlichen, gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen Berücksichtigung finden. Das Einhalten der gesetzlichen und / oder aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die IT mithilfe des SITB ist eines der strategischen IT-Ziele der Sparkasse Bremen.

Die Unternehmensführung konkretisiert ihre Informationssicherheits-Ziele in Form von Grundsätzen der Informationssicherheit. Sie bringen zum Ausdruck, dass der reibungslose IT-Betrieb und die Informationssicherheit zur Unterstützung der eigentlichen Geschäftsziele, der Abwicklung der Geschäftsprozesse sowie zur Zufriedenheit der Kunden dienen. Die aus den Grundsätzen abgeleiteten Regelungen dienen dazu, ein wirksames und angemessenes Sicherheitsniveau für Daten, Systeme, Netze und Lokationen zu erreichen und aufrechtzuerhalten. Dies beinhaltet die Sicherstellung der Informationssicherheits-Grundwerte Integrität, Vertraulichkeit und Verfügbarkeit.

Die Funktion des Informationssicherheitsbeauftragten (ISB) ist in der Sparkasse dem Funktions-/Kernteam Compliance zugeordnet. Die Unabhängigkeit des ISB ist über die direkte Berichtslinie zum Vorstand sichergestellt. Der Sensibilisierung und Schulung der Mitarbeitenden hinsichtlich der Informationssicherheit kommt der ISB wirksam und in angemessenem Umfang nach. Die Anforderungen an die Informationssicherheit werden über einen Zeitraum von jeweils drei Jahren auditiert.



### Datenschutz

Die Funktion des Datenschutzbeauftragten (DSB) ist in der Sparkasse dem Funktionsteam Organisation und IT zugeordnet. Die Unabhängigkeit des DSB ist über die direkte Berichtslinie zum Vorstand sichergestellt. Die Sparkasse Bremen hat sichergestellt, dass der Datenschutzbeauftragte (DSB) bei der Erfüllung seiner Aufgaben keine Anweisungen bezüglich der Ausübung seiner Aufgabe erhält (Art. 39 Absatz 3 Satz 1 Datenschutz-Grundverordnung).

Das Datenschutzmanagementsystem baut auf den Komponenten Datenschutzleitbild, Datenschutzrichtlinie und dem internen Datenschutzmanagementkonzept auf. Durch diese Regelungen, jährlich durchzuführende Web Based Trainings für alle Mitarbeitenden und die kontinuierliche Weiterbildung des DSB wird sichergestellt, dass die Anforderungen des Datenschutzes in den Geschäftsprozessen berücksichtigt werden.

Mindestens jährlich informiert der DSB den Vorstand über seine verantworteten Aufgaben. Der DSB übernimmt in Abstimmung mit der Geschäftsleitung die Meldung von Datenschutzverstößen an die Behörden. Darüber hinaus obliegt es dem DSB die Behörden im Rahmen von Konsultationen einzubinden.

Die Sparkasse Bremen AG übt ihre Tätigkeit unter Einhaltung der geltenden Gesetze, aufsichtsrechtlichen Bestimmungen und Verordnungen aus. Um ein bestmögliches Compliance-System für unsere Kundinnen und Kunden, unser Haus und Beschäftigten gewährleisten zu können, haben wir unsere Kompetenz in folgenden Bereichen gebündelt:

- Geldwäscheprävention und Betrugsbekämpfung
- Kapitalmarkt-Compliance
- MaRisk-Compliance
- Informationssicherheit
- Einhaltung und Umsetzung von Verbraucherschutzregelungen

→ **Compliance Sparkasse Bremen**

#### H19 Compliance und Korruptionsbekämpfung

Umsetzung von Compliance	Status
Abteilung Compliance	implementiert
Compliance-Beauftragter	vorhanden
Kommunikation und Schulungen zur Korruptionsbekämpfung	implementiert
Compliance-Bericht an Vorstand und Verwaltungsrat	jährlich
Externer Compliance-Bericht	keine Berichterstattung

Jährliche Prüfung aller Bereiche durch die Revision.

### Politische Interessenvertretung

Die Sparkasse Bremen ist Mitglied im Hanseatischen Sparkassen- und Giroverband und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV) in Berlin angeschlossen. Der DSGV vertritt die Interessen der Sparkassen-Finanzgruppe gegenüber staatlichen Stellen und in der Öffentlichkeit und organisiert die Willensbildung innerhalb der Gruppe.

Darüber hinaus legt er die strategische Ausrichtung der Sparkassen-Finanzgruppe fest. Hierzu erarbeiten seine Mitglieder und Verbundunternehmen mit dem DSGV Konzepte für eine erfolgreiche Marktbearbeitung. Der DSGV ist Träger der zentralen Bildungseinrichtung der Sparkassen-Finanzgruppe und der Hochschule für Finanzwirtschaft & Management. Weitere Gemeinschaftseinrichtungen sind zum Beispiel die Stiftung für die Wissenschaft, die Eberle-Butschkau-Stiftung sowie die Sparkassenstiftung für internationale Kooperation. Der DSGV verwaltet zudem die institutssichernden Einrichtungen nach dem Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz und das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe sowie den Sicherungsfonds der Girozentralen und den Sicherungsfonds der Landesbausparkassen.

Die Sparkasse Bremen spendet nicht an Parteien und Politikerinnen und Politiker.

### Steuern

Steuern sind die wichtigste Einnahmequelle eines Staates für die Erfüllung seiner hoheitlichen Aufgaben, insbesondere der umfassenden Daseinsvorsorge für die Bürgerinnen und Bürger. Steuern dienen damit auch der Erfüllung der Aufgaben, die mit einer nachhaltigen Entwicklung der Staaten verbunden sind.

Die Sparkasse Bremen berücksichtigt umfassend und bei allen relevanten Geschäftstätigkeiten sowie in all ihren Gesellschaften die jeweils gültigen steuerrechtlichen Anforderungen. Die Sparkasse Bremen hält die jeweils geltenden Steuergesetze und -vorschriften in Bezug auf ihre eigenen Steuerverbindlichkeiten ein. Wir kommunizieren anlassbezogen, aktiv, transparent und konstruktiv mit den jeweils zuständigen Steuerbehörden. Steuerhinterziehung ist illegal und steht im Widerspruch zu unserer Unternehmenskultur sowie zu unseren Werten und Überzeugungen.

Im Rahmen einer verantwortungsvollen und transparenten Unternehmensführung beachtet die Sparkasse Bremen die nachfolgenden **Tax-Compliance-Grundsätze** zur Einhaltung der geltenden steuerrechtlichen Vorschriften.

#### Leitbild der Sparkasse Bremen zum Thema Tax Compliance

Ausgehend von dem unternehmenskulturellen Zielbild gemäß der Geschäftsstrategie der Sparkasse Bremen AG, beachtet der Vorstand in seinem Handeln die gesetzlichen Bestimmungen. Im Rahmen einer verantwortungsvollen und transparenten Unternehmensführung beachtet er die nachfolgenden Tax Compliance Grundsätze zur Einhaltung der geltenden steuerrechtlichen Vorschriften.

Die Tax Compliance Grundsätze der Sparkasse Bremen AG werden wie folgt definiert:

1. Die Leitlinie für ein steuerkonformes Verhalten stellen die Basis jeder Entscheidung dar.
2. Vorleben von steuerkonformen Verhalten durch den Vorstand als Vorbild für alle Mitarbeitenden.
3. Anspruch gegenüber allen Mitarbeitenden sich in betrieblichen Angelegenheiten ebenfalls steuerkonform zu verhalten.
4. Keine Vornahme steuerinduzierter Gestaltungen eigener Geschäfte, die zu einer Steuerverkürzung nach § 42 AO führen.
5. Keine Unterstützung von steuerinduzierter Gestaltung im Kundengeschäft, die einer Steuerverkürzung nach § 42 AO dienen.
6. Konsequentes Leben der der Tax Compliance Grundsätze und bei Nichtbeachtung Maßnahmen ergreifen.
7. Dokumentation und Offenlegung festgestellter Fehler.
8. Schaffung von Transparenz der steuerlichen Prozesse, die die Organisation und Einhaltung der steuerlichen Vorschriften darstellen.
9. Einbeziehung der Kern- und Funktionsteams Finanzen, externer Steuerberatenden oder anderen zuständigen Kern- und Funktionsteams bei Geschäftsvorhaben mit steuerlichen Auswirkungen.
10. Durchführung von regelmäßigen Tax Compliance Schulungen, um relevante Mitarbeitende auf die Einhaltung steuerlicher Vorschriften aufmerksam zu machen und stetige, risikoorientierte Erweiterung des Kreises der zu schulenden Mitarbeitenden.

#### 11. Durchsetzung und Einforderung der oben genannten Grundsätze auch gegenüber verbundenen Unternehmen.

Die Tax Compliance Grundsätze werden von der Sparkasse Bremen AG durch ein Tax Compliance Management System untermauert.

Die Sparkasse Bremen AG unterhält ihren Geschäftsbetrieb ausschließlich im Inland und ist nur dort unbeschränkt steuerpflichtig. Sie erhält keine Vorteile gegenüber anderen in Deutschland steuerpflichtigen Unternehmen.

Die Tax Compliance Grundsätze der Sparkasse Bremen veröffentlichen wir auf unserer Website.

→ [Tax Compliance Grundsätze der Sparkasse Bremen AG](#)

#### Handlungsprogramm im Bereich Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Handlungsfeld	Ziel	Umsetzungsmaßnahme(n)	Termin
Einhaltung von gesetzlichen und internen Vorgaben	Sensibilisierung der Mitarbeitenden	Durchführung von Schulungen und internen Informationen	laufend
Einhaltung von gesetzlichen und internen Vorgaben	Selbstverantwortung	Meldung und Verbot von der Annahme von Zuwendungen	laufend
Einhaltung von gesetzlichen und internen Vorgaben	Prävention	Aufnahme von Impulsen von außen: zum Beispiel Presse und Öffentlichkeit	laufend

## Kommunikation

### H2O Dialog mit Anspruchsgruppen

#### Unsere Anspruchsgruppen

Aus unserem gemeinwohlorientierten Geschäftsmodell ergeben sich die Anspruchsgruppen der Sparkasse Bremen. Institutionen in unserem Geschäftsgebiet sollen von der Geschäftstätigkeit der Sparkasse Bremen profitieren.

Wir haben in 2021 auf Einladung von Ortsamtsleitern und Behörden Veranstaltungen wahrgenommen und haben auf Anfragen bezüglich des geänderten Stadtteilfilialkonzeptes reagiert.

H2O	Anspruchsgruppen
	Kundinnen und Kunden
	Geschäftspartner
	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
	Breite Öffentlichkeit (Bürgerinnen und Bürger)
	Lokale Institutionen (Wirtschaft, Behörden, Presse und Wissenschaft)

#### Kommunikation mit Anspruchsgruppen

Wir nutzen den Austausch mit unseren Anspruchsgruppen, um unsere Geschäftspolitik, unser Produktangebot und unsere gesellschaftlichen Initiativen weiterzuentwickeln, um jederzeit einen Kundennutzen zu stiften.

Die Sparkasse Bremen ebenso wie die Mehrzahl ihrer Beschäftigten sind in der Region verwurzelt. Wir führen im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit und unseres gesellschaftlichen Engagements einen kontinuierlichen Austausch mit unseren Kundinnen und Kunden, der Wirtschaft, den gesellschaftlichen Institutionen und den Bürgerinnen und Bürgern in der Region. Diese Dialoge waren bislang häufig nicht im Sinne der Nachhaltigkeit formalisiert, umfassen aber ein breites Spektrum an Themen, die für die zukunftsfähige, wirtschaftliche und gesellschaftliche Weiterentwicklung der Region wesentlich sind.

Im Folgenden sind die wichtigsten Dialogformate aufgeführt:

##### Kundenbefragung

In der jährlichen Kundennutzenanalyse werden die Stakeholder der Sparkasse Bremen befragt (Kunden und Nichtkunden aus den Zielgruppen Privat- und Firmenkunden). Neben der Erhebung von Kundenzufriedenheit und Kundenbindung wird in einem weiteren Schritt die Position der Sparkasse Bremen im Wettbewerbsumfeld bestimmt. Auch diese Ergebnisse werden in Workshops mit den zuständigen Teams besprochen und Maßnahmen zur Verbesserung abgeleitet.

##### Mitarbeiterbefragung

Jährlich wird eine Mitarbeiterbefragung durchgeführt, um zum einen die Mitarbeiterzufriedenheit zu messen und zum anderen die Themenfelder zu identifizieren, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bewegen. Die Ergebnisse werden dann in einem geregelten Prozess analysiert und weiterverfolgt.

##### Veranstaltungen in den Stadtteilfilialen

In allen Stadtteilfilialen finden regelmäßig mehrmals in der Woche Veranstaltungen von und für Kundinnen und Kunden statt. Die Initiative für diese Veranstaltungen erfolgt durch die Mitarbeitenden der Stadtteilfiliale selber, aber auch von Bürgerinnen und Bürgern vor Ort. Bei jeder Veranstaltung treten die Mitarbeitenden der Sparkasse Bremen mit Privat- und Geschäftskunden in den aktiven Dialog, so dass zu jeder Zeit Themen, Anregungen und Wünsche ausgetauscht werden können und gezielt auf die Bedürfnisse der Kunden eingegangen werden kann. In 2021 fanden aufgrund der Corona-Pandemie sehr wenige Veranstaltungen statt.

### Dialogveranstaltungen

Dialogveranstaltungen finden regelmäßig mit Ortsamtsleitern und Vertretern von Interessenvertretungen statt. In den Veranstaltungen geht es insgesamt darum, über Angebote und Möglichkeiten der Sparkasse Bremen für die entsprechenden Zielgruppen zu informieren und Anliegen der Bürgerinnen und Bürger ernst zu nehmen, um im Nachhinein Leistungen und Angebote entsprechend anzupassen. Im Zuge der Coronapandemie fanden in 2021 keine Dialogveranstaltungen statt.

### Mitgliederbeirat

Der Mitgliederbeirat hat im Fokus, Vorschläge von Fördergeldern für die Spendenliste der Sparkasse Bremen zu erarbeiten. Der Mitgliederbeirat besteht aus rund 40 Personen, die Mitglieder der Finanzholding der Sparkasse Bremen sind (insgesamt rund 700 Mitglieder). Immer wieder sind neue Mitglieder im Mitgliederbeirat dabei, so dass bei der Diskussion um die Fördergelder auch immer neue Impulse entstehen und beachtet werden. Dies schafft Transparenz darüber, warum gemeinnützige Einrichtungen mit welchen Beträgen gefördert werden und gibt der Entscheidung der Mitgliederversammlung eine neue Qualität.

### Die Arbeit des Mitgliederbeirats

Der Mitgliederbeirat bereitet einen Vorschlag zur Zusammenstellung der Spendenliste vor, über die in den Gremien und letztendlich in der Mitgliederversammlung des Folgejahres entschieden wird. In jedem Jahr bereitet der Mitgliederbeirat einen Vorschlag für ein Drittel der Spendenliste vor (Volumen: 135.000 Euro). Dieser Vorschlag bleibt dann für drei Jahre bestehen. So ist gewährleistet, dass in jedem Jahr erneut über Anträge entschieden werden kann und auch neue Projekte in jedem Jahr eine Chance auf Aufnahme haben. Der Mitgliederbeirat hat alle Anträge der derzeit durch die Spendenliste geförderten Einrichtungen bereits mindestens einmal gesehen und bewertet. Neuvorschläge für die Spendenliste sind jederzeit durch alle Mitglieder der Finanzholding der Sparkasse in Bremen möglich. Die Systematik wird am Beginn der Sitzung vorgestellt. Der Mitgliederbeirat tagt vertraulich. Dies bedeutet, dass jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin am Mitgliederbeirat die vorbereitenden Unterlagen wie auch die Inhalte und Ergebnisse der Sitzung vertraulich behandelt. Eine Kommunikation der Ergebnisse erfolgt im April 2021 (nach Zustimmung durch die Mitgliederversammlung).

### **Wesentlichkeitsprüfung**

Ergänzend zu den Dialogen mit unseren Anspruchsgruppen nutzt die Sparkasse Bremen auch zentrale Befragungsergebnisse aus der Sparkassen-Finanzgruppe.

In 2021 wurde eine „Wesentlichkeitsanalyse“ im Auftrag des durch den Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. durchgeführt. Diese beurteilt die Nachhaltigkeitsleistungen der Sparkassen insgesamt und die Wichtigkeit einzelner Nachhaltigkeitsthemen für eine repräsentative Auswahl von (Nicht-)Kundinnen und (Nicht-)Kunden in Deutschland. Es wurden 2.000 Kundinnen und Kunden der Sparkassen (davon 500 Kunden mit Wertpapierbesitz) und weiteren 1.000 Nichtkunden befragt. Es handelt sich um eine deutschlandweite repräsentative Online Befragung (Panel) mit einer quotenbasierten Zufallsauswahl. Es wurden Quoten nach den Regionen Nord, Ost, Süd und West in Deutschland gebildet. Die Sparkasse Bremen befindet sich in der Region Nord (Bremen, Hamburg, Schleswig Holstein und Niedersachsen) mit einer Quote von 16 Prozent. Eine weitere Aufteilung innerhalb der vier Regionen erfolgte nicht. Durchführungszeitraum war vom 30.07.2021 bis zum 10.08.2021.

Es liegt damit ein repräsentatives und belastbares Feedback vor, welche Nachhaltigkeitsthemen für Kundinnen und Kunden sowie Nichtkundinnen und Nichtkunden aktuell am wichtigsten sind und welchen Beitrag Sparkassen konkret leisten können.

Die Sparkasse Bremen leitet aus den Erkenntnissen dieser deutschlandweiten Studie wichtige Aspekte zur Umsetzung ihrer Nachhaltigkeitsstrategie ab. Sie wird im Jahr 2022 die Ergebnisse detailliert betrachten, gegebenenfalls mit weiteren Sparkassenkundinnen und -kunden diskutieren, um dann die Ergebnisse in konkrete Maßnahmen zu formulieren und umzusetzen.

# Produkte

## Nachhaltige Anlageprodukte

### P1 Nachhaltige Anlageprodukte

---

Als regionales Kreditinstitut bieten wir allen Bürgerinnen und Bürgern Zugang zu modernen Finanzdienstleistungen. Dazu gehört auch das Angebot nachhaltiger Anlageprodukte. Die Sparkasse Bremen verfügt über ein komplettes Sortiment an Rentenfonds, Aktien- und Mischfonds sowie Zertifikaten, das den Kundinnen und Kunden passende Produkte je nach Risikoneigung und Liquiditätsbedarf bietet. Im Rahmen der Anlageberatung werden die Nachhaltigkeitspräferenzen der Kundinnen und Kunden abgefragt. Kundinnen und Kunden mit entsprechenden Präferenzen beraten wir im Rahmen der Wertpapierberatung über entsprechende Investitionsmöglichkeiten und empfehlen ihnen geeignete nachhaltige Anlageprodukte.

Im Berichtsjahr 2021 legten unsere Kundinnen und Kunden ein Volumen von insgesamt 1.075 Mio. Euro (Vorjahr: 704 Mio. Euro) in nachhaltige Anlageprodukte an. Das entspricht 53 Prozent der gesamten Wertpapieranlagen einschließlich der Bestände der Smavesto GmbH (Depotführung bei einer Drittbank). Davon entfielen davon 934 Mio. Euro auf unsere nachhaltige BremenKapital Familie und unsere digitale Vermögensverwaltung (nachhaltige Präferenz), während rund 143 Mio. Euro in andere nachhaltige Fonds investiert wurden.

#### Nachhaltige Fonds

Die Sparkasse Bremen bietet ihren Kundinnen und Kunden Geldanlagen an, die einen ökologischen und sozialen Nutzen stiften. Somit haben Kundinnen und Kunden die Möglichkeit, ihr Geld in sozial und ökologisch besonders verantwortlich handelnde Unternehmen und Institutionen zu investieren, sodass es Erträge bringt und gleichzeitig Gutes bewirkt.

Unsere nachhaltige BremenKapital Familie und unsere digitale Vermögensverwaltung:

- BremenKapital - Fondsmanagement prüft Investitionen in den Fonds im Hinblick auf festgelegte ökologische, soziale und ethische Kriterien durch die Ratingagentur ISS-ESG (BremenKapital Renten Standard; BremenKapital Renten Offensiv; BremenKapital Aktien; BremenKapital Zertifikate; BremenKapital Ertrag; BremenKapital Ertrag Plus BremenKapital Wachstum; BremenKapital Dynamik)
- BremenKapital FairInvest - nachhaltiger Dividendenfonds mit Bremer Fondsmanagement geprüft durch die Ratingagentur ISS-ESG
- Smavesto - die digitale Vermögensverwaltung der Sparkasse Bremen mit der Möglichkeit, Nachhaltigkeit zu präferieren

Weitere nachhaltige Fonds, die wir aktiv unseren Kundinnen und Kunden empfehlen:

- Aramea Rendite Plus Nachhaltig R - unser Rentenfonds mit Nachrangangelegenheiten unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien
- Dual Return Funds Vision Microfinance R-EUR (A) - Mikrofinanzfonds zur Unterstützung der Entwicklungspolitik
- ÖkoWorld Ökovision Classic A - nachhaltiger Aktienfonds mit dem Fokus auf Umweltschutz und ethische Kriterien
- ÖkoWorld Klima C - nachhaltiger Aktienfonds mit dem Fokus auf Klimaschutz
- Pictet Water-P dy EUR - unser nachhaltiger Aktienfonds mit dem Fokus auf Wasserprojekte
- ÖkoWorld Rock`n Roll Fonds C - nachhaltiger Aktienfonds mit dem Fokus auf Bildungseinrichtungen

Sowie folgende nachhaltige Fonds und Aktien, die wir ebenfalls unseren Kundinnen und Kunden empfehlen.

- hausInvest - berücksichtigt "Sustainability Due Diligence"; bei der Auswahl der Gebäude wird Wert auf Energieeffizienz gelegt

- IP Bond-Select P - zur Bewertung der Nachhaltigkeit werden die Vermögensgegenstände von Emittenten anhand von Merkmalen im Hinblick auf ökologische und soziale Merkmale sowie auf die Einhaltung guter Governance Standards untersucht; ein Ausschluss erfolgt ebenfalls für Vermögensgegenstände von Emittenten mit einem schwerem Verstoß gegen die Prinzipien des United Nations Global Compact und für Staatsemitenten, die ein unzureichendes Scoring in Bezug auf den Freedom House Index vorweisen.
- Flossbach von Storch - Foundation Defensive SR - Flossbach von Storch handelt nach einem ganzheitlichen Verständnis von Nachhaltigkeit und integriert ESG-Faktoren vollumfänglich in ihrem proprietären Investmentprozess; die Flossbach von Storch AG hat die UN-Prinzipien für verantwortliches Investieren unterzeichnet (UN PRI - United Nations-supported Principles for Responsible Investment)
- DWS ESG Top Asien LC
- Pictet - Robotics-P dy USD - Auswahl der im Fonds enthaltenen Themen und Aktien berücksichtigt verschiedene Nachhaltigkeitskonzepte. Dies bedeutet, dass neben einer attraktiven finanziellen Rendite gleichzeitig eine positive Wirkung (z.B. Umweltschutz, Gesundheit, Bildung) auf eines oder mehrere der UN-Nachhaltigkeitsziele ("SDGs") angestrebt werden. Die Prinzipien des UN Global Compact werden berücksichtigt.
- Comgest Growth Europe Smaller Companies EUR A
- UBS - MSCI World Socially Responsible UCITS ETF (USD) A-dis
- iShares Global Clean Energy UCITS ETF
- Pictet - Global Megatrend Selection-P dy EUR
- Siemens Healthineers
- AXA S.A.
- Covestro
- IBM - International Business Machines
- Intel Corporation
- UBS - MSCI EMU Socially Responsible UCITS ETF (EUR) A-dis
- Kion Group
- Deka-Nachhaltigkeit DividendenStrategie CF (A)
- iShares Automation & Robotics UCITS ETF USD (Dist)
- IP Bond-Select I

Erläuterungen zu den einzelnen nachhaltigen Fonds und Aktien erfolgte nur ab einem Depotvolumen von über 5 Mio. Euro.

#### P1 Nachhaltige Anlageprodukte

Nachhaltige Fonds	Volumen in €	Vorjahr
<b>Produktbezeichnung</b>		
BremenKapital (BremenKapital Renten Standard, BremenKapital Renten Offensiv, BremenKapital Aktien, BremenKapital Zertifikate, BremenKapital Ertrag, BremenKapital Ertrag Plus, BremenKapital Wachstum, BremenKapital Dynamik)	893.070.235,34	665.818.160
Bremen Kapital FairInvest	32.408.670,62	13.352.052
Smavesto (Nachhaltige Präferenz)	6.500.000	3.450.012
Aramea Rendite Plus Nachhaltig R	1.957.057	1.085.299
DUAL RETURN FUND - Vision Microfinance R-EUR (A)	1.622.180	1.525.345
Pictet - Water-P dy EUR	7.554.660	3.087.888
ÖkoWorld ÖkoVision Classic A	23.296.764	12.800.463



Nachhaltige Fonds	Volumen in €	Vorjahr
ÖkoWorld Klima C	4.116.837	972.124
ÖkoWorld Rock n Roll Fonds C	5.338.001	1.507.613
hausinvest	57.659.605	
IP Bond-Select P	7.850.733	
Flossbach von Storch - Foundation Defensive	7.332.841	
Pictet - Digital-P EUR	6.639.407	
DWS ESG Top Asien LC	3.682.872	
Pictet - Robotics-P dy USD	2.646.654	
Comgest Growth Europe Smaller Companies EUR A	2.503.191	
UBS - MSCI World Socially Responsible UCITS ETF (USD) A-dis	1.561.945	
iShares Global Clean Energy UCITS ETF	1.543.728	
Pictet - Global Megatrend Selection-P dy EUR	1.371.161	
Siemens Healthineers	1.246.515	
AXA S.A.	1.204.153	
Covestro	1.090.709	
IBM - International Business Machines	1.017.990	
Intel Corporation	704.467	
UBS - MSCI EMU Socially Responsible UCITS ETF (EUR) A-dis	268.596	
Kion Group	212.890	
Deka-Nachhaltigkeit DividendenStrategie CF (A)	75.957	
iShares Automation & Robotics UCITS ETF USD (Dist)	27.534	
IP Bond-Select I	25.232	
Gesamt	1.074.530.584,96	703.598.956

### Nachhaltige Eigenemissionen wirken in der Region

Als regionales Einlagen-Kreditinstitut begeben wir Eigenemissionen zur Refinanzierung nur in begrenztem Umfang. Das Volumen an Emissionen in Höhe von 1.055 Mio. EUR betrug lediglich 7,6% des Finanzierungsbedarfs. Darin enthalten sind Hypothekenpfandbriefe i.H.v. 782 Mio. EUR. Aufgrund des Geschäftsmodells wurden nachhaltige Eigenemissionen bisher nicht begeben.

## P2 Produkte zur Stärkung sozialer Eigenvorsorge

---

Die Förderung der Ersparnisbildung in der Bevölkerung gehört zu unseren zentralen Aufgaben als Sparkasse Bremen.

Die Menschen in der Region sind zunehmend bereit, für die eigene (Alters-)Vorsorge selbst einzustehen. Jüngere fangen früher an, aus eigener Kraft Kapital aufzubauen, der Anteil der Nichtsparer geht generell zurück. Die steigende Bereitschaft zur Eigeninitiative spüren wir auch als Sparkasse. Durch regelmäßiges Sparen sorgt die breite Mehrheit unserer Kundinnen und Kunden vor: Über 2,9 Mrd. Euro waren im Berichtsjahr in rund 300.000 klassischen Sparprodukten, die regelmäßig bespart werden, bei der Sparkasse angelegt. Dies entspricht einem Zuwachs von rund 21 Mio. Euro im Vergleich zum Berichtsjahr 2020. Aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase und dem Konsumverzicht in der Corona-Pandemie entschieden sich viele Sparer, ihre freien Gelder und Rücklagen täglich verfügbar zu "parken". Daher war im Berichtsjahr zusätzlich ein Anstieg in Tagesgeldkonten von rund 190 Mio. Euro zu verzeichnen - bei Girokonten sogar von über 340 Mio. Euro.

Wir haben in 2021 kein Verwarentgelt für Privatkunden genommen.

Darüber hinaus flossen Mittel in Höhe von 52,5 Mio. Euro (Vorjahr 54,7 Mio Euro) in Produkte zur Altersvorsorge, wie zum Beispiel private Rentenversicherungen, Riester-Verträge, Basisrentenverträge (Rürup) oder die betriebliche Altersvorsorge.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 21.438 Wertpapiersparverträge zum Vermögensaufbau bespart. Angesichts fehlender Zinsen für die klassischen Geldanlagen nutzen private Kundinnen und Kunden vermehrt auch Fondssparpläne für die Altersvorsorge oder den langfristigen Vermögensaufbau. Die Sparkasse Bremen bietet ihren privaten Kundinnen und Kunden ein breites Spektrum an Investmentfonds und Vorsorgeprodukten an. Je nach persönlichen Wünschen, Zielen und Risikoneigung haben sie die Möglichkeit, bereits mit Sparbeträgen ab 25 Euro monatlich langfristig Kapital aufzubauen. Diese private (Alters-)Vorsorge ergänzt das Einkommen im Rentenalter und verringert die Rentenlücke.

## Nachhaltige Kreditprodukte

### P3 Kredite für ökologische Zwecke

---

Die ambitionierten Klimaschutzziele der Bundesregierung und der Europäischen Union können nur erreicht werden, wenn Bürgerinnen und Bürger und vor allem auch die Unternehmen den Weg zu mehr Umwelt-, Klima- und Ressourcenschutz mitgehen. Als regional verankertes Kreditinstitut begleitet die Sparkasse Bremen die Menschen und Unternehmen bei der Transformation hin zu einer CO<sub>2</sub>-neutralen Kreislaufwirtschaft.

Um die damit verbundenen Investitionen zu ermöglichen, bieten die Förderbanken des Bundes (Kreditanstalt für Wiederaufbau - KfW, Landwirtschaftliche Rentenbank) den Sparkassen und Banken mit staatlicher - und auch europäischer - Unterstützung konditionsgünstige Refinanzierungen an. Als Sparkasse Bremen verstehen wir es als wichtigen Teil unseres gesellschaftlichen Auftrags, allen potenziellen Empfängerinnen und Empfängern einen komfortablen und schnellen Zugang zu den Förderprogrammen des Bundes und der Länder zu ermöglichen. Wir vergeben flächendeckend Förderkredite, mit denen gesellschaftliche Zielsetzungen, wie etwa Klimaschutz und Nachhaltigkeit, erreicht werden können.

Als führender Partner für die Finanzierung von Wohnimmobilien engagiert sich die Sparkasse Bremen verlässlich und umfassend für ökologisch verträgliches Bauen und Wohnen. Insgesamt stellte die Sparkasse Bremen im Berichtsjahr Kredite für ökologische Zwecke in Höhe von 207 Mio. Euro (Vorjahr: 239,8 Mio. Euro) bereit. Die Refinanzierung dieser Kredite erfolgte über Förderbanken. Wichtige Handlungsfelder waren die Senkung der Emissionen in privaten und gewerblichen Gebäuden sowie die CO<sub>2</sub>-Reduzierung im Bereich der produzierenden Unternehmen. Darüber hinaus finanzieren wir als Sparkasse Bremen den Ausbau der erneuerbaren Energien in der Region.

Die Sparkasse Bremen arbeitet unter anderem auch mit Partnern wie der Bremer Aufbau-Bank GmbH zusammen. Sie ist Premiumpartner der KfW und Mitglied sowohl im Finanzierer- als auch im juristischen Beirat des Bundesverbands Windenergie (BWE). Sie wird vorab über wichtige Veränderungen informiert, so dass wir diese Informationen schneller an unsere Beraterinnen und Berater und diese wiederum an unsere Kundinnen und Kunden geben können.

Einlagen ihrer Kunden setzt die Sparkasse Bremen überwiegend für Kredite in der Region ein und leistet damit einen aktiven Beitrag zu einem nachhaltigen Wohlstand in Bremen.

#### Gebäudesektor als ein Schlüsselbereich

Gebäude haben einen wesentlichen Anteil am Gesamtenergiebedarf und an den Treibhausgasemissionen in Deutschland. Die Verringerung des Energiebedarfs von Gebäuden ist ein Schwerpunkt der deutschen Klimaschutzpolitik. Sowohl im Bereich der Wohnimmobilien als auch in öffentlichen und gewerblichen Gebäuden lassen sich durch die energetische Sanierung von Bestandsimmobilien sowie durch energieeffiziente Neubauten wichtige Einsparpotenziale erschließen, die zur Abschwächung des Klimawandels beitragen. Als führende Partnerin für die Finanzierung von Wohnimmobilien engagiert sich die Sparkasse für ökologisch verträgliches Wohnen.

So haben wir im Jahr 2021 Kredite in Höhe von 123 Mio. Euro (Vorjahr 129,4 Mio. Euro) für energieeffizientes Sanieren und Bauen bereitgestellt. Die Refinanzierung dieser Kredite erfolgte über Förderbanken oder über Eigenmittel der Sparkasse.

#### **Partner des Mittelstands in der großen Transformation**

Unternehmerisches Handeln und Klimaschutz gehen künftig nur zusammen. Darin liegt auch eine große Chance für den Mittelstand, der durch frühzeitiges Handeln seine Vorreiterrolle in den europäischen und internationalen Märkten ausbauen und zum Erreichen der Klimaziele beitragen kann. Die zum 1. Januar 2022 in Kraft tretenden technischen Bewertungskriterien der EU-Taxonomie definieren die künftigen Standards für nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten. Ihre Einhaltung wird in den kommenden Jahren zu einem entscheidenden Faktor für den Zugang zu Kapital und für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen.

Als Hausbank beraten wir unsere Unternehmenskunden zu diesen wesentlichen Zukunftsfragen im Bereich der Unternehmensfinanzierung. Wichtige Bausteine sind dabei ökologische Förderprogramme, wie etwa die Bundesförderung für Energieeffizienz in der Wirtschaft der KfW, deren sehr günstige Refinanzierungsmöglichkeiten wir als Sparkasse Bremen im Sinne unserer Kundinnen und Kunden nutzen.

Im Berichtsjahr hat die Sparkasse Bremen Kredite in Höhe von 57 Mio. Euro für ökologische Investitionen von Unternehmen, darunter auch landwirtschaftliche Betriebe und Unternehmen der verarbeitenden Industrie, bereitgestellt. Die Refinanzierung dieser Kredite erfolgte über Förderbanken.

### P3 Kredite für ökologische Zwecke

Kredite für Umweltschutz, Energie- und Ressourceneffizienz	Anzahl	Neuzusagen Volumen in €
<b>Förderkredite</b>		
KfW – BEG Wohngebäude Effizienzhaus	50	79.530.000
KfW – BEG Wohngebäude Einzelmaßnahme	4	356.400
KfW – BEG Nichtwohngebäude	3	7.200.000
Energieeffizient Sanieren – Ergänzungskredit	16	3.126.000
KfW – Energieeffizient Bauen (wohnwirtschaftlich)	60	39.676.000
KfW – Energieeffizienzprogramme (gewerblich) (zusammengefasst: EBS - Produktion - Abwärme)	2	50.210.000
<b>Gesamt</b>	<b>135</b>	<b>180.098.400</b>

### Ausbau der erneuerbaren Energien

Als Sparkasse engagieren wir uns seit Langem konsequent und aus Überzeugung für den Ausbau der erneuerbaren Energien in der Region. Wir finanzieren Investitionen, die sowohl die Erzeugung als auch die Infrastruktur für die Nutzung von Wärme und Strom aus regenerativen Energien verbessern. Ob Solarkollektoranlagen, Biomasseanlagen, Wärmenetze, die aus erneuerbaren Energien gespeist werden, Biogasleitungen, Wärmespeicher, Wärmepumpen oder Anlagen zur kombinierten Strom- und Wärmeerzeugung - das Spektrum an technologischen Verfahren und wirtschaftlichen Einsatzmöglichkeiten ist sehr breit gefächert und braucht passgenaue Finanzierungslösungen.

Als Hausbank beraten wir unsere Kundinnen und Kunden bei der tragfähigen Finanzierung erneuerbarer Energien. Dabei ist es uns ein Anliegen, private Kundinnen und Kunden, Sparerinnen und Sparer, Verbraucherinnen und Verbraucher, Unternehmen und Institutionen vor Ort in die ökologische Weiterentwicklung unserer Region einzubeziehen.

Für den Ausbau der erneuerbaren Energien stellte die Sparkasse im Berichtsjahr Kredite in Höhe von 27 Mio. Euro bereit. Die Refinanzierung dieser Kredite erfolgt über Förderbanken. Nachstehend sind die Neuzusagen der Förderkredite 2021 aufgeführt. Die in diesem Zusammenhang zur Verfügung gestellten Eigenmittel wurden in 2021 nicht erhoben.

### P3 Kredite für ökologische Zwecke

Kredite für erneuerbare Energien	Anzahl	Neuzusagen Volumen in €
<b>Förderkredite</b>		
LRB Energie vom Land - basis (256)	1	4.800.000
KfW-Programm Erneuerbare Energien Standard (270)	12	22.377.500
<b>Gesamt</b>	<b>13</b>	<b>27.177.500</b>

## P4 Kredite für soziale Zwecke

Die Grundlage für Lebensqualität und wirtschaftliche Prosperität ist eine moderne Infrastruktur in der Region. Neben einer guten Verkehrsanbindung und schnellem Internet gehören auch öffentliche Einrichtungen wie Schulen, Bibliotheken, Museen, Sportstätten, Krankenhäuser sowie auch die Möglichkeit, sich Wohnraum leisten zu können, dazu.

Als Sparkasse Bremen finanzieren wir ein breites Spektrum an sozialen Investitionen, die beispielsweise in die Schaffung bezahlbaren Wohnraums, den Ausbau der Infrastruktur für Breitband und Kommunikation, die Sanierung von öffentlichen Gebäuden, Schulen und Bildungseinrichtungen sowie den Bau von Kitas und Krankenhäusern fließen.

Im Berichtsjahr hat die Sparkasse Kredite in Höhe von 15 Mio. Euro für soziale Investitionen bereitgestellt. Die Refinanzierung dieser Kredite erfolgte über Förderbanken.

Insbesondere Menschen mit kleineren und mittleren Einkommen stellt die Bezahlbarkeit von Wohnraum vor Herausforderungen. Die Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum gehört auch in unserer Region zu den vordringlichen Aufgaben. Der seit Jahren anhaltende Preisanstieg bei Immobilien hat sich auch 2021 fortgesetzt. Als Sparkasse Bremen beraten und unterstützen wir unsere Kundinnen und Kunden beim Kauf, Bau oder auch Umbau von Eigenheimen oder Eigentumswohnungen. Dabei binden wir auch zinsgünstige öffentliche Förderprogramme wie das KfW-Wohneigentumsprogramm, das Baukindergeld oder KfW-Kredite für altersgerechtes Umbauen ein.

Die dynamische Digitalisierung der Industrie, der Arbeitswelt und des privaten Lebensbereichs macht den schnellen Ausbau der digitalen Infrastruktur in der Region notwendig. Flächendeckende und leistungsstarke Netz- und Übertragungskapazitäten sind die Grundlage für die Teilhabe der Region an Chancen der digitalen Transformation, die auch zum Erhalt gleichwertiger Lebensverhältnisse in allen Regionen beiträgt.

Der demografische Wandel macht weiterhin große Anstrengungen im Wohnungsbau, aber auch bei der Investition in öffentliche und private Gebäude notwendig, um die Barrierefreiheit zu verbessern und generationengerechtes Wohnen zu erleichtern. Die Sparkasse ist eine verlässliche Partnerin für private Kundinnen und Kunden, die ihr Haus oder ihre Wohnung altersgerecht umbauen möchten.

P4	Kredite für soziale Zwecke	Anzahl	Neuzusagen Volumen in €
	<b>Förderkredite</b>		
	KfW-Wohneigentumsprogramm	146	13.749.700
	KfW-Programm – Altersgerecht Umbauen (wohnwirtschaftlich)	1	50.000
	IKU Investitionskredit Kommunale und Soziale Unternehmen	3	1.183.000
	<b>Gesamt</b>	<b>150</b>	<b>14.982.700</b>

## Beratung/Service mit Nachhaltigkeitsbezug

### P5 Zugänge zu Finanzdienstleistungen

Als Sparkasse Bremen ist es unsere gesellschaftliche Aufgabe, allen Bevölkerungskreisen den Zugang zu modernen Bankdienstleistungen zu eröffnen. Diesen Auftrag erfüllen wir umfassend und verlässlich. Wir beleben so auch den kreditwirtschaftlichen Wettbewerb in der Region.

Unser Filialnetz und die persönliche Beratung sind verknüpft mit der Sparkassen-Internetfiliale, mit mobilen Anwendungen und kontaktlosen Bezahlverfahren. Unsere Beschäftigten bleiben ein wichtiger Erfolgsfaktor und bringen neben ihrer digitalen auch ihre soziale Kompetenz im Kontakt mit den Kundinnen und Kunden ein.

Die Sparkasse Bremen ist daher in der analogen wie auch in der digitalen Welt der Lebens- und Geschäftsbegleiter unserer Kundinnen und Kunden. Mit dem Ausbau der digitalen Kanäle haben wir die Basis für Finanzgeschäfte geschaffen. Unsere Mitarbeitenden haben ihre digitalen Kompetenzen in den vergangenen Jahren konsequent erweitert.

Als Marktführer haben wir eine gute Ausgangsposition und können unsere Wettbewerbsvorteile in den Bereichen Datensicherheit, Risikoeinschätzung und Umgang mit Regulierungsanforderungen nutzen.

#### Finanzwirtschaftliche Grundversorgung für wirtschaftlich schwächere Privatpersonen

Mit der Führung von Basiskonten ermöglichen wir es jeder Verbraucherin und jedem Verbraucher, unabhängig von der persönlichen Situation, dem Einkommen, dem Alter oder der Nationalität ein Girokonto zu führen und damit am bargeldlosen Zahlungsverkehr teilzunehmen.

Das Basiskonto wird auf Guthabenbasis geführt, sodass keine Verschuldung möglich ist. Eine Ablehnung oder Kündigung eines solchen Basiskontos erfolgt nur aus wichtigen Gründen, etwa weil Dienstleistungen missbraucht oder vereinbarte Kontoführungsentgelte nicht bezahlt wurden.

Im Berichtsjahr haben wir 274.492 Privatgirokonten (Vorjahr: 277.188) geführt, davon waren 15.175 Basiskonten (Vorjahr: 14.662).

#### P5 Zugänge zu Finanzdienstleistungen

Finanzwirtschaftliche Grundversorgung wirtschaftlich schwächerer Privatpersonen	Anzahl	Vorjahr
Privatgirokonten gesamt	274.492	277.188
Davon: Basiskonten	15.175	14.662

#### Räumliche Nähe durch Filialen

Der Wettbewerb in der Kreditwirtschaft kommt Verbrauchern und Unternehmen zugute. Die Sicherstellung des Zugangs zu Finanzdienstleistungen für alle Menschen in der Region ist Teil unseres gesellschaftlichen Auftrags, den wir umfassend erfüllen.

Die Sparkasse Bremen bietet hochwertige Leistungen zu marktgerechten Preisen und ist mit 69 Standorten (Vorjahr: 76) überall im Geschäftsgebiet erreichbar. Wer in die Filiale kommt, sucht dort vor allem sehr qualifizierte Beratung. Wir passen deshalb unser Filialnetz diesen veränderten Kundenbedürfnissen an und schaffen in Hinblick auf Beratungsmöglichkeiten und -qualität deutlich aufgewertete Standorte in Form von Stadtteilfilialen.

236 Selbstbedienungsterminals (Geldausgabeautomaten, Einzahlungs- und Auszahlungsautomaten, Kontoauszugsdrucker) stehen bei der Sparkasse Bremen zur Verfügung. Zudem bieten wir mit unserem Kunden-Service-Center direkte Unterstützung für unsere Kunden per Telefon, Chat oder auch Videoberatung. An insgesamt 48 Standorten stehen modernste Geräte wie Geldausgabeautomaten, Einzahlungs- und Auszahlungsautomaten sowie weitere SB-Geräte zur Verfügung.

Die Sparkasse Bremen bietet ihren Kundinnen und Kunden auch einen Bargeldbringservice an. Er wird jeden Monat ca. 330 - 350 Mal in Anspruch genommen, unabhängig von Wetter oder Lockdown. Im Jahr 2021 wurde er insgesamt 2.037 Mal geordert, davon 28 Mal online und 2.009 Mal telefonisch.

Mit der neuen Hauptstelle der Sparkasse Bremen ist die technische, organisatorische, räumliche und kulturelle Ausrichtung auf die digitale Welt von Morgen erreicht. Der Standort auf dem Universitätscampus soll zudem Transparenz, Innovation, Agilität und Flexibilität fördern.

### **Digitale Plattform für alle Finanzgeschäfte**

Als Sparkasse Bremen sind wir in der analogen wie auch in der digitalen Welt der Lebens- und Geschäftsbegleiter unserer Kundinnen und Kunden. Mit der Sparkassen-Internetfiliale bieten wir unseren Kundinnen und Kunden eine digitale Basis für alle Finanzgeschäfte.

Aufgrund veränderter Kundenbedürfnisse und verstärkt durch den seit der Coronapandemie stärker digitalisierten Alltag verzeichneten wir 2021 eine deutliche Zunahme der digitalen Kontakte. So erledigten 188.304 Kundinnen und Kunden (Vorjahr: 172.779) ihre Bankgeschäfte auch per Online- bzw. Mobile Banking. Die Sparkassen-App nutzen 99.647 Kundinnen und Kunden.

Die Nutzung der digitalen und mobilen Bezahlangebote der Sparkasse Bremen wächst kontinuierlich: Im Berichtsjahr stieg die Anzahl der Girocards um 1,3 Prozent auf 325.500 (Vorjahreswert 321.400). Vor allem die kontaktlosen Zahlungen haben dabei überdurchschnittlich zugelegt: Im Dezember 2021 waren 74,8 Prozent der Girocard-Zahlungen kontaktlos (Vorjahreswert 68,6 Prozent). Dazu zählen kontaktlose Zahlungen mit physischer Karte und mit der digitalen Girocard im Smartphone. Mittlerweile nutzen drei Viertel aller Kundinnen und Kunden die kontaktlose Zahlung. Die Gesamttransaktion aller Karten beträgt 26.013.960 Zahlungen. Dies ist ein Anstieg um 13,4 Prozent (Vorjahreswert 22.947.960). Im Berichtsjahr sind das Kartenzahlungen von 6,66 Mal im Monat (Vergleich Vorjahr 5,95).

Darüberhinaus nutzen bereits viele Kundinnen und Kunden unsere digitalen Bezahlverfahren wie ApplePay und mobiles Bezahlen.

Das Leistungsspektrum von Apple Pay haben wir 2021 weiter ausgebaut. Ab sofort können Sparkassen-Kundinnen und -Kunden über Apple Pay mit ihrer digitalen Girocard in Apps und im Internet einfach, sicher und vertraulich bezahlen. Mit dieser Innovation ermöglicht es die Sparkasse ihren Kundinnen und Kunden, ihre Einkäufe online genauso schnell und unkompliziert zu bezahlen wie an der Ladenkasse.

Mit den Sparkassen-Apps bieten wir unseren Kundinnen und Kunden leistungsfähige und vor allem sichere Lösungen an, die wir durch die persönliche Beratung über digitale Kanäle ergänzen. Darüber hinaus stehen mobile Beraterinnen und Berater zur Verfügung, die unsere Kundinnen und Kunden flexibel vor Ort beraten.

Wir nutzen die digitale Unterschrift per Touchpad in den Filialen beispielsweise für Kontoeröffnungen, Barabhebungen etc. Darüberhinaus gibt es bei der Sparkasse Bremen die BauFi-App, die genutzt werden kann, um für sich die infrage kommende Finanzierungssumme zu ermitteln. Die Nutzenden erhalten ein Finanzierungszertifikat. Dieses kann dann für einen Immobilienerwerb genutzt werden. Im Berichtsjahr erfolgten 6.500 Downloads.

Uns ist wichtig, die menschliche Nähe, die uns von unseren Wettbewerbern unterscheidet, trotz des notwendigen Umbaus der Filialstruktur auf allen Wegen zu erhalten. Um dies zu gewährleisten, liegt weiterhin ein besonderer Schwerpunkt auf der Qualifikation der Beschäftigten für eine kanalübergreifende Kundenbetreuung.

Als Sparkasse sind wir eine Daten nutzende Organisation. Die IT-Sicherheit unserer Systeme hat höchste Priorität. Nähere Informationen stellen wir in der [Sparkassen-Internetfiliale](#) bereit. Ergänzend dazu erhalten Kundinnen und Kunden regelmäßig aktuelle Hinweise in ihrem Finanzstatus oder auch im Aktuelles-Bereich der Sparkassen-App.

#### P5 Zugänge zu Finanzdienstleistungen

Räumliche Nähe und digitale Zugänge	Anzahl	Vorjahr
Filialen (personenbesetzt)	21	26
SB-Filialen	48	50
SB-Geräte (Kontoauszugsdrucker, Kontoserviceterminals)	236	343
Geldausgabeautomaten	79	106
Ein- und Auszahlungsautomaten	48	33
Nutzer/-innen Online-/Mobile Banking	188.304	172.779
Installationen der Sparkassen-Apps	99.647	84.200

#### P6 Angebote für benachteiligte Bevölkerungsgruppen

Die Sparkasse Bremen bekennt sich zu ihrer Verantwortung für die Menschen in der Region. Faire Partnerschaft heißt für uns auch, niemanden von modernen Finanzdienstleistungen auszuschließen. Unser Ziel ist es, unsere Produkte und Dienstleistungen für jede Kundin und jeden Kunden gleichberechtigt zugänglich zu machen.

Wir stellen Aushänge und generelle Informationen in deutscher, türkischer, russischer und arabischer Sprache zur Verfügung. Wir bieten auch Beratung in englischer, russischer und türkischer Sprache an, um die erfolgreiche Einbindung von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in unsere Gesellschaft und in das Wirtschaftsleben zu unterstützen.

Schritt für Schritt bauen wir auch den barrierefreien Zugang zu unseren Filialen, zu den Selbstbedienungsgeräten, zu unserem Internetauftritt und zu unserem gesamten Beratungsangebot aus. Alle 69 Standorte sind weitgehend rollstuhlgerecht.

Im Online Banking in der Internetfiliale haben wir unser Serviceangebot dahingehend erweitert, dass wir dieses in deutscher und englischer Sprache anbieten. Bei der Sparkassen-App stehen die Sprachen Deutsch, Englisch, Türkisch, Polnisch und Tschechisch zur Verfügung. Darüber hinaus stellen wir Informationsmaterialien zu den angebotenen Finanzdienstleistungen als barrierefreie Dokumente in leichter Sprache und Videos zur Verfügung.

Die Nähe unserer Beschäftigten zu unseren Kundinnen und Kunden hilft dabei, Barrieren zu überwinden. Auch Menschen, die nicht in der Lage sind, in eine Filiale zu kommen, werden von der Sparkasse Bremen betreut. Für ältere Menschen oder für langfristig erkrankte Kundinnen und Kunden bieten wir bei Bedarf auch Hausbesuche an.

#### P6 Angebote für benachteiligte Bevölkerungsgruppen

Barrierefreiheit in der Sparkasse	Anzahl	Vorjahr
Ganz oder teilweise barrierefreie Standorte mit Geldausgabeautomaten	69	76



## Produkte mit regionaler und kommunaler Wirkung

### P7 Kreditversorgung der regionalen Bevölkerung

#### Finanzpartner für Menschen aller Einkommensklassen

Wir sind der verlässliche Finanzpartner für alle Menschen in der Region, unabhängig von Einkommen und Status. Für Privatpersonen haben wir im Berichtsjahr ein Kreditvolumen in Höhe von 61.091.753 Euro bereitgestellt. Das waren noch einmal 1.374.208 Euro mehr als im Jahr 2020.

Wir sind dabei nicht nur der Finanzpartner für größere Investitionen wie den Erwerb eines Eigenheims, sondern auch für kleinere private Ausgaben stellen wir Kredite zu fairen und verlässlichen Konditionen bereit. So entfiel im Berichtsjahr ein Volumen von 4.863.101 Euro auf Kleinkredite bis 5.000 Euro. Unsere Verantwortung bei der Vergabe von Kleinkrediten nehmen wir sehr ernst und beraten unsere Kundinnen und Kunden so, dass eine für sie tragfähige Einnahmen- und Ausgabensituation gewährleistet bleibt.

Wenn Kundinnen und Kunden etwa durch eine unvorhersehbare Notlage in Zahlungsschwierigkeiten geraten, begleiten wir sie umsichtig und verantwortungsvoll. Bei finanziellen Notlagen oder anderen begründeten Ausnahmesituationen, beispielsweise Arbeitslosigkeit oder Krankheit bei Privatkunden, sucht die Sparkasse Bremen möglichst nach individuellen Lösungen, die einen guten finanziellen Ausweg aus der Situation bieten. Beispiele hierfür sind u.a. der Aufschub von Zahlungen oder reduzierte Tilgungsraten.

Als Folge der Coronaeinschränkungen hatten auch 2021 viele Verbraucherinnen und Verbraucher sowie Gewerbetreibende durch Kurzarbeit, Einschränkungen beim Minijob oder der selbstständigen Tätigkeit vorübergehend weniger Geld zur Verfügung. Für Kundinnen und Kunden, die als Folge der Coronaeinschränkungen Schwierigkeiten hatten, ihre Kreditraten zu zahlen, haben wir uns als Sparkasse Bremen bei der Entwicklung von persönlichen Lösungen engagiert. Mit der Wiederbelebung der wirtschaftlichen Dynamik haben sich diese Herausforderungen jedoch wieder normalisiert.

#### P7 Kreditversorgung der regionalen Bevölkerung

Kredite an Privatpersonen einschl. Kleinkrediten	2021		Vorjahr	
	Anzahl	Volumen in €	Anzahl	Volumen in €
Kredite an private Personen	12.954	158.024.647	13.220	159.345.542
Davon: Kleinkredite bis 5.000 Euro	2.290	4.863.101	2.332	4.977.485

Pandemiebedingt ist unser Kreditbestand leicht gesunken. Weniger Kreditnachfrage, mehr Ablösungen durch Sonderzahlungen.

### P8 Kreditversorgung der regionalen Wirtschaft

#### Verlässlicher Finanzpartner für kleine und mittlere Unternehmen

In der ersten Phase der Coronakrise haben wir die Wirtschaft mit Beratung, Flexibilität, Liquidität und mittel- bis langfristigen Finanzierungsmitteln schnell und flächendeckend stabilisiert. Damit sind wir unserer Verantwortung als Sparkasse gerecht geworden und haben zum langfristigen Erhalt erfolgreicher Geschäftsmodelle insbesondere von kleinen und mittleren Unternehmen beigetragen. Im Jahr 2021 haben wir das Wiederaufleben der Wirtschaft in der Region unterstützt.

Die Stärkung von Innovationsfähigkeit und die Resilienz sind wichtige Grundlagen für das Gelingen der nachhaltigen Transformation.

Als Sparkasse Bremen unterstützen wir mittelständische Unternehmen gezielt bei der Entwicklung und Markteinführung innovativer Produkte und Dienstleistungen ebenso wie bei der Realisierung von größeren Innovationsvorhaben. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Unternehmen.

Im vergangenen Jahr haben wir gewerbliche Kredite in Höhe von 105,9 Mio. Euro für kleine und mittlere Unternehmen sowie auch für Selbstständige in der Region bereitgestellt. Im Rahmen der Pandemie war die Sicherung von Liquidität häufig eine entscheidende Voraussetzung für eine weitere Auftragsabwicklung in kleinen und mittleren Betrieben. Die Sparkasse sicherte die Handlungsfähigkeit der Betriebe deshalb auch durch die Bereitstellung von Betriebsmittelkrediten in Höhe von 65,7 Mio. Euro. Damit leistet die Sparkasse auch einen Beitrag zur Sicherung von Arbeitsplätzen in ihrem Geschäftsgebiet.

#### P8 Kreditversorgung der regionalen Wirtschaft

Kredite an Unternehmen und Selbstständige	Anzahl	2021		Vorjahr	
		Volumen in €	Anzahl	Volumen in €	Anzahl
Kredite an Unternehmen und Selbstständige	k.A.	105.904.000		131.900.000	
Davon: bewilligte Betriebsmittelkredite	k.A.	65.738.000		68.316.000	

#### Förderung des Auslandsgeschäfts

Auch als regional verankertes Kreditinstitut unterstützen wir unsere Kundinnen und Kunden beim Auslandsgeschäft. Mithilfe des EuropaService der Sparkassen-Finanzgruppe informieren und beraten wir unsere mittelständischen Kunden über wichtige Fragen rund um den europäischen Binnenmarkt, über dessen wirtschaftliche und rechtliche Auswirkungen sowie über die Umsetzung von EU-Förderprogrammen. Exporteuren und Importeuren helfen wir, ausländische Geschäftspartner zu finden. Firmenkunden mit intensiveren Auslandsgeschäften erhalten Beratungen zu den Bedingungen für Investitionen in mehr als 40 Ländern. Das S-CountryDesk unterstützt Unternehmenskunden der Sparkassen beim Auslandsgeschäft und stellt Auslandskontakte, Finanzierungspartner und Anlaufstellen zur Verfügung. Dank dieser persönlichen Beziehungen zu den Partnern im Ausland können Anfragen von Unternehmen unbürokratisch und ergebnisorientiert bearbeitet werden.

#### P8 Kreditversorgung der regionalen Wirtschaft

S-CountryDesk		
Durchgeführte Beratungen	Anzahl	Themen/Inhalte
	7	Herstellen von Kontobeziehungen für die ausländischen Töchter im europäischen Ausland Auslandsleasing Reverse Factoring

#### P9 Förderungen von Unternehmensgründungen

##### Kompetenter und verlässlicher Partner für Gründerinnen und Gründer

Die Förderung von Unternehmensgründungen gehört zu unserem gesellschaftlichen Auftrag. Durch die Begleitung von Existenzgründungen als Hausbank leisten wir einen wichtigen Beitrag zur regionalen Wirtschaftsentwicklung, zur Schaffung neuer Arbeitsplätze und zu einer nachhaltigen Entwicklung in der Region. 173 Gründungsberatungen haben wir im Berichtsjahr durchgeführt. Insgesamt finanzierten wir 67 Existenzgründungen mit 8.857.151 Euro, davon waren 36 Neugründungen, 16 entfielen auf Übernahmen bestehender Unternehmen. Drei Franchisegründungen und zwölf Immobilienfinanzierungen. Die Refinanzierung dieser Kredite erfolgte über Förderbanken oder über Eigenmittel der Sparkasse. Damit wurden insgesamt 187 Arbeitsplätze geschaffen. Als Sparkasse Bremen beraten wir Gründerinnen und Gründer ganzheitlich und langfristig. Eine persönliche Existenzgründungsberaterin bzw. ein persönlicher Existenzgründungsberater begleitet die ersten Schritte von der Geschäftsidee zum Businessplan und weiter bis zur Gründungsfinanzierung.

Auch die späteren Entwicklungsphasen des Unternehmens begleitet die Sparkasse durch eine persönliche Beraterin oder einen persönlichen Berater sowie mit passenden Finanzierungen. Wir unterstützen Gründerinnen und Gründer darüber hinaus mit Marktinformationen sowie durch unsere Netzwerke und Partnerschaften in der Region.

Die Sparkasse Bremen beteiligt sich auch am Deutschen Gründerpreis, der von den Sparkassen gemeinsam mit stern, ZDF und Porsche ausgelobt wird. Mit der bedeutendsten Auszeichnung für herausragende Unternehmerinnen und Unternehmer in Deutschland werden unternehmerische Vorbilder in unterschiedlichen Unternehmensphasen - vom Existenzgründer-Planspiel für Schüler bis zur Auszeichnung in der Kategorie Lebenswerk - gewürdigt. Der Deutsche Gründerpreis wird für vorbildhafte Leistungen bei der Entwicklung von innovativen und tragfähigen Geschäftsideen und beim Aufbau neuer Unternehmen verliehen. Ziel ist es, ein positives Gründungsklima in Deutschland zu fördern und Mut zur Selbstständigkeit zu machen. Ein Gründungsunternehmen aus unserem Geschäftsgebiet hat sich in 2021 am Deutschen Gründerpreis beteiligt. Eine ggf. Auszeichnung oder Platzierung erfolgt in 2022.

#### P9 Förderungen von Unternehmensgründungen

Existenzgründungskredite	Anzahl	2021		Vorjahr
		Neuzusagen Volumen in €	Anzahl	Neuzusagen Volumen in €
<b>Förderkredite</b>				
KfW – ERP-Gründerkredit Startgeld		2.947.120	2	170.000
KfW – ERP-Gründerkredit Universell		-	37	5.126.000
<b>Förderkredite Gesamt</b>		<b>2.947.120</b>	<b>39</b>	<b>5.296.000</b>
<b>Eigenmittelkredite</b>				
Sparkassenkredite		3.685.011	44	2.239.715
Sonstige		2.225.020		
<b>Eigenmittelkredite Gesamt</b>		<b>5.910.031</b>	<b>44</b>	<b>2.239.715</b>
<b>Gesamt</b>		<b>8.857.151</b>	<b>83</b>	<b>7.535.715</b>
<b>Gründungsberatungen</b>			<b>Anzahl</b>	<b>Vorjahr</b>
Gründungsberatungen gesamt			173	127
Frauen				k.A.
Gründer mit Migrationshintergrund				k.A.
<b>Gründungen nach Branchen</b>				
<b>Branche</b>			<b>Anzahl</b>	<b>Vorjahr</b>
Dienstleistung			37	25
Handel			17	5
Handwerk			8	8
Produktion			1	0
Freiberufler			3	3
Sonstige			1	3
<b>Existenzgründungskunden</b>			<b>Anzahl</b>	<b>Vorjahr</b>
Gesamt			67	127
Davon:				
Neugründungen			36	44
Übernahmen			16	7
Beteiligungen			0	0
Sonstige			15	0

# Initiativen

## Klimaschutz

### I1 Förderung von Umwelt- und Klimaschutzprojekten

---

#### Förderung von Umwelt- und Klimaschutz in der Region

Im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie bieten die konkreten Nachhaltigkeitsziele und Programme im Geschäftsgebiet einen wichtigen Referenzrahmen für die Weiterentwicklung der gesellschaftlichen Initiativen der Sparkasse Bremen. Gemeinsam mit den unterschiedlichsten Akteuren in der Region arbeiten wir an diesen wichtigen Fragen. Wesentliche Handlungsfelder waren dabei die Schaffung und der Erhalt von natürlichen Lebensräumen sowie die Sensibilisierung zum Thema Klimaschutz bei Kindern und Jugendlichen.

Im Berichtsjahr 2021 haben wir rund 35 regionale Initiativen und Projekte für Umwelt- und Naturschutz gefördert, verstärkt auch solche, die der Bindung von CO<sub>2</sub> dienen, beispielsweise Aufforstungs- und Renaturierungsprojekte sowie Baumpflanzungen. 172.000 Euro haben wir dafür aufgewendet. Damit haben wir viele Menschen in der Region Bremen erreicht. So konnte mithilfe der Sparkasse Bremen in 2021 u. a. der Bremer Bürgerpark - Erhalt und Unterhaltspflege sowie Neupflanzungen unterstützt werden. Darüber hinaus wurden viele kleine Projekte an Kindergärten und Grundschulen gefördert, die zu einem nachhaltigen Lebensstil motivieren und anregen.

#### Förderung von Umweltprojekten

Als Sparkasse Bremen setzen wir uns für den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen ein. Die Förderung von Projekten für den Umwelt- und Naturschutz sowie zum Erhalt der biologischen Vielfalt ist ein fester Bestandteil dieses Engagements. Unser übergeordnetes Ziel ist es dabei, einen dauerhaften Bewusstseinswandel in der Region zu unterstützen.

Den Umwelt- und Naturschutz fördern wir zudem mit unserer GUT FÜR BREMEN Stiftung und der Stiftung Sparer Dank.

#### GUT FÜR BREMEN Stiftung der Sparkasse in Bremen

Die 1991 errichtete, ursprünglich auf die Förderung von Kunst und Kultur ausgerichtete Stiftung wurde 2013 über den bisherigen Stiftungszweck hinaus für gemeinnützige Projekte geöffnet. Mit ihrer Stiftung ermöglicht die Sparkasse Bremen gesellschaftliche Vielfalt, indem sie Projekte für ganz Bremen wie auch konkret vor Ort im Stadtteil ermöglicht - verlässlich und als Partner auf Augenhöhe. Die Förderung umfasst Kunst und Kultur, den Sport, Wissenschaft und Bildung, Umwelt und Soziales sowie die Erhaltung des historischen Erbes der Hansestadt. Eines der Leuchtturmprojekte der GUT für Bremen Stiftung ist das Engagement bei der Stiftung Nordwest Natur. Im Fokus steht dabei der Naturschutz in den Wümmewiesen und die Umweltbildung mit dem Schwerpunkt auf Kinder und Jugendliche. Die GUT FÜR BREMEN Stiftung ist Gründungsmitglied und unterstützt seit 30 Jahren.

Darüber hinaus ermöglicht die Sparkasse Bremen auch ihren Kundinnen und Kunden unter dem Dach der GUT FÜR BREMEN Stiftung eine eigene Stiftung zu gründen - einfach, schnell und unbürokratisch. Die Sparkasse Bremen steht dabei als Gründungshelferin, Wegbegleiterin und Verwalterin kompetent zur Seite.

#### Stiftung Sparer Dank

Der wesentliche Zweck der Stiftung Sparer Dank ist die Pflege und der Erhalt des Kulturdenkmals der Böttcherstraße in Bremen. Des Weiteren ist die Stiftung Eigentümerin des Pflegeheims in der Kulenkampallee in Bremen. Die Stiftung unterstützt u.a. die Initiative "Aktiv mit Demenz", das Familienbündnis, Aktive Menschen e.V., die paritätische Gesellschaft für soziale Dienste Bremen mbH und eine pädagogische Hilfskraft im Museum Paula Becker-Modersohn. In 2021 haben wir insgesamt mehr als 213.000 Euro bereitgestellt, davon 113.000 Euro für soziale Themen und 100.000 Euro für den Denkmalschutz der Böttcherstraße.

Für die Erreichung der langfristigen Umwelt- und Naturschutzziele, wie sie beispielsweise in den globalen Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen verankert sind, arbeitet die Sparkasse Bremen eng und vertrauensvoll mit örtlichen Natur- und Umweltschutzorganisationen, wie dem NABU, dem BUND und der Stiftung NordWest Natur, die den Schutz der Wümmewiesen im Fokus hat, zusammen. Darüber hinaus sind wir Mitglied in folgenden Umwelt- und Naturschutzorganisationen:

Partnerschaft Umwelt Unternehmen:

Die Partnerschaft Umwelt Unternehmen möchte Unternehmen in Bremen und Bremerhaven dabei unterstützen, nachhaltiges Wirtschaften gewinnbringend in den betrieblichen Alltag zu integrieren. Gezielte Beratung, Fachveranstaltungen und Partnertreffen bieten eine gegenseitige Vernetzung. Gemeinsame Aktivitäten und Kampagnen sorgen dafür, dass ihr umweltorientiertes und sozialverantwortliches Handeln öffentlich wahrgenommen wird. Davon profitieren schon heute über 190 Betriebe - vom Industrieunternehmen über den Mittelständler und das Handwerk bis hin zum Dienstleister. Alle haben eines gemeinsam: Sie tun mehr für die Umwelt als gesetzlich vorgeschrieben ist und sichern damit einen starken, zukunftsfähigen und lebenswerten Wirtschaftsstandort. Die Sparkasse Bremen ist seit 2021 Mitglied.

Der Klimafonds:

Über den Der Klimafonds können Bremer und Bremerhavener Unternehmen ihre unvermeidbaren CO<sub>2</sub>-Emissionen kompensieren. Das von den Unternehmen eingezahlte Geld unterstützt lokale soziale und kulturelle Einrichtungen bei Klimaschutzmaßnahmen, die sie alleine nicht finanzieren könnten. So vereint der Klimafonds auf einzigartige Weise soziales und ökologisches Engagement von Unternehmen für eine zukunftsfähige Region.

Ins Leben gerufen wurde Der Klimafonds 2010 von der Partnerschaft Umwelt Unternehmen in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der Bremer Umweltpartnerschaft und der gemeinnützigen Klimaschutzagentur energiekonsens. Bis heute wurde so eine Vielzahl von Energieeffizienzmaßnahmen in sozialen und kulturellen Einrichtungen umgesetzt - von der Photovoltaikanlage fürs Theater, über die energieeffiziente Heizung im Kunstatelier, hin zur LED-Beleuchtung im Kindergarten. Die geförderten Umsetzungen sind vielfältig. Sie alle eint aber die Einsparung von CO<sub>2</sub>-Emissionen und Energiekosten, die den Einrichtungen doppelt zu Gute kommt: Sie fördern eine lebenswerte Zukunft und setzen finanzielle Mittel für ihre eigentliche Arbeit frei. Über Der Klimafonds kompensiert die Sparkasse Bremen CO<sub>2</sub>-Emissionen, die im Rahmen des Bremer Konto Start verursacht werden. Damit erzielt die Sparkasse Bremen das klimaneutrale Girokonto "Bremer Konto Start".

Konkrete Beispiele im Berichtsjahr:

Schnürschuhtheater - Installation einer Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung  
 SpielLandschaftStadt e.V. - Pedalkraft statt Diesel - Anschaffung eines Lastenrads für mobile Spielplätze  
 Verein für Recycling und Umweltschutz Bremen-West e.V. - Recycling-Börse Tenever - Umstellung der Beleuchtungsanlage auf LED-Technik

Die Sparkasse Bremen zeichnet sich bei ihrem Engagement oftmals auch dadurch aus, dass sie über Jahrzehnte, manchmal sogar über Jahrhunderte, partnerschaftlich auf Augenhöhe mit den Institutionen zusammenarbeitet. So zum Beispiel auch mit dem Bürgerpark bzw. dem Bürgerparkverein. Seit seiner Entstehung im Jahr 1866 ist die Sparkasse Bremen an seiner Seite, da der Park ausschließlich aus Spenden finanziert wird. Ob aus Stiftungsgeldern oder Spenden, die Sparkasse Bremen unterstützt hier auf vielfältige Weise. Neben größeren Engagements sind es aber oft die kleinen Initiativen, die diese Kooperationen so wertvoll machen. Hervorgehoben sei hier die Umweltmappe des Bürgerparkvereins, die im Bürgerpark und im Stadtwald zum Einsatz kommt und mit Hilfe der Sparkasse Bremen immer wieder gedruckt und verteilt werden kann. Sie enthält Informationsmaterial über die Natur und die Geschichte des Bürgerparks. Die Hefte beinhalten Aufgaben und einige Bastel- und Spielanleitungen für Kinder und Jugendliche. Eingebettet ist das Ganze in das Projekt "außerordentlicher Lernort". Neben Naturlehr- und Erlebnispfad stehen Führungen und ein ganz besonderer Seminarraum auf dem Plan.

Die Sparkasse Bremen gehört zu den Unterzeichnern der "Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften". Auf dieser Grundlage setzen wir uns aktiv dafür ein, die Ziele des Pariser Klimaabkommens für die gesamte Volkswirtschaft zu erreichen. Als Sparkasse Bremen wollen wir dazu beitragen, die Wirtschaft mit dem Ziel eines besseren Klimaschutzes zu verändern. Die mittelständischen Unternehmen in unserer Region sind gefordert, ihre Produktionsweise im Sinne der europäischen und deutschen Klima- und Umweltziele künftig klimaneutral zu gestalten. Die Senkung der Energiekosten und die Verringerung der Treibhausgasemissionen leisten auch angesichts steigender CO<sub>2</sub>-Preise einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und Marktposition mittelständischer Unternehmen. Die Sparkasse Bremen unterstützt deshalb kleine und mittlere Unternehmen durch Förderberatung und Finanzierung von Maßnahmen bei der Verbesserung der Energie- und Ressourceneffizienz.

#### Steigerung der Energieeffizienz in Privathaushalten

Der Gebäudebereich kann einen erheblichen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele leisten. Für eine Senkung des privaten Energieverbrauchs und die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien besteht jedoch weiterhin Aufklärungsbedarf in breiten Teilen der Bevölkerung. Deshalb hat die Sparkasse Bremen SPOT Bremen entwickelt. SPOT Bremen ist eine digitale Plattform für nachhaltiges Leben und energetisches Sanieren. Sie informiert und schafft ein Bewusstsein dafür, wie jede Person durch ihr persönliches Verhalten zum Klimaschutz beitragen kann und sollte. Gemeinsam mit Fachleuten aus der Region hat die Sparkasse Bremen umfangreiche Informationen auf SPOT Bremen zusammengestellt, die alle Aspekte der Energieeffizienz im privaten Haushalt beleuchtet - beispielsweise Orientierungshilfen, Ratgeber, Fachinformationen und vieles mehr. Mit SPOT Bremen wollen wir ergänzend zur Finanzierungsberatung aufzeigen, wie man einen persönlichen Beitrag zu mehr Klimaschutz leisten und einen persönlichen Nutzen in Form von Kosteneinsparungen realisieren kann.

#### Förderung von erneuerbaren Energien

Als Sparkasse Bremen sind wir ein kompetenter und verlässlicher Partner für den Ausbau erneuerbarer Energien. Auch über Finanzierungen hinaus leisten wir einen erheblichen Beitrag zur Förderung der erneuerbaren Energien. So vernetzen und engagieren wir uns aktiv im Finanzierungsbeirat im Bundesverband Windenergie, im Arbeitskreis Direktvermarktung des Bundesverbands Windenergie sowie im Juristischen Beirat des Bundesverbands Windenergie. Ziel ist es, fachliche Kompetenz zusammenzubringen und für die Umsetzung der Energiewende nutzbar zu machen.

→ [SPOT Bremen](#)

→ [SPOT Bremen - Mein Zuhause](#)

→ [SPOT Bremen - Haus-Wohnung-Energie](#)

11 Förderung von Umwelt- und Klimaschutzprojekten		
Förderleistungen der Sparkasse	Anzahl gesamt	Fördervolumen in €
Geförderte Initiativen	rund 35	172.000
<b>Beispielhafte Förderprojekte der Sparkasse</b>		
Unterhaltungspflege Bürgerpark		
Diverse kleinere Projekte in Kindergärten und Schulen		
11 Förderleistungen der Stiftung der Sparkasse		Fördervolumen in €
Geförderte Initiativen		248.000
<b>Beispielhafte Förderprojekte der Stiftung der Sparkasse</b>		
GUT für Bremen Stiftung (35.000)		
Stiftung Sparer Dank (213.000)		

## I2 Förderung nachhaltiger Mobilität

---

Mobilität und Erreichbarkeit sind zentrale Voraussetzungen für Teilhabe, wirtschaftlichen Austausch, Beschäftigung und Wohlstand in unserer Gesellschaft. Gleichzeitig ist das derzeitige Verkehrssystem mit starken Umweltbelastungen verbunden, schadet durch Lärm und Abgase der Gesundheit und beeinträchtigt die Lebensqualität in vielen Bereichen. Eine nachhaltige Entwicklung der Region ist daher auch eng mit der Frage verknüpft, wie wir in Zukunft unsere Mobilität hier vor Ort sicherstellen und ausgestalten wollen. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und einer seit der Coronapandemie vielfach mobileren Arbeitsweise ist die Entwicklung einer bedarfsgerechten, ressourcenschonenden und dennoch bezahlbaren Mobilität eine Grundlage für den Fortbestand einer funktionierenden Infrastruktur in der Region geworden. Ziel ist es dabei, allen Menschen eine hohe Mobilität zu ermöglichen und gleichzeitig Verkehrsaufkommen zu vermeiden, zu verlagern oder zu verbessern. Digitale Technologien bieten eine große Chance, Mobilität neu und umweltverträglich zu organisieren. Bike- und Carsharing sind beispielsweise in Städten bereits eine Alternative zum eigenen Auto. Digitale Fahrplaninformationen und Buchungsmöglichkeiten per App sorgen dafür, dass es in ländlichen Räumen bequemer wird, den öffentlichen Personennahverkehr zu nutzen und verschiedene Verkehrsmittel zu kombinieren.

An vielen Stellen wird in unserer Region bereits an zukunftsfähigen Verkehrskonzepten, an der Stärkung des öffentlichen Personennahverkehrs, der Reduzierung des Individualverkehrs und der praktischen Nutzung alternativer Antriebe, wie zum Beispiel Elektromobilität, gearbeitet. Die Sparkasse Bremen unterstützt diese Aktivitäten in vielfältiger Weise. Gemeinsam mit ihren Partnern in der Sparkassen-Finanzgruppe arbeitet sie mit Hochdruck an verbraucherfreundlichen, transparenten und sicheren Bezahlssystemen an E-Ladesäulen.

Mit ihrer neuen Hauptstelle unterstützt die Sparkasse Bremen auch das Thema klimaneutrale Mobilität. Das Hauptstellengebäude verfügt über zwölf E-Ladestationen für Elektroautos, einem großen Fahrradkeller mit 58 Ladestationen für E-Bikes sowie einer Straßenbahnhaltestelle direkt vor dem Gebäude. An den neuen Stadtteilfilialen der Sparkasse Bremen gibt es ebenfalls E-Ladestationen für Elektroautos (Standort Stadtteilfiliale Neustadt; Standort Stadtteilfiliale Obervieland; Standort Stadtteilfiliale Horn-Lehe noch in der Umsetzung) sowie an einigen Standorten Bike-Sharing. Die Angebote werden kontinuierlich in den nächsten Jahren ausgebaut.

Als Sparkasse Bremen fördern wir auch die umweltfreundliche Mobilität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, indem wir zum Beispiel die Nutzung des ÖPNV, Job-Tickets, Carsharing und verstärkt auch digitale Arbeitsformen integrieren.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind auch bei Dienstreisen bzw. Bildungsreisen angehalten, die klimafreundlichste Variante zu wählen.

Über eigene Aktivitäten für eine nachhaltige Mobilität in der Sparkasse Bremen hinaus unterstützen wir aktiv regionale Initiativen wie "Mit dem Rad zur Arbeit", mit denen die Mobilität in der Region familienfreundlicher und nachhaltiger gestaltet werden soll.



## Infrastruktur

### I3 Wirtschafts- und Strukturförderung

Die Coronapandemie hat tiefe Einschnitte in der Wirtschafts- und Strukturförderung bewirkt. Im Jahr 2021 waren auch trotz der sich mit dem Abflachen der Coronapandemie wieder erholenden Konjunktur viele Unternehmen und Selbstständige weiter auf Fördermaßnahmen und auf den leichten Zugang zu Finanzierungen angewiesen. Zudem stehen viele überfällige Investitionen in Digitalisierung und in den Umbau zu einer nachhaltigen Wirtschaft bevor.

Die Sparkasse Bremen wird diesen Prozess verlässlich begleiten. Denn nach wie vor gilt: Nur wenn es der Region gut geht, können wir als regional verankertes Kreditinstitut erfolgreich sein und qualitativ hochwertige Leistungen zu fairen Preisen für Menschen und Wirtschaft bereitstellen. Deshalb arbeiten wir gemeinsam mit Unternehmen, Institutionen und Bürgerinnen bzw. Bürgern an einer nachhaltigen Weiterentwicklung unserer Region.

Wir setzen Impulse für eine Kultur der Nachhaltigkeit. Dazu bringen wir unsere Kompetenz und unsere Erfahrungen in verschiedene Gremien, Projekte und Netzwerke der Region ein. Durch finanzielles und personelles Engagement unterstützen wir die Etablierung von Strukturen, die für eine zukunftsfähige Perspektive notwendig sind.

Für Wirtschafts- und Strukturförderung haben wir im Berichtsjahr 139.000 Euro aufgewendet.

#### Förderung unternehmerischer Tätigkeit

Als regionales Kreditinstitut ist es unsere Aufgabe, unternehmerische Tätigkeiten zu fördern. Vor diesem Hintergrund stellen die Firmenkundenberaterinnen und Firmenkundenberater im Rahmen der Beratungen, in der Regel in den Jahresgesprächen, den Unternehmen in der Region aktuelle Markt- und Brancheninformationen bereit, die diese in der Regel nur mit hohem Aufwand selbst generieren könnten.

Genutzt werden unter anderem der Branchendienst der Sparkassen-Finanzgruppe. Dieser liefert wichtige Kerndaten und Analysen zu 70 Branchen in Deutschland. Diese Informationen stellen wir unseren Kundinnen und Kunden im Rahmen der ganzheitlichen Beratung zur Verfügung. Auch die Qualifikation von Unternehmerinnen und Unternehmern fördern wir mit gezielten Angeboten. Dabei nutzen wir das Format "Umdenkwerkstatt". Unter dem Motto "New Work" bietet die Sparkasse Bremen zu unterschiedlichsten Themen Workshops an. In diesen Workshops werden Themen erarbeitet, die die Unternehmerinnen und Unternehmen in ihren Unternehmen anwenden und umsetzen können. In 2021 haben drei Umdenkwerkstätten stattgefunden.

Die erfolgreiche Übergabe des Unternehmens an eine Nachfolgerin bzw. einen Nachfolger ist für die Unternehmerinnen oder Unternehmer, die sich aus dem Geschäftsleben zurückziehen möchten, eine herausfordernde Aufgabe. Die Fortführung der Geschäftstätigkeit und die Sicherung der Arbeitsplätze sind dabei wichtige Aspekte. Wir begleiten mit unseren Partnerinnen und Partnern sowie unserem Netzwerk den Nachfolgeprozess und bieten Hilfe bei der Suche einer Nachfolgerin oder eines Nachfolgers. Damit leisten wir einen Beitrag für die wirtschaftliche Stabilität unserer Region und übernehmen lokal arbeitsmarkt- und strukturpolitische Verantwortung.

#### I3 Wirtschafts- und Strukturförderung

Förderleistungen der Sparkasse	Fördervolumen in €
Geförderte Initiativen	139.000

## Bildung

### 17 Förderung von Bildung und Wissenschaft

#### Förderung regionaler Bildungsangebote

Eine gute Bildung ist nicht nur die Grundlage für persönliche Entwicklungsperspektiven und wirtschaftliches Wohlergehen. Ein leichter Zugang zu Bildung, gut ausgestattete Bildungseinrichtungen sowie Möglichkeiten zum lebenslangen Lernen sind vielmehr die Basis für Wohlstandsbildung in der Wissensgesellschaft. Als gemeinwohlorientiertes Kreditinstitut fördern wir deshalb Aktivitäten, die zur Stärkung von wirtschaftlicher und sozialer Teilhabe befähigen, insbesondere Bildungs- und Fortbildungsangebote in der Region, die Menschen aller Altersgruppen und Einkommensbereiche zugutekommen.

Für die Förderung regionaler Bildungsangebote haben wir im Berichtsjahr 235.000 Euro aufgewendet.

#### Wissenschaftsförderung in der Region

Als Sparkasse Bremen sind wir ein verlässlicher Partner der Hochschule Bremen, der Universität Bremen und der Jacobs University. Diese Einrichtungen haben wir in 2021 mit insgesamt 92.000 Euro gefördert. Darüber hinaus werden in Zusammenarbeit mit lokalen Institutionen Preisgelder ausgelobt, um das einzigartige Engagement der Teilnehmenden am Standort Bremen zu honorieren (Belladonna Gründerinnenpreis, Gründungspreis, Innovatives Handwerk).

#### 17 Förderung von Bildung und Wissenschaft

Förderleistungen der Sparkasse	Fördervolumen in €
Geförderte Initiativen	235.000

## Soziales

### 18 Förderung sozialer Projekte

Die Förderung von Kindern und Jugendlichen ist eine vordringliche, gesellschaftliche Aufgabe, derer sich die Sparkasse Bremen im Rahmen ihrer gemeinwohlorientierten Förderung seit Jahren angenommen hat. Die Kinder- und Jugendförderung bleibt im Jahr 2021 nicht nur im Fokus der gemeinwohlorientierten Aktivitäten der Sparkasse Bremen, sie ist mittlerweile auch zu einer Herzensangelegenheit geworden. Ziel ist es, Initiativen zu unterstützen, die sich für ganz Bremen wie auch in den einzelnen Stadtteilen nachhaltig positiv auf die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen auswirken - sei es im Sinne einer gelungenen sozialen Integration, im Hinblick auf ein gesundes Aufwachsen oder die Verbesserung der Chancen auf Bildung und gesellschaftliche Teilhabe.

Insgesamt hat die Sparkasse Bremen im Berichtsjahr 615.000 Euro für soziale Zwecke in der Region bereitgestellt.

Leider konnten durch die Coronapandemie viele Projekte nicht durchgeführt werden. Diese Zeit haben wir genutzt, um Strukturen und Prozesse der Gemeinwohlorientierung zu hinterfragen ebenso die Wettbewerbe. Die Erkenntnisse werden in der strategischen Ausrichtung 2022 berücksichtigt.

#### 18 Förderung sozialer Projekte

Förderleistungen der Sparkasse	Fördervolumen in €
Geförderte Initiativen	615.000

## Kultur

### 19 Förderung regionaler Kulturangebote

Als gemeinwohlorientiertes Kreditinstitut setzen wir uns engagiert und mit erheblichen finanziellen Ressourcen dafür ein, dass allen Bürgerinnen und Bürgern in der Region ein vielfältiges kulturelles Angebot sowie ein breites Freizeitangebot offenstehen. Insgesamt hat die Sparkasse Bremen im Berichtsjahr 933.000 Euro für kulturelle Zwecke in der Region bereitgestellt.

Zu den von der Sparkasse Bremen geförderten kulturellen Höhepunkten zählten in 2021 das Klassik-Open-Air "Sommer in Lesmona", Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, das "Filmfest Bremen", das Landesjugendorchester Bremen sowie das internationale Festival der Straßenkünste "La Strada".

#### 19 Förderung regionaler Kulturangebote

Förderleistungen der Sparkasse	Fördervolumen in €
Geförderte Initiativen	933.000

## Sport

### 110 Förderung regionaler Sportangebote

Sport fördert eine gesunde Lebensführung und ein verantwortungsvolles Miteinander, stiftet Gemeinschaft und vermittelt gesellschaftliche Werte wie Leidenschaft und Vielfalt, Engagement, Verlässlichkeit, Teamgeist, Fair Play und Toleranz. Für Jugendliche, Familien mit Kindern und auch für ältere Menschen ist der Sport ein wichtiger Teil des sozialen Lebens und der Integration von Bürgerinnen und Bürgern vor Ort. Deshalb ist es uns als Sparkasse Bremen ein Anliegen, in der Region ein breites Angebot an sportlichen Aktivitäten für Menschen aller Altersgruppen sicherzustellen.

Aus diesem Grund engagiert sich die Sparkassen Bremen mit unterschiedlichen Förderansätzen und -konzepten für den Breitensport in der Region. Insgesamt hat die Sparkasse Bremen im Berichtsjahr 260.000 Euro für die vielfältige Sportförderung in der Region bereitgestellt.

Die wichtigsten geförderten Aktivitäten im Überblick:

Werder Bremen (Bundesliga Herrenmannschaft, Bundesliga Frauenmannschaft, diverse Fachsparten mit dem Fokus auf Inklusion)

Im Bereich des Spitzensports wird seit Jahren der Bundesstützpunkt Rhythmische Sportgymnastik unterstützt. In diesem Jahr wurde auch die Deutsche Meisterschaft der Rhythmischen Sportgymnastik, die in Bremen ausgerichtet wurde, unterstützt. Unterstützt wurde auch die "Bremen Sportserie 2021 Special Olympics", bei der an unterschiedlichen Tagen verschiedene Sportangebote für Menschen mit und ohne geistige Behinderung durchgeführt wurden. Seit 40 Jahren unterstützt die Sparkasse Bremen auch den Spieltreff Bürgerpark. Pandemiebedingt kamen Familien aus vielen Nationen mit kleinen Kinder im Zeitraum vom Mai bis September einmal die Woche nachmittags zusammen. Hier werden den Kindern niedrigschwellige Angebote für mehr Bewegung gemacht (kostenlos).

#### 110 Förderung regionaler Sportangebote

Förderleistungen der Sparkasse	Fördervolumen in €
Geförderte Initiativen	260.000

# Impressum

## Herausgeber

Die Sparkasse Bremen AG  
Universitätsallee 14  
28359 Bremen  
Telefon: 0421 179-0  
E-Mail: [mail@sparkasse-bremen.de](mailto:mail@sparkasse-bremen.de)

[www.sparkasse-bremen.de](http://www.sparkasse-bremen.de)

Erstellt mit dem [kap N Publisher](http://www.kap-n.de)®  
[www.kap-n.de](http://www.kap-n.de)

**Hinweis zur gendergerechten Sprache in diesem Text**  
Wo immer möglich, werden im Text männliche und weibliche Form genannt. Hier und dort, wo in Aufzählungen oder in zusammengesetzten Wörtern aufgrund einer besseren Lesbarkeit nur die männliche Form verwendet wird, sind die weibliche und andere Formen gleichermaßen mitgemeint.